# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt
für Stadt und Land.

**Abonnements-Preis**
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 176. Halle, Sonntag den 30. Juli. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.] 1876.


## Telegraphische Depeschen.

**München,** d. 28. Juli. Bei der gestern Nachmittag zwischen Immenstadt und Oberdorf erfolgten Entgleisung des von Lindau nach hier abgelassenen Courierzuges sind, wie nunmehr festgestellt ist, im Ganzen 13 Personen zu Schaden gekommen. Tödtlich verletzt wurde Niemand, aber 2 Passagiere haben Beinbrüche, 11 andere Personen leichtere Quetschungen erlitten. Die Entgleisung des Zuges wurde wahrscheinlich durch einen Achsenbruch herbeigeführt.

**London,** d. 28. Juli. Wie den „Daily news" aus Madina vom gestrigen Tage gemeldet wird, sind die Häfen von Dahomey am 1. d. in Blokadezustand erklärt worden. Den Schiffen, welche sich bereits vor dieser Zeit in den Häfen befanden, wurde eine Frist von 30 Tagen bewilligt, um ihre Ladung einzunehmen und abzufahren.

## Der Aufruf zur Bildung einer „deutschen conservativen" Partei.

Es gehörte nicht viel Scharfsinn dazu, um vorherzusehen, daß der Aufruf zur Bildung einer „deutschen conservativen" Partei, der vor 14 Tagen in die Oeffentlichkeit getreten ist, keinen durchschlagenden Erfolg haben würde. Sah man auf die Namen der Unterzeichner, so ergab sich, daß der Aufruf aus einem Bündniß der Kreuzzeitungsmänner strengster Richtung mit den orthodoxen Lutheranern Hannovers und Sachsens und den südwestdeutschen Pietisten entstanden war, also von Personen ausging, die in ihrer eigenen Heimath auf politischem Gebiet nur sehr geringen Einfluß ausübten. Der Inhalt des Programms war aber der Art, daß er unmöglich einen festen Kern abgeben konnte, um den sich eine förmliche Partei hätte krystallisiren können, denn in den meisten Punkten war es so allgemein, so unbestimmt und unklar gehalten, daß sich sogar ausgesprochene Liberale einzelne derselben hätten aneignen können. Der einzige bestimmter formulirte Punkt aber, in welchem zugleich offenbar der Schwerpunkt des ganzen Programms lag, die Besprechung des kirchenpolitischen Streites, war das Resultat eines so unglücklichen Compromisses zwischen unvereinbaren Gegensätzen, daß er beiden kämpfenden Parteien gleichermaßen mißfallen mußte.

Man erkannte zwar dem Staate das Recht zu, Kraft seiner Souveränetät sein Verhältniß zur Kirche zu ordnen, und stellte daher die Unterstützung der Staatsgewalt gegen die entgegenstehenden Ansprüche der römischen Curie in Aussicht. Gleichzeitig versicherte man indeß, keinen Gewissenszwang und deshalb keinen Uebergriff der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens zu wollen, und erklärte sich „in diesem Sinne" zu einer Revision der im Laufe des Kampfes erlassenen Gesetze bereit. Lag darin ohne Zweifel das Zugeständniß, daß durch die bisher erlassenen Gesetze allerdings Gewissenszwang geübt und Uebergriffe der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens vorgekommen seien, so stellte man sich mit der Einstimmung in diese von den Ultramontanen zum Ueberdruß erhobene Klage ebenso in die Reihe der erbittertsten Gegner der bisherigen Regierungspolitik, wie man durch den Satz von der Souveränetät des Staats gegenüber der Kirche die Ultramontanen vor den Kopf stieß.

Unter solchen Umständen war das Fiasco des Aufrufs nach diesen beiden Seiten hin unausbleiblich. In der That erfolgte die Zurückweisung der dargebotenen Hand von Seiten der Ultramontanen sofort. Die „Germania" erklärte unter Wiederholung ihrer alten Klage, betreffend die Unterdrückung des Gewissens von Millionen von Katholiken, auf das Entschiedenste, Ruhe werde im Lande erst dann werden — eher aber nicht! — wenn die Regierung die erforderlichen Abänderungen der bisherigen Gesetze durch Verhandlungen mit dem Papst oder den Bischöfen zu Stande bringe. Hier wurde also kurz und bündig der Gang nach Canossa verlangt.

Wichtiger war die Frage, wie sich die Regierung zu der in Bildung begriffenen neuen Partei und ihrem Programm stellen würde. Dem Einsichtigen konnte es freilich von vornherein keinem Zweifel unterliegen, daß Fürst Bismarck niemals gemeinsame Sache mit Männern machen könne, welche es ihm zumutheten, nach Canossa zu gehen, bisher auch meist zu seinen entschiedensten Gegnern gehört hatten. Unter dem großen Publikum herrschte indeß bisher über das Verhältniß der neuen Partei zur Regierung noch immer eine unbehagliche Ungewißheit: hatte sich doch ein officiöses Organ der Regierung an der Veröffentlichung und Empfehlung des neuen Parteiprogramms mitbetheiligt, waren doch auch die verschiedenen früheren Versuche zur Bildung einer neuen Majorität in Abgeordnetenhaus und Reichstag von einer Seite ausgegangen, die der Regierung näher stand, waren doch endlich die Sympathien des Fürsten Bismarck für eine conservative Partei, auf die er sich stützen könnte, bekannt genug — schien es also nicht doch möglich, daß die Bildung der „deutschen conservativen" Partei von der Staatsregierung begünstigt wäre und daß diese sie, nachdem sie sich gebildet, zum Stützpunkt ihrer Politik machen würde?

Glücklicher Weise sind alle in dieser Beziehung noch vorhandenen Zweifel nunmehr völlig beseitigt. Die „Prov.-Corr.", die Dolmetscherin der Gedanken, von denen sich unsere Regierung leiten läßt, hat neuestens in förmlichster Weise erklärt, die Regierung werde auch in Zukunft in allen Beziehungen an den wesentlichen Grundsätzen, von denen sie bei ihrem gesammten bisherigen Wirken ausgegangen sei, festhalten; die alten und neuen Parteien würden also zu erwägen haben, ob sie sich dem in großen geschichtlichen Thatsachen und in bedeutsamen Acten der Gesetzgebung verzeichneten Programm anschließen und zur weiteren Verwirklichung desselben mitwirken wollten. Diejenigen Parteien aber, denen es mit solchem Zusammenwirken Ernst sei, würden sich nicht von vornherein mit Kräften verbinden dürfen, welche seither die grundsätzliche Bekämpfung der Regierung auf ihre Fahne geschrieben haben; die Regierung könne daher „nicht auf die Gemeinschaft einer conservativen Partei rechnen, welche sich unter die Führung von Männern begeben wollte, die bisher die Personen und die Politik der höchsten Staatsmänner in herausfordernder und verletzender Weise angegriffen haben"!

Das ist deutlich genug gesprochen. Mit der in diesen Worten gezeichneten Haltung der Regierung ist unseres Erachtens das Schicksal der in Aussicht genommenen neuen Parteibildung entschieden. Das Mißtrauen, welches die Regierung ihr hier öffentlich entgegenbringt, wird der „deutschen conservativen Partei" noch vor ihrem eigentlichen Inslebentreten den sicheren Tod bringen. Bildete die Meinung, daß die neue Partei sich der Zustimmung und Förderung der Regierung erfreue, den stärksten Hebel zu ihrer Gründung, so ist ihr mit dem Hinfall dieser Meinung der Boden unter den Füßen hinweggezogen. Die nächsten Wahlen werden freilich erst endgültig zeigen, ob die Männer, welche den Aufruf unterzeichnet, mit den darin niedergelegten Gedanken Kraft genug besitzen, etwas von Bedeutung ins Leben zu rufen, vor der Hand aber muß der Versuch zur Bildung einer „deutschen conservativen" Partei, so wünschenswerth auch dessen Gelingen im Interesse unserer Parteibildung überhaupt sein würde, als gescheitert betrachtet werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel erwartet man jeden Augenblick das Ableben des Sultan Murad V., dessen Leiden, Blutvergiftung, nicht geheilt werden könne. Von einer Seite verlautet sogar bereits, daß der Sultan nicht mehr am Leben sei, doch fehlt dieser Mittheilung bisher jede Bestätigung. Dagegen erscheint die Meldung glaubwürdig, daß Abdul Hamid, der Bruder Murad's, vorläufig zum Regenten des Osmanischen Reiches eingesetzt sei und daß seine Installirung als Sultan gleichzeitig mit der officiellen Anzeige mit dem Tode des jetzigen Sultans erfolgen solle. Abdul-Hamid, ein Mann von noch nicht voll 34 Jahren, ist bis jetzt noch in keiner Weise hervorgetreten, man weiß daher auch nicht, welche Hoffnungen man in ihn als Regenten setzen kann. Wahrscheinlich beschränkt sich auch

---

5]

## In der Blüthe geknickt.

Criminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Ranke applizirte einem dürren, langbeinigen Engländer, der Hermine auf der Promenade durch sein in's rechte Auge gezwicktes Glas unverschämt anstierte und ihr die Worte: „Reizende Sphinx, wann kann ich 'mal Dein Cicerone sein?" zurief, ein Paar schallende Ohrfeigen und Bergstein machte dem Polizei-Direktor, der Hermine citiren ließ, um sich nach ihren Papieren zu erkundigen, eventuell sie aus dem Orte zu weisen, so nachdrücklich seinen Standpunkt klar, daß der Oberdiener des heiligen Hermandad fast in's Mauseloch gekrochen wäre.

„Die Dame ist meine verlobte Braut", sagte er in meiner Gegenwart zu dem Beamten; „ich bürge für sie mit meinem Namen" (sein Onkel war Minister) „und werde jede Ungebührlichkeit gegen sie als mir zugefügt betrachten!" —

Der Engländer hatte H. mit dem nächsten Zuge und mit stark gerötheter rechter Wange verlassen, ohne gegen Ranke in die Kriegstrompete zu blasen.

Das half! — Niemand sprach jetzt ein Wort — sei es gegen Hermine, sei es gegen uns. Man hatte Respect vor den Rittern der Dame und vor ihr selbst bekommen.

Doch was nun? — Wäre Bergstein ein Libertin gewesen, hätte er französischen Ansichten gehuldigt — seine Liebe zu Hermine würde schließlich zu demselben Resultat geführt haben, das Hunderten ähnlicher Liaisons zu folgen pflegt; doch seine Leidenschaft für sie war zu tief, seine Liebe zu ehrlich und seine Achtung vor ihr — wie auch die unsrige — zu groß, als daß auch nur der Gedanke an ihren Ruin ihm gekommen wäre. Es mochte andere junge Mädchen geben, die er vielleicht ohne allzu lebhafte Scrupel oder Gewissensbisse geopfert hätte, denn er war eben auch weder besser noch schlechter als die meisten jungen Leute seines Alters. Doch Hermine provocirte durch ihr ganzes Wesen schon Schutz; sie war so gut, so arglos und so voller Vertrauen, daß ein jeder rechtliche Mann instinctiv schon sich gedrungen fühlen mußte, sie vor Leid zu bewahren, sie zu stützen, wenn sie strauchelte. Ein solches Mädchen zu verführen, wäre mehr als herzlos — es wäre gemein gewesen! —

Bergstein war majorenn und hatte bereits ein bedeutendes Vermögen zu seiner freien Verfügung. Allerdings lebten seine Eltern noch und standen in Verbindung mit den höchsten Kreisen in der Residenz. Sie hatten auch für ihren Sohn ganz andere Projecte, die er uns nicht verschwiegen, und es ließ sich voraussehen, daß sie und seine sonstigen Verwandten Hindernisse, vielleicht schwer zu besiegende, seinem Vorhaben entgegenthürmen würden. Auch konnte diese Heirath leicht seiner diplomatischen Carrière schaden. Es war also nicht anzunehmen, daß seine Eltern in eine Verbindung ihres Sohnes mit einem Mädchen willigen würden, das — wie Hermine — entweder seine Antecedentien nicht kannte, oder sie nicht offen darlegen wollte. Es ist wahr, ihre Lage grenzte, nach unseren nun einmal traditionellen Begriffen von Sitte und Wohlehrbarkeit, nahe ans Equivoque. — — Es war ja sicher, ganz sicher, daß Bergsteins Eltern, alle Mittel, die ihre Unruhe, ihre Indignation ihnen zeigten, aufbieten würden, um diese Verbindung zu hintertreiben.

Solche Gedanken waren es, welche Bergstein zwar in seinem Entschluß nicht schwankend machten, aber sein Gehirn doch marterten. Er hätte zu gern einen Ausweg gefunden, auf dem es ihm möglich gewesen wäre, die Fehde zwischen sich und dem Elternhause zu vermeiden und doch Hermine sein zu nennen. Aber wo diesen Ausweg finden?

Woche um Woche verstrich, ohne daß Bergstein zu einem Entschluß kam. Auch Hermine hatte weder ihm, noch Einem von uns gegenüber den Schleier zu lichten gesucht, der ihre Vergangenheit deckte. L'on dieser sprach sie überhaupt nie, nie von anderen Leuten, die sie gekannt, oder zu denen sie irgend welche Beziehungen gehabt; sie erwähnte keines Ereignisses, dessen Zeuge sie gewesen, keines Landes oder Ortes, die sie gesehen. Und doch konnte man nicht sagen, daß ihr Benehmen irgendwie Grund gab zu der Vermuthung, sie wolle mit Vorbedacht und Absicht ihre Vergangenheit im Dunkel halten. Wäre sie kürzlich von einer schweren Krankheit genesen, welche alle die Bilder vergangener Zeiten aus ihrem Gedächtniß verwischt hätte, ihr Benehmen konnte nicht anders sein, als es war.

Wenn ein Mann sich in einer Lage befindet, wie die Bergsteins es war, und er hat drei zuverlässige, treue und bewährte Freunde zur Hand, wie wir ihm waren, dann wird ihm auch dreifacher Rath nicht fehlen. Der Eine wird sagen: überlege wohl, ehe Du handelst; der Andere: bedenke die Zukunft; überwirf Dich vor Allem nicht mit Deinen Eltern; der Dritte endlich: übereilte Heirath hat nie gut gethan — und dergleichen mehr. Doch in unserm Falle war dem nicht so; Keiner von uns gab Bergstein seinen Rath. War er doch groß und alt genug, zu wissen, was ihm gut sei, was nicht. Außerdem war er im Alter unser Senior und es hätte uns kaum geziemt, ihm Vorhaltungen über sein Thun und Lassen zu machen. Doch der Hauptgrund, der uns schweigen ließ, war dieser: Jeder von uns sah ein, daß, hätte Hermine ihn selbst statt Bergstein's mit ihrer Liebe beglückt, er genau so wie dieser gehandelt haben würde; wir Alle würden in solchem Falle alle Scrupel, alle Vorsicht, alle Rücksicht auf Verwandte und Zukunft unbeachtet gelassen haben. Darum konnten wir nicht Rathschläge ertheilen, die wir, den Fall auf uns angewandt, selbst nicht befolgt haben würden.

So waren wir denn auch keineswegs überrascht, als an einem Augustabend Bergstein uns sagte, es sei Alles in Ordnung, Hermine habe eingewilligt, die Seine zu werden, und er werde mit ihr nach England reisen, um sich dort ohne Weiteres trauen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0001

seine Bildung auf die Resultate der entnervenden Haremserziehung und seine Fähigkeiten dürften noch hinter denen Murads V. zurückbleiben, von dem man ja bei seinem Regierungsantritt ausposaunte, daß er eine abendländische Bildung genossen habe, mehrere Sprachen spreche ꝛc. Von Einfluß auf die Gestaltung der Orientalischen Verhältnisse wird übrigens ein Thronwechsel in Konstantinopel schwerlich sein, der Sultan tritt völlig vor dem Ministerium zurück und dessen Politik wird durch den Rod Murads kaum eine Aenderung erfahren.

Die Nachricht des „Wassiret", nach welcher Graf Zichy in Konstantinopel erklärt hätte, daß Oesterreich gezwungen sein würde, Serbien zu okkupiren, wenn der Krieg nicht in 15 Tagen beendigt wäre, wird von Wien aus dementirt. Uebrigens hat der „Pesti Naplo" die Meldung des türkischen Journals sehr ernst aufgenommen und an dieselbe eine herbe Kritik der österreichischen Politik geknüpft.

Die letzten Tage haben auf dem Kriegsschauplatze einige Zusammenstöße zwischen den Serben und den Türken gebracht, die jedoch die Entscheidung zwischen den beiden Theilen wenig gefördert haben. Am hartnäckigsten scheint bei Saitschar gestritten zu werden, wo nach einer Depesche von Semlin vom 25. d. seit drei Tagen ein furchtbarer Kampf entbrannt war. Da nach einer etwaigen Eroberung von Saitschar den türkischen Truppen der Weg nach Serbien geöffnet wäre, ist der Ausgang dieses Kampfes für die fernere Entwickelung der Dinge von besonderer Bedeutung. — Die Montenegriner sind am 24. d. in einer blutigen Schlacht nochmals geschlagen worden und haben sich auf ihrem Rückzuge der montenegrinischen Grenze bedeutend genähert.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Unter den serbischen Gefangenen der Türken befinden sich viele Russen, die zugeben, daß sie erst kürzlich entlassene russische Soldaten sind. Leute dieser Art kommen in großer Zahl nach Serbien.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien**, d. 28. Juli. (Post.) Das Tageblatt meldet aus Konstantinopel: Der Thronwechsel ist ein fait accompli. Die Minister haben dem Sultan Murad angekündigt, die Einsetzung eines neuen Regenten sei unaufschiebbar. Murad nahm die Ankündigung resignirt auf. Die Regentschaft ist dem Bruder des Sultans, Abdul Hamid, übertragen worden, die Verkündigung unterbleibt jedoch bis zum Ableben Murads (also wahrscheinlich bis Murad „selbst gemordet" worden ist.)

**Belgrad**, d. 27. Juli. (Post.) Fürst Milan ist heute an der Spitze seiner Kerntruppen nach Alexinatz abgegangen und übernimmt wahrscheinlich daselbst persönlich das Commando über die dort stehenden Truppen der Süd-Armee. Am Timok wird seit gestern heftig gekämpft und um den Sieg gerungen; angeblich kommandiren General Tschernajew und Abdul Kerim Pascha. Gestern Nacht wurde eine Proklamation des Prätendenten Peter Kangiorgewicz an den Häusern angeschlagen, er komme als Patriot, Fürst Milan müsse beseitigt werden, im Felde herrsche Verrath, in der Regierung Intrigue. Alle Patrioten müßten sich jetzt vereinigen um das Vaterland zu retten. Die Polizei hat die Proclamationen beseitigt. Aus Rußland sind 20 barmherzige Schwestern, 10 Aerzte und 10 Assistenten eingetroffen.

---

**Berlin**, den 28. Juli.

Der „Reichsanzeiger" publizirt das Gesetz betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuer nach dem Etatsjahre.

Wie der „Voss. Ztg." aus dem Großherzogthum Baden geschrieben wird, hat Se. Majestät der Kaiser zugesagt, am 3. Oktober der Eröffnung des nun vollendeten großen Siegesdenkmals zu Freiburg im Breisgau beiwohnen zu wollen. Die betreffende Einladung des Denkmal-Comités wurde dem Kaiser durch den Großherzog übergeben und Letzterer vermittelte auch die in Freiburg so erwünschte Antwort.

Graf Harry Arnim wird am 1. August in Paris erwartet, wo er sich mit seiner Familie dauernd niederlassen wird. Sein Geschäftsführer ist bereits vor einigen Tagen in Paris angelangt und hat für den Grafen in einer dem Arc de Triomphe benachbarten Straße ein Hôtel gemiethet.

---

## Aus der Provinz Sachsen

⋊ Weißenfels, den 28. Juli 1876. In der heutigen von 39 Actionairen besuchten Generalversammlung der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien-Gesellschaft wurde die am 1. August cr. abzuhebende Dividende für das vergangene Jahr auf 12 pCt. festgesetzt und der Verwaltungsrath durch die Wiederwahl der drei ausscheidenden Mitglieder, der Herren Steckner-Halle, Schneider-Nordlitz und Bergmann-Sulza in bisheriger Zusammensetzung belassen. Aus dem Geschäftsberichte, welchem der Vorsitzende Herr Steckner noch interessante Mittheilungen beifügte, ergiebt sich, daß im letzten Geschäftsjahre verkauft wurden

838,707 Hkt. Förderkohlen, gegen 1874 =
105,220 Hkt. mehr,
45,004,675 St. Preß- u. Form-Steine, do.
4,561,000 Stück mehr,
19,883 Ctr. Mineralöle, gegen 1874 =
553 Ctr. mehr,
10,500 Ctr. Kerzen und Paraffin do.
899 Ctr. mehr.

Mit diesem Geschäftsjahr hat die Gesellschaft das zweite Decennium ihres Bestehens beendet und sie kann mit einer gewissen Befriedigung sich der Resultate dieser Zeitabschnitte rühmen. In den ersten 10 Jahren wurden durchschnittlich pro. Jahr 7½ pCt. und im folgenden Decennium pro. Jahr 12½ pCt. Dividende gezahlt, so daß nunmehr seit Bestehen der Gesellschaft überhaupt 200 pCt. Dividende gegeben werden konnten.

⊙ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises, den 28. Juli. Nach mehreren Tagen drückender Hitze und banger Schwüle entwickelten sich in hiesiger Gegend gestern Nachmittag mehrere Gewitter. Der starke Regen störte zwar die Ernte augenblicklich, hat aber dennoch für die Hackselfrüchte unendlichen Nutzen gebracht und namentlich auch den Erdflöhen, welche manches Kohlstück in großen Mengen bedeckten, übel mitgespielt. Ferner beförderte der Regen leider das Lagern namentlich der Gerste, auch hemmte derselbe die Einfuhr des Roggens, mit der bereits angefangen war; denn viele Landwirthe gebrauchen Häckfel- und vorzüglich noch Seilstroh; überhaupt war hinsichtlich des Strohes gründliche Ebbe eingetreten. Den zum zweiten Male abgeerneten Luzerne- und Kleefeldern war der gestrige Regen sehr willkommen, und dem Landmann ist dadurch die Aussicht auf eine dritte gute Futterschur geöffnet worden.

---

## * Landwirthschaftliches.

### Reifezeit des Getreides.

Das Weizenkorn hat in der Zeit der Milchreife sein Größenwachsthum bereits abgeschlossen, dagegen nimmt das spezifische Gewicht durch reichliche Einführung von nutzbaren und für die Erzeugung einer neuen kräftigen Pflanze nothwendigen Stoffen noch erheblich zu.

Von diesen Stoffen erfahren das Stärkmehl und die Proteinkörper weitaus die stärkste Vermehrung. Mit Eintritt der Zellreife, d. h. von dem Moment an, wo das Korn sich wie weiches Wachs kneten und bei nicht zu kurzer Gestalt leicht und bestimmt über den Nagel brechen läßt, verändert sich die Masse und die chemische Zusammensetzung der Trockensubstanz nicht mehr, sondern es findet nur noch eine Abgabe des übrig gewordenen Wassers, eine Verminderung des Volumens und eine Erhöhung des spezifischen Gewichtes bis zur vollständigen Erhärtung des Kornes statt. Durch das Nachreifen der geschnittenen Frucht läßt sich allerdings unter gewissen Verhältnissen der Wassergehalt und das spezifische Gewicht des Kornes auf dasselbe Maß, resp. dieselbe Höhe zurückführen, wie bei der natürlichen Reife, dagegen bewirkt hinsichtlich der Größe und Schwere des Kornes, welche der Ausdruck sind für die Masse der aufgespeicherten Substanzen, das Nachreifen bei einer zu früh unternommenen Ernte bei Weitem das nicht, was die ungestörte von der Wurzeltheitigkeit unterstützte Vegetation leistet. Erst von der Gelbreife an, wo alle Kammern des Korns mit Vorrathsstoffen, die zu ihrer Konservirung jetzt nur noch der Austrocknung bedürfen, erfüllt sind, kommt die Wirkung des Nachreifens der des natürlichen Reifens im Wesentlichen gleich. Die Zeit der Gelbreife wird also die beste Zeit zum Einschnitt sein, weil bei späterem Schneiden, bei eingetretener Todtreife, jedes einigermaßen ungünstige Erntewetter großen Verlust durch Körneraussall herbeiführen kann.

### Körner-Fütterung.

Aus Versuchen, welche auf der landwirthschaftlichen Centralversuchsstation für Baiern angestellt sind, ergiebt sich klar, wie irrationell es ist ganze Körner zu füttern und welche Verluste der Landwirth dabei erleiden kann. Wie bedeutend diese Verluste sein können, geht daraus hervor, daß bei Fütterung der ganzen Gerste an Kälber ohne Beimischung von 100 Pfund Körnern 48 (also fast die Hälfte) in ganzer, völlig unausgenutzter Form wieder ausgeschieden wurden. Wird den Körnern Häckiel beigemischt, so werden diese Verluste schon etwas vermindert, weil die Thiere dadurch gezwungen werden, das Futter besser zu zerkauen.

Um aber dem Verluste ganz vorzubeugen und die Körner im Thierkörper zur höchstmöglichen Ausnutzung zu bringen, giebt es kein besseres Mittel, als dieselben in gequetschtem Zustande zu verfüttern. Die mit einer Anzahl von Kälbern angestellten Versuche haben ergeben, daß alle Körnerfrüchte, selbst die schwer verdauliche Gerste, sobald sie gequetscht verfüttert worden, bis auf ihre Schalensubstanz völlig zur Ausnutzung gelangen.

Wie vortheilhaft ein Verfüttern von gequetschtem Hafer ist, namentlich an ältere Pferde, die nicht mehr hinreichend das ganze Korn zerkauen können, ist bekannt genug, aber leider wird es noch immer sehr wenig in der Praxis angewendet.

### Praktische Bewässerungsmethode für Obst-Bäume.

Bei der großen, andauernden Hitze und Trockenheit des Sommers dürfte es den Besitzern von Gärten, besonders wenn in denselben neue Anpflanzungen von Bäumen und baumartigen Sträuchern gemacht sind, angenehm sein zu erfahren, wie in vielen städtischen Alleen solchen Bäumen das nöthige Wasser zugeführt wird. Bekanntlich dringt das Wasser, wenn der Boden einmal völlig ausgetrocknet ist, nur wenige Zoll tief in denselben ein, auch wenn es den betreffenden Pflanzen massenhaft in der Gießkanne zugeführt wird; die tiefer liegenden Wurzeln, die zarten Wurzelfasern, die ja ausschließlich der Ernährung der Pflanze dienen, erreicht es fast nie, und die Anlagen sterben ab, falls sie neu sind. Nimmt man dagegen eine 5—6 Fuß lange zugespitzte eiserne Stange, ähnlich wie sie die Steinsetzer gebrauchen, und treibt man dieselbe rund um den Baum herum in die Erde ein, so läßt sich durch die entstandenen Röhren das Wasser schnell und leicht auch den tieferen Schichten und den äußersten Wurzeln der Bäume zuführen.

### Hufbeschlag.

Unseren Arbeits- und Luxuspferden ein unter allen Umständen, auch bei großer Glätte sicheres Auftreten zu ermöglichen und zugleich sie gegen Beschädigungen und Krankheiten der Hufe thunlichst zu schützen durch einen zweckentsprechenden Hufbeschlag, ist gewiß ein für alle Pferdebesitzer hochwichtiges Problem, daß durch einen neuerfundenen Patent Gummi-Hufbeschlag wenigstens für Luxuspferde seiner Lösung bedeutend näher gerückt zu sein scheint. Ob die Erfindung auch für Lastpferde empfehlenswerth ist, möchten wir bezweifeln, für Luxuspferde scheint sie sehr beachtenswerth zu sein.

Das Eisen selbst gleicht völlig dem vom Grafen Einsiedel erfundenen, nur wird mittelst einer dreischenkeligen Zange eine Gummiplatte unter die Abdachung des Eisens geschoben, eine höchst einfache Procedur, die jeder Kutscher mit Leichtigkeit ausführen kann. Diese Gummiplatte, welche die Stollen durchaus entbehrlich macht, ragt unter dem Eisen entsprechend hervor, dadurch erlangt das Pferd die Möglichkeit, auch bei dem glattesten Pflaster sicher und frei aufzutreten, was eine erhebliche Schonung des Pferdes, d. h. eine längere Leistungsfähigkeit bedingt.

Die Erfindung ist bereits vielfach patentirt und, was wohl mehr ins Gewicht fällt, seit einem Jahre im berliner kaiserlichem Marstall erprobt und als praktisch anerkannt worden.

---

## Vermischtes.

— [Die „Flora" in Konkurs] Eine am Dienstag Abend in einem der Nebenlokale der „Flora" abgehaltene, sehr zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Flora" beschloß übereinstimmend mit der vor Kurzem stattgehabten Gläubigerversammlung des Instituts, Konkurs der Gesellschaft bei dem Berliner Stadtgerichte zu beantragen.

— Von der Expedition, die neulich nach der nordwestlichen Küste von Afrika aufbrach, um zu ermitteln, ob das Projekt, einen Theil der Wüste Sahara in einen Binnensee zu verwandeln, ausführbar sei, sind in London bestriedigende Nachrichten eingelaufen. Die Küste ist besucht und in der Nachbarschaft des Kaps Juby ein vortrefflicher Landungsplatz entdeckt worden. Die Eingeborenen, mit denen die Expedition in Berührung kam, zeigten sich sehr freundlich und geneigt für einen Handelsverkehr.

— [Fünflinge.] Wie „Pecsi Figyelö" erzählt, wurde die Frau eines Chorsängers am Fünfkirchener Dom am 20. d. von fünf Kindern entbunden. Die ersten zwei kamen lebend, gesund und vollständig ausgebildet zur Welt. Die nächsten zwei waren lebend, doch zusammengewachsen und unentwickelt, das fünfte Kind kam todt zur Welt. Die arme Frau starb an Verblutung. Die zusammengewachsenen Kinder lebten nur wenige Stunden.

---

## Predigt-Anzeigen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis (d. 30. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vm. 10 Diaconus Pfanne. Ab. 6 Oberprediger Weicke.
Montag d. 31. Juli Ab. 6 Bibelstunde Konsistorialrath D. Dryander.
Zu St. Ulrich: Vm. 10 Oberprediger Weicke. Nm. 2 Oberdiakonus Pastor Sickel.
Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Nietschmann. Nm. 2 Kandidat Dr. Hückstädt.
Domkirche: Vm. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 D. Neuenhaus.
Vm. 8½ akademischer Gottesdienst Professor D. Wolters
Zu Neumarkt: Sonnabend d. 29. Juli Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
Sonntag d. 30. Juli Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Pastor Jordan.
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Nm. 2 Kinderlehre Prediger Pfaffe.
Katholische Kirche: Morgens 7 Frühmesse Kaplan Peter. Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Vesper Derselbe.
Diakonissenhaus: Vm. 10 Pastor Jordan.
Ev. Lutherische Gemeinde: Vm. 9½ Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9½ und Nm. 3½ und Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vm. 10 — 12 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst.

---

## Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 23. Juli 1876.

| | | Zinsf. | Angeb. | Gef. |
|---|---|---|---|---|
| 5% | Halle'sche Stadt-Oblig., Gasanl. | pCt. | 5 | — | 101 |
| | Zinsen vom 1. April u. 1. Oct. | | | | |
| 4½% | Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1867 | „ | 4½ | — | 100,50 |
| | Zinsen vom 1. April u. 1. Oct. | | | | |
| 3½% | Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1818 | „ | 3½ | — | 88 |
| | Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli. | | | | |
| 4% | Pfandbriefe der Prov. Sachsen | „ | 4 | 97,50 | — |
| 4½% | Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli. | | | | |
| | Mansfelder Gewerksch. Oblig. | „ | 4½ | — | 99 |
| | Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli. | | | | |
| 4½% | Unsreut-Regulirungs-Obligat | „ | 4½ | — | 100 |
| | Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli. | | | | |
| 5% | Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe | „ | 5 | 97,75 | — |
| | Zinsen vom 1. April u. 1. Oct. | | | | |
| 5% | Anleihe d. Neuen Actien-Zucker-Raff. | „ | 5 | — | 100,50 |
| | Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli. | | | | |
| 5% | Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Koerbisdorf | „ | 5 | 98 | — |
| | Zinsen vom 1. April u. 1. Oct. | | | | |
| 6% | Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe | „ | 6 | — | 93,50 |
| | Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli. | | | | |
| | Halle'sche Bauvereins-Actien | „ | 5 | 109 | — |
| | Divid. p. 75 7¼%. Zinsen v. 1. Jan. | | | | |
| | Stamm-Act. d. Neuen Act.-Zucker-Raff. | „ | 4 | 100 | — |
| | Divid. p. 74/75 5%. Zinsen v. 1. Oct. | | | | |
| | Stamm-Prioritäten derselben | „ | 5 | — | 101 |
| | Divid. p. 74/75 5%. Zinsen v. 1. Oct. | | | | |
| | Stamm-Actien der Hall. Zucker-Comp. | „ | Mark | 39,0 | — |
| | (à 5100 Einzahlung) freo. Zinsen. | | | | |
| | Zuckerfabrik Koerbisdorf | pCt. | 4 | 30 | — |
| | Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. April. | | | | |
| | Zuckerfabrik Glauzig | „ | 4 | — | 41 |
| | Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Juni. | | | | |
| | Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerthung | „ | 4 | — | 20 |
| | Divid. p. 75 —. Zinsen vom 1. Jan. | | | | |
| | Stamm-Prioritäten derselben | „ | 5 | — | 50 |
| | Divid. p. 75 —. Zinsen v. 1 Jan. | | | | |
| | Werschen-Weißenf. Actien-Gesellsch. | „ | 4 | — | 129 |
| | Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Apr. | | | | |
| | Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind. | „ | 4 | — | — |
| | Divid. p. 74/75 2½%. Zins. v. 1. Juli. | | | | |
| | Hallesche Brauerei Michaelis & Co. | „ | 4 | — | 24 |
| | Divid. p. 74/75 —. Zinsen v. 1. Oct. | | | | |
| | Stamm-Prioritäten derselben | „ | 5 | 65,50 | — |
| | Divid. p. 74/75 —. Zinsen v. 1. Oct. | | | | |
| | Eröllwitzer Actien-Papier-Fabrik | „ | 4 | — | 7,50 |
| | Divid. 74/75 —. Zinsen v. 1. Juli. | | | | |
| | Zeitzer Maschinenbauanstalt, Schäde | „ | 4 | — | 35 |
| | Divid. p. 75 4%. Zinsen vom 1. Jan. | | | | |
| | Halle'sche Maschinenfabrik | „ | 4 | — | — |
| | Divid. p. 75 10%. Zinsen v. 1. Jan. | | | | |
| | Actien-Malzfabrik Cönnern | „ | 5 | — | — |
| | Zinsen vom 1. Januar. | | | | |
| | Actien-Malzfabrik Landsberg | „ | 5 | — | — |
| | Eilenburger Kattun-Manufactur | „ | 4 | — | 43. |
| | Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Juni. | | | | |
| | Neudeck, Chem. Fabrik und Glashütte | „ | freo. | — | 5,25. |
| | freo. Zinsen | | | | |
| | Kuxe d. Bruck-Nietl. Bergb.-Vereins p. Anth. | | Mark | — | — |
| | (1 Antheil = 4 Kuxe) freo. Zinsen. | | | | |
| | Packhofs-Act. (nom. 1500 M.) freo. Zinsen. | | „ | — | 6 C⊕ |
| | Theater-Act. (nom. 300 M.) freo. Zinsen p. St. | | „ | — | 132 |

---

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,90, am 29. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,88 Meter.
**Wasserstand der Saale bei Bernburg** am 28. Juli Vorm. 1,04 Meter.
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 28. Juli. Am Pegel 0,78 Meter über 0.
**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 28. Juli 127 Centm. unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760730-19/fragment/page=0002

# Marktberichte.

**Magdeburg**, d. 28. Juli. Weizen 180—210 ℳ. Roggen 160—190 ℳ. Gerste 160—195 ℳ. Hafer 180—198 ℳ. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 28. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproz. loco ohne Faß 50 ℳ. bz.

**Berlin**, d. 28. Juli. Weizen. Termine höher, gekünd. — Ctnr.. Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 180—220 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. — Rm. bez., Sept./Oct. 189—189½—189 Rm. bez., Oct./Novbr. 191½—192 Rm. bez., Nov./Decbr. 193—191 Rm. bez. — Roggen. Termine unterlagen heute kleinen Schwankungen. Nach anfänglicher Besserung ermattete die Stimmung im Verlauf, um zum Schluß sich wieder zu befestigen. Locowaare fand gut.n Absatz, gekünd. 24,000 Ctnr., Kündigungspreis 144 Rm. bez. Loco 140—183 Rm. gefordert, russ. 140—144 Rm. ab Kahn bez., pr. diesen Monat 144—145 Rm. bez., Juli/Aug. 143½—144½ Rm. bez., Sept./Oct. 148—149 Rm. bez., Oct./Nov. 152—1 3½ Rm. bez., Nov./Dec. 154—154½ Rm. bez., April/Mai 156½—157—156½ Rm. bez. — Gerste, grobe und kleine, 140—175 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine behauptet, gekünd. 4000 Ctnr., Kündigungspreis 170½ Rm. bez. Loco 155—195 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ostr. u. westpreuß. 175—185 Rm. ab Bahn bez., russ. — Rm. ab Bahn bez., pomm. u. mecklenb. 19 — 195 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 171 Rm. bez., Juli/Aug. 156 Rm. Br., Sept./Oct. 149—148 Rm. G., Oct./Nov. 147½—147 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 191—225 Rm. bez., Futterwaare 178—190 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps 265—300 Rm. bez., Winterrübsen 259—290 Rm. bez. — Rüböl etwas fester, gekünd. 200 Ctnr., Kündigungspreis 64,2 Rm. bez. Loco ohne Faß 64 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 64,2 Rm. bez., Sept./Octbr 64,1—2 Rm. bez., Oct./Nov. 64,3 Rm. bez. — Leinöl loco 59 Rm. bez. — Spiritus fest eröffnet, alsdann nachgebend, gekünd. Liter, Kündigungspreis — Rm. bez. Loco ohne Faß 48,5 Rm. bez., mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 47,6—46,8—47 Rm. bez., Sept./Oct. 48,4—47 Rm. bez., Oct./Nov. 47,4—3 Rm. bez., Nov./Dec. 47,2—47 Rm. bez.

**Breslau**, d. 28. Juli. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Juli/Aug. 46,00 bez., Aug./Sept. 46,0 bez., Sept./Oct. 46,40 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 177,00 bez. Roggen pr. Juli 148,50 Juli/Aug. 148,50 bez., Aug./Sept. 149,00 bez. Rüböl pr. Juli/Aug. 63,00 bez., Sept./Oct. 62,00 bez. — Wetter: Schön.

**Stettin**, d. 28. Juli. Weizen pr. Juli/Aug. 191,00 bez., Sept./Oct. 194 00 bez. Roggen pr. Juli 142,50 bez., Juli/Aug. 142,50 bez., Sept./Oct. 146,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 36,00 bez., Herbst 63,00 bez. Spiritus loco 46,00 bez., pr. Juli/Aug. 45,40 bez., Aug./Septbr. 45,40 bez., Sept./Oct. 46,50 bez. Fübsen pr. Herbst 298,00 bez.

**Hamburg**, d. 28. Juli. Weizen loco matt, auf Termine höher. Roggen loco flau, auf Termine besser. Weizen pr. Juli 186 Br., 185 G., Sept./Octbr. pr. 1000 Kilo 192 Br., 191 G. Roggen pr. Juli 145 Br., 144 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 148½ pr., 147½ G. Hafer ruhig. Gerste geschäftslos. Rüböl still, loco 65½ pr. Oct. pr. 200 Pfd. St. Spiritus leblos, pr. Juli 36½. Aug./Sept. 36½, Sept./Oct. 37, Oct./Nov. pr. 100 Liter 1 0% 57½. — Wetter: Wolkig.

**Amsterdam**, d. 28. Juli. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Nov. 280. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Oct. 185. Rüböl loco 37½, pr. Herbst 37½ Mai 28½.

**London**, d. 28. Juli. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 76,000, Gerste 4800, Hafer 47,800 Quarters. Englischer Weizen nicht angeboten, fremder fletiger. Angekommene Ladungen stetig, ruhig. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Trübe.

**Liverpool**, d. 28. Juli. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export -000 Ballen. Fester. Amerikaner auf 3 fl 1/16, Surats 1/16 d höher.

Middl. Orleans 6 1/16, middl. amerikanische 5 15/16 fair Dholleral 4 5/16, middl. fair Dholleral 4, good middl. Dholleral 3 7/16, middl. Dholleral 3 3/16, fair Bengal 3 1/16, good fair Broach —, new fair Domra 4 1/16, good fair Domra 4 1/16, fair Madras 4, fair Pernam 5 1/16, fair Smyrna 5, fair Egyptian 5 1/16. — Upland nicht unter low middling Lief. 5 23/32, Aug.-Sept.-Lieferung 5 23/32 d.

Baumwollenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 358,000 Ballen, davon amerikanische 71,000 Ballen.

**Petroleum.** (Berlin, d. 28. Juli): Pr. 100 Kilo loco 33 ℳ., pr. Juli —, pr. Aug./Sept. —, pr. Sept./Oct. 30,8 bz., pr. Octbr./Novbr. —. Regulirungspreis für die Kündigung — ℳ. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 14,75 Bf., 14,60 Gd., pr. Juli 14,60 Gd., pr. Aug./Dec. 14,70 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 14,65, pr. August 14,65, pr. Sept. 14,90, pr. Oct. 15,10, pr. Sept./Dec. 15,25. — Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bz. u. Bf., pr. Juli 36 Bf., pr. August 3 3/4 Bf., pr. Sept. 36 Bf., pr. Sept./Dec. 36 Bf. Weichend. — New-York (d. 27. Juli): Petroleum in New-York 17 1/4, do. in Philadelphia 17 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88½ C. Goldagio 11½.

# Börsen-Nachrichten.

**Berlin**, d. 28. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in etwas günstigerer und verlief in fester Gesammthaltung; theilweise im Verfolg der aus dem Regulirungsgeschäft herrührenden Transaktionen, theils in Folge der fremden Notirungen machte sich eine recht feste Stimmung geltend, die für die spekulativen Hauptdevisen vielfach zu besseren Coursen führte. Das Prolongationsgeschäft zeigte heute größere Lebhaftigkeit und schränkte den normalen Verkehr nicht unwesentlich ein; man zahlte heute für Creditactien 1,60—1,90 ℳ., für Franzosen 1,40—2 ℳ., für Lombarden 1,40—1,60 ℳ. pr. Stück, für Diskonto-Commandit-Antheile 3/4—1 5/8 Dport. — Der Kapitalsmarkt wies für inländische solide Anlagen gute Festigkeit auf, während die Kassewerthe der übrigen Geschäftszweige durchschnittlich behauptet und sehr ruhig waren — Von den internationalen Spekulationspapieren gingen Creditactien und Franzosen ziemlich lebhaft zu etwas höh ren Coursen um; auch Lombarden waren nicht unbelebt und anziehend. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in recht fester Haltung ruhig, österreichische Renten und Loose, Italiener, Türken 2c. wurden lebhafter gehandelt und gerieth zieml höher bezahlt. — Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe traten theilweise in lebhafteren Verkehr zu fast unverändert.n Coursen. Prioritäten blieben fest und ruhig, preußische mehrfach in Frage. — Eisenbahnactien, Bankactien und Industriepapiere wiesen bei stillem Geschäft nur wenig verä derte Course auf; d.ren spekulative Devisen fest und lebhafter, wie Reichsbank, Diskonto-Commanditantheile, Laurahütte 2c. **Liquidations-Course** pr. ult. Juli 1876. Italiener 71,80, Franz. Rente —, Oesterr. Credit 234, 1860er Loose 100,50, do. Papierrente 53,25, do. Silberrente 56,25, Galizier 81, Franzosen 443, Lombarden 124, Türken 11, Königs- und Laurahütte 57,50, Diskonto Commandit-Ant eile 108,50, Reichsbank-Antheile 155,50, Amerikaner, Rumän. Eisenbahnactien, Dortmunder Union, Oesterr. Nordwestbahn, Böhmische Westbahn, Gelsenkirchen, Hibernia, Shamrock, Preußische Eisenbahnactien, Bankactien, heutiger Durchschnittscours; Russische Bankoten, Wechsel auf Petersburg und Wien (kurz und lang Sicht) Durchschnittscours der Notirungen vom 29. d. M.

**Leipziger Börse** vom 28. Juli. Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000 — 500 ℳ. 3 % 71,10 bz. à 500 ℳ. 71,30 G., do. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ℳ 3 % 94 G., do. kleinere 3 % 93,50 P., do. v. 1855 v. 100 ℳ 3 % 81,75 G., do. v. 1847 v. 500 ℳ 4 % 98 P., do. 1852—1868 v. 500 ℳ 4 % 97,60 G., do. v. 1869 v 500 ℳ 4 % 97,60 G., do. v. 1852 — 1868 v. 100 ℳ 4 % 98,75 bz., do. v. 1869 v. 100 ℳ 4 % 99 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ℳ 4 % 99 P., do. v. 1870 v. 100 ℳ 50 ℳ 4 % 99 P., do. v. 500 ℳ 5 % 104,25 G., do. v. 100 ℳ 5 % 104,20 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½ % 88,25 P., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4 % 97,10 G.

## Berliner Börse vom 28. Juli.

### Wechselcours.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 3 | — — |
| London | 1 L. St. | 8 T. | 2 | — — |
| Paris | 100 Frk. | 8 T. | 3 | — — |
| Wien, österr. W. | 100 Fl. | 8 T. | 4½ | 164,80 bz. |
| Petersburg | 100 SR | 3 W. | 6½ | 265,40 bz. |
| Warschau | 100 SR | 8 T. | 6½ | 266,40 bz. |

Diskonto Berlin: Wechsel 4% Lombard 5%

### Gold Silber- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Souvereigns | 20,40 bz. | Oester. Bankn. | 164,90 bz. |
| Napoleo'dor | 16,26 bz. | do. Silberg. | 166,50 G |
| Dollars | — | Russ. Banknot. | 266,90 bz. |
| Imperials | 16,66 G | | |

### Fonds und Staatspapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 104,90 bz. |
| do. de 1876 | 4 | 97,10 bz. |
| Staats-Anleihe | 4 | 98,00 bz. |
| do. 1850/52 | 4 | 98,00 G |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 93,75 bz. |
| Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855 | 3½ | 133,75 bz. G |
| Landschaftl. Central | 4 | 95,00 bz. G |
| Kur- u. Neumärkische | 4 | 96,20 bz. |
| Pommersche | 4 | 95,60 bz. |
| do. | 3½ | 84,90 bz. |
| do. | 4 | 96,20 bz. |
| do. | 4½ | 103,00 bz. |
| Posensche, neue | 4 | 95,10 G |
| Sächsische | 4 | — |
| Schlesische | 3½ | 85,75 G |
| Westpreuß., ritterschl. | 3½ | 84,40 bz. |
| do. | 4 | 95,50 bz. |
| do. II. | 5 | 107,00 bz. G |
| do. | 4½ | — — |
| do. do. | 4 | 97,10 G |
| Kur- u. Neumärkische | 4 | 97,10 bz. G |
| Pommersche | 4 | 96,70 bz. |
| Posensche | 4 | 96,50 bz. |
| Preußische | 4 | 97,80 bz. |
| Rhein. u. Westfäl. | 4 | 97,30 bz. |
| Sächsische | 4 | 96,90 bz. |
| Schlesische | 4 | — — |
| Meckl. Eisenb. Obl. | 3½ | 89,00 G |
| Bad. Pr.-Anl. 67 | 4 | 118,00 bz. G |
| do. 35 Fl.-Obl. | — | 136,25 bz. |
| Baier. Präm.-Anl. | 4 | 120,75 G |
| Braunsch. 20 Thl.-Loose p. St. | — | 33,30 bz. |
| Cöln-Mind. Pr. Anleihe | 3½ | 108,40 G |
| Dessauer St.-Pr.-A. | 3½ | 116,75 etw. bz. B |
| Meining. 4 Thlr.-L. p. St. | — | 19,30 bz. |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St. | 3 | 133,80 G |
| Ausländische Fonds. | | II |
| Amerikaner rückz. 85 | 6 | 101,10 G 103,10 G |
| Oesterr. Papier-R. | 4½ | 53 53,60 50 bz. |
| do. Silberrente | 4½ | 56,50 490 bz. |
| Oest. Credit. 100. 58. | — | 290,70 bz. |
| do. Lott.-Anl. 60 | 5 | 100. 101,50 bz. |
| do. do. 64 | — | 252,00 G |
| Franz. Anleihe, 71/72 | 5 | — — |
| Italienische Rente, | 5 | 71,75 400 bz. B |
| do. Tabacks-Obl. | 6 | 101,90 G |
| Rumänier | 8 | 90,00 B |
| Russ. Nicolai-Obl. | 4 | — — |
| Ital. Tab.-Reg.-Akt. | 6 | 476,00 G |
| Russ. Boden-Cred. | 5 | 85,45 bz. |
| do. Pr.-Anl. 64 | 5 | 168,00 bz. |
| do. do. 66 | 5 | 167,50 B |
| Türkische Anleihe 65 | 5 | 11,40 etw. bz. B |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr. | 5 | 102,75 bz. |
| Unk. Pf. d. Pr. Hyp. A. Bk. | 5 | 100,30 bz. G |
| Uk. H. P. Pr. Bod. C. z. 110 | 5 | 103,10 bz. G |
| do. do. do. à 100 | 5 | 101 G |
| Hyp.-Schldsch. | 5 | 100 bz. |
| Pfdrdd. Grund-Cred.-Bank | 5 | 101,50 bz. G |
| Pomm. Hyp.-Bk. (rz. 120) | 5 | 105,00 G |
| Pfdr. Pfdbr. C.-B. A.-G. | 4½ | 100,50 G |
| Unk. do. 1872/73/74 | 5 | 101,50 bz. |
| do. do. rückz. à 110 | 5 | 107,20 bz. |
| do. do. do. | 4½ | 98,50 bz. |
| Gothaer Grundcred. Pfdb. | 5 | 102,50 B |
| Krupp. Part. Obl. rck. 110 | 5 | 101,70 bz. |
| Oesterr. Bodencred.-Pfdbr. | 5 | — — |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 102,50 G |
| do. do. | 4½ | 98 G |
| Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr. | 5 | — — |

| Bank-Papiere.*) | Dividende 1874 | Dividende 1875 | |
|---|---|---|---|
| Aachener Disconto | 6½ | 5½ | 93,00 G |
| Amsterdamer Bank | 6 | 6 | 80,00 G |
| Bank f. Rhein. u. Westf. | 4 | 3 | 61,50 bz. G |
| Bergisch-Märk. Bank | 0 | 17½ | 76,60 bz. G |
| Berliner Handelsgesellsch. | 7 | 5 | 84,00 G |
| do. do. junge | 7 | 5 | 84,25 bz. |
| Braunschweiger Bank | 7½ | 6½ | 93,00 G |
| do. Creditbank | 0 | 2 | 46,00 G |
| do. do. junge | 0 | 2 | — — |

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

| | Dividende 1874 | Dividende 1875 | |
|---|---|---|---|
| Breslauer Discontobank | 4 | 2 | 62,50 G |
| Coburger Creditbank | 4½ | 2½ | 67,50 G |
| Darmstädter Bank | 10 | 6 | 104,50 bz. B |
| do. Zettelbank | 6½ | 5¼ | 91,50 G |
| Deutsch. Credit-Bank, neue | 5 | 5 | 70,10 G |
| do. Landesbank | 9½ | 10 | 116,50 G |
| Deutsche Bank | 5 | 3 | 79,50 B |
| do. Genossensch. | 6 | 5½ | 87,50 bz. B |
| Disconto-Command. | 12 | 7 | 108,75 bz. |
| Geraer Bank | 8 | 6 | 75,90 bz. B |
| Gewerbebank Schuster | 0 | 0 | 7,00 G |
| Hannoversche Bank | 6½ | 6⅞ | 101,90 bz. |
| Hypothekenbank | 18½ | 18 | 124,50 bz. B |
| Leipziger Creditanstalt | 9¼ | 7 | 106,50 B |
| Magdeburger Bankverein | 4½ | 4 | 71,50 G |
| Meininger Creditbank | 4 | 3 | 75,70 bz. G |
| Norddeutsche Bank | 10 | 6¾ | 125,00 G |
| Nordd. Grunderedit | 9½ | 9 | 99,75 G |
| Oesterr. Creditanstalt | 6⅞ | 5 | 231,50 433,00 |
| Preuß. Boden Cred.-Akt. | 8 | 8 | 95,70 bz. |
| do. Centr. Bod. Cr. A. | 9½ | 9½ | 117,00 bz. |
| Reichsbank | — | — | 155,50 bz. |
| do. ultimo | — | — | — |
| Sächsische Bank | 10½ | 10 | 120,25 G |
| do. Creditbank | 5 | 5½ | 88,50 G |
| Schlesischer Bankverein | 6 | 5 | 83,50 B |
| Thüringer Bank | 6 | 5 | 68,25 etw. G |
| Weimarische Bank | 5½ | 0 | 51,75 G |
| **In Liquidation.** | | | |
| Leipziger Vereinsbank | 5 | 3½ | 84,75 G |
| **Industrie-Papiere.** | | | |
| Brauerei Ahrberg | 4 | 0 | 47,25 bz. G |
| do. Böhmisches | 10 | 11 | 109,90 bz. G |
| do. Bock | 4½ | 5 | 57,50 G |
| do. Königstadt | 1¼ | 0 | 25,00 bz. G |
| do. Tivoli | 6½ | 7 | 93,75 G |
| do. Unions | 6½ | 6½ | 74,00 G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 0 | — | 8,00 G |
| Dessauer Gas | 13 | 13½ | 157,25 G |
| Eisenbahn-Bedarf, Berliner | 7½ | — | 122,00 G |
| do. Görlitzer | 4 | 0 | 44,00 G |
| do. Oberschlesische | 2 | 0 | 23,25 B |
| Glanziger Zuckerfabrik | 0 | 2 | 41,00 G |
| Köthsdorfer Zuckerfabrik | 0 | — | 28,00 B |
| Magdeburger Spritz-Fabrik | 0 | — | 12,25 G |
| Masch.-Fabr. Anhalter | 2 | 0 | 26,00 G |
| do. Caels | 0 | 0 | 11,00 bz. G |
| do. Freund | 0 | — | 50,25 G |
| do. Hallesche | 9 | 10 | 67 B |
| do. Hannoversche | 0 | — | 104,25 G |
| do. Schmarzkopff | 12 | 0 | 11,50 bz. B |
| do. Wöhlert | 5½ | 4 | 33,10 bz. B |
| do. Zeitzer | 5 | 4 | 71,50 bz. B |
| Omnibus-Gesellschaft | 10 | 7 | |

### Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arenberg, Bergbau | 25 | 10 | 164,00 G |
| Bergisch-Märk. Bergw. | 0 | — | 23,00 B |
| Bochum Bergw. A. | 34 | 10 | — — |
| do. do. | 32 | 8 | 122,00 G |
| do. Gußstahlfabrik | 2 | — | 34,00 B |
| Bonifacius | 7½ | 4 | 57,50 B |
| Borussia Bergwerk | 20 | 10 | 131,00 B |
| Braunschweiger Kohlen | 4 | 0 | — — |
| Centrum | 7 | 0 | 27,00 G. B. |
| Dortmunder Union | 0 | — | 36,50 G |
| Duxer Kohlenverein | 0 | 0 | 11,00 B |
| Gelsenkirchener | 17 | 10 | 93,00 bz. B |
| Georg-Marien-Bergw. u. B. | 5½ | — | 60,00 B.— |
| Harzener Bergbau-Ges. | 15 | — | 84,00 G |
| Hibernia | 6 | 2½ | 33,50 G |
| Hörder Hüttenverein | 0 | — | 45,10 G |
| Köln-Müsener Bergw. | 0 | — | 22,00 G |
| Königs- u. Laurahütte | 10 | 0 | 60,50 bz. B |
| König Wilhelm | 4 | 0 | 16,90 G |
| Lauchhammer | 2 | — | 20,60 G |
| Louise Tiefbau | 0 | — | 17,10 bz. B |
| Magdeburger | 18 | 8 | 108,10 G |
| Marienhütte | 7½ | 8 | 65,00 etw. B |
| Mechernicher | 12 | — | 125,00 bz. B |
| Prinz-Eg. Schwerte | 5 | — | 49,50 B |
| Oberhütte Stahlw. [6] | 4 | — | 30,00 G |
| Phönix, Bergw., A. | 0 | — | 50,75 G |
| do. do. B. | 0 | — | 33,75 G |
| Pluto, Bergw.-Ges. | 10 | 0 | 42,50 G |
| Siegl. Zinkhütten | 7 | 6 | 79,50 bz. |
| do. do. St.-Pr. A. [4½] | 7 | 6 | 87,75 bz. |
| Thale, Eisenwerk | 0 | — | 16,75 B |
| Wissener, St.-Pr. [6] | 0 | — | 19,00 bz. |
| do. do. B. | 0 | — | — — |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1 | 1 | 21,00 bz. G |
| Altona-Kieler | 6 | 7½ | 118,25 bz. B |
| Bergisch-Märkische | 3 | 4 | 81,25 881,50 |
| Berlin-Anhalt | 8 | 8½ | 112,00 bz. B |
| Berlin-Dresden | (5) | — | 16,90 B |
| Berlin-Görlitz | 0 | 0 | 34,10 bz. G |

| | Dividende 1874 | Dividende 1875 | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Hamburg | 12½ | 10 | 178,00 G |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. | 1½ | 3 | 82,00 G |
| Berlin-Stettin | 9¹¹/₂₀ | 9 | 116,50 bz. B |
| Breslau-Schwd.-Freib. | 7½ | 5⅔ | 74,50 bz. |
| Cöln-Mindener | 6⁹/₂₀ | 4/20 | 101,10 A 101,40 |
| Halle-Sorau-Gubener | 0 | 0 | 9,90 etw. bz. B |
| Hannover-Altenbekener | 0 | 0 | 14,50 bz. |
| Märkisch-Posener | 0 | 0 | 19,00 bz. |
| Magdeburg-Halberstadt | 3 | 6 | 92,25 etw. bz. G |
| Magdeburg-Leipziger | 14 | 14 | 258,50 bz. B |
| do. gar. Lit. B. | 4 | 4 | 99,00 G |
| Niederschles.-Märk. gar. | 4 | 4 | 98,00 G |
| Nordhausen-Erfurt gar. | 4 | 4 | 32,40 bz. B |
| Oberschl. A. C. D. E. [3½] | 12 | 10½ | 135,75 bz. B |
| do. B. gar. [3½] | 12 | 10½ | 127,10 bz. |
| Ostpreußische Südbahn | 0 | 0 | 23,50 bz. B |
| Rechte Oderuferbahn | 6½ | 6½ | 104,40 bz. B |
| Rheinische | 8 | 8 | 115,10 A 115,40 |
| do. B. gar. | 4 | 4 | 93,50 bz. B |
| Rhein-Nahe | 0 | 0 | 12,00 bz. B |
| Stargard-Posen [4½] | 4½ | 4½ | 101,50 bz. |
| Saalbahn [5] | 2⅔ | 1⅓ | 28,75 G |
| Saal-Unstrutbahn [5] | 0 | — | 9,60 bz. |
| Thüringer A. | 7½ | 8½ | 135,80 bz. |
| do. neue 70% | (5) | (5) | 126,75 bz. |
| do. B. | 4 | 4 | 92,20 bz. |
| do. C. [4½] | 4½ | 4½ | 102,00 bz. B |
| Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5] | 4 | 5 | — — |
| Halle-Sorau-Guben [5] | 0 | 0 | 21,90 bz. G |
| Hannover-Altenbeken [5] | 0 | 0 | 34,75 bz. G |
| Märkisch-Posener [5] | 3½ | 3½ | 71,60 G |
| Magdeb.-Halberst. B. [3½] | 3½ | 3½ | 66,10 bz. G |
| do. C. [5] | 5 | 5 | 93,75 bz. G |
| Nordhausen-Erfurt [5] | 0 | 0 | 34,50 bz. G |
| Ostpreuß. Südbahn [5] | 6½ | 6½ | 108,90 bz. G |
| Rechte Oderuferbahn [5] | 6½ | 6½ | 108,90 bz. G |
| Amsterdam-Rotterdam | 6/50 | 5/50 | 111,50 bz. |
| Aussig-Teplitz | 9 | 8½ | 110,25 bz. |
| Böhm. Westbahn 5% gar. [5] | 5 | 5 | 73,60 bz. G |
| Elisabeth-Westbahn gar. [5] | 5 | 5 | 92,50 bz. G |
| Galizische Carl-Ldw.B. [5] | 8/50 | 6 | 81,00 A 81,50 bz. |
| Leipz.-Dresdn. (Leipz. Börse) | 14½ | 10⅔ | 234,35 bz. G |
| Mainz-Ludwigshafen | 6 | 6 | 99,50 bz. B |
| Oesterr.-Franz-Staatsbahn | 8 | 6½ | — — |
| do. Nordwestbahn [5] | 5 | 5 | 207,00 G |
| do. B. [5] | 5 | 5 | 60,75 bz. |
| Reichenb.-Pardub. 4½ gar. | 4½ | 4½ | 47,50 G |
| Rumänier | 0 | 2½ | 15,10 bz. G |
| Russ. Staatsb. 5% gar. [5] | 5½ | 5½ | 109,80 bz. |
| Südöst. (Lomb.) | 1½ | 0 | — — |
| Turnau-Prager | 4 | — | 38,10 G |
| Warschau-Wien | 10 | — | 190,00 bz. |

### Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen

| der Berliner u. Leipz. Börse | Zf. | 1875 | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastrichter | 4½ | — | 90,25 G |
| do. II. Em. | 5 | — | 97,00 B |
| do. III. Em. | 5 | — | — — |
| Bergisch-Märk. I. Ser. | 4½ | — | — — |
| do. III. S. v. St. 3½ gar. | 3½ | — | 85,10 G |
| do. III. S. B. do. | 3½ | — | — — |
| do. IV. Ser. | 4½ | — | 99,50 G |
| do. V. Ser. | 4½ | — | 98,40 bz. |
| do. VII. Ser. | 5 | — | 91,00 G |
| do. Aach.-Düsseld. I. Ser. | 4½ | — | — — |
| do. do. II. Ser. | 4½ | — | 91,25 bz. |
| do. Dortm.-Soest I. S. | 4 | — | 98,00 G |
| do. do. II. Ser. | 4½ | — | 104,00 bz. B |
| do. Nordb. (Frdr.-Wilh.) | 5 | — | 104,00 bz. B |
| Berlin-Anhalter | 4 | — | — — |
| do. I. u. II. Em. | 4 | — | — — |
| do. Lit. B. | 4½ | — | — — |
| do. Lit. C. | 5 | — | 99,50 bz. |
| Berlin-Görlitzer | 5 | — | 102,75 B |
| Berlin-Hamburger I. Em. | 4½ | — | 92,25 G |
| Berlin-Potsd.-M. A. u. B. | 4 | — | — — |
| do. C. | 4 | — | 91,40 bz. G |
| do. D. | 4½ | — | 97,75 B |
| Berlin-Stettin. I. Em. | 4 | — | — — |
| do. II. Em. gar. 3½ | 4 | — | 94,25 bz. |
| do. III. Em. do. | 4 | — | 94,25 bz. |
| do. IV. Em. v. St. g. | 4½ | — | 103,50 bz. G |
| do. VI. Em. do. | 4½ | — | 94,00 bz. G |
| do. VII. Em. | 4½ | — | 98,50 G |
| Bresl.-Schw.-Freib. G. | 4½ | — | 94,50 bz. G |
| do. Lit. I. | 4½ | — | 89,10 bz. G |
| do. Lit. K. | 4½ | — | 89,30 bz. G |
| Cöln-Mindener I. Em. | 5 | — | — — |
| do. II. Em. | 5 | — | 104,25 G |
| do. do. | 4 | — | — — |
| do. III. Em. | 4 | — | 91,50 G |
| do. do. | 4½ | — | 94,40 bz. |
| do. 3½ gar. IV. Em. | 4 | — | 94,00 bz. G |
| do. V. Em. | 4 | — | 91,00 B |
| do. VI. Em. | 4½ | — | 97,60 bz. B |
| Halle-Sorau-Gubener | 5 | — | 101,40 bz. G |
| Hann. Lit. I. II. gar. Mgd.-H. | 4½ | — | 80,00 bz. G |
| Märkisch-Posener | 5 | — | 102,50 B |
| Magdeb.-Halberstädter | 4½ | — | 100,00 G |
| do. do. v. 1865 | 4½ | — | 98,00 bz. |
| do. do. v. 1873 | 4½ | — | 97,00 B |
| Magdeb.-Wittenberge | 3 | — | 72,75 B |
| Magdeb.-Leipziger | 4½ | — | — — |
| Magdeburg-Wittenberge | 4½ | — | 98,75 G |
| Niederschlesisch-Märk. I. S. | 4 | — | 97,50 G |
| do. II. Ser. à 62½ | 4 | — | 95,50 G |
| do. I. u. II. S. | 4 | — | 97,50 G |
| Oberschlesische A. | 4 | — | 93,50 G |
| do. B. | 3½ | — | — — |
| do. C. | 4 | — | — — D.— |
| do. E. | 3½ | — | 85,50 G |
| do. F. | 4½ | — | 101,60 bz. B |
| do. G. | 4½ | — | — — |
| do. H. | 4½ | — | 102,25 B |
| do. von 1869. | 5 | — | 104,50 bz. |
| do. (Brieg-Neiße) | 4½ | — | — — |
| do. (Cosel-Oderberg) | 4 | — | 94,50 G |
| do. do. | 5 | — | 104,25 bz. |
| do. Stargard-Posen | 4 | — | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — | — — |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | — | 102,00 G |
| Rechte Oderufer | 5 | — | 104,40 G |
| Rheinische | 4 | — | 94,00 G |
| do. II. E. v. Staat g. | 3½ | — | — — |
| do. III. E. v. St. u. do. | 4½ | — | 99,75 bz. G |
| do. do. v. 62 u. 64 | 4½ | — | 99,75 bz. G |
| do. do. v. 1865 | 4½ | — | 99,75 bz. G |
| Rhein-Nahe v. St. g. I. Em. | 4½ | — | 103,00 G |
| Schleswig-Holsteiner | 4½ | — | — — |
| Thüringer I. Ser. | 4 | — | 97,75 G |
| do. II. Ser. | 4½ | — | — — |
| do. III. Ser. | 4 | — | 97,75 G |
| do. IV. Ser. | 4½ | — | — — |
| do. V. Ser. | 4½ | — | 100,50 B |
| Chemnitz-Komotau | fr. | | 44,00 B |
| Dux-Bodenbach | fr. | | 50,90 bz. |
| do. do. neue | fr. | | 39,40 B |
| Dux-Prag | fr. | | 20,60 bz. G |
| Gal. Carl-Ludw.-B. gar. | 5 | | 77,40 bz. G |
| do. do. gar. II. Em. | 5 | | 73,60 bz. |
| do. do. gar. III. Em. | 5 | | 71,70 bz. |
| do. do. gar. IV. Em. | 5 | | 69,25 G |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | | 52,90 bz. |
| Pilsen-Priesen | 5 | | 55,25 G |
| Schwz. Centr. u. Nordost. | 5 | | 92,50 G |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 | | 50,30 bz. G |
| do. Ostbahn gar. | 5 | | 48,00 bz. B |
| Lemberg-Czernowitz gar. | 5 | | 60,00 bz. |
| do. do. Em. | 5 | | 60,75 bz. |
| do. do. III. Em. | 5 | | 53,80 bz. |
| Oest. Frz.-Stsb., alte gar. | 3 | | 317,25 bz. |
| do. neue gar. | 3 | | 298,75 bz. |
| do. do. neue | 5 | | 93,75 bz. |
| Oesterr. Nordwestb., gar. | 5 | | 68,80 G |
| do. Lit. B. Elbethal | 5 | | 56,50 etw. bz. G |
| Kronprinz-Rudolf-B. gar. | 5 | | 61,40 bz. |
| do. do. 1872er gar. | 5 | | 58,25 G |
| Reichenberg-Pardub. | 5 | | 70,00 bz. |
| Südöst. B. (Lomb.) gar. | 3 | | 228,90 bz. |
| do. do. neue gar. | 3 | | 228,70 bz. |
| do. do. Obl. gar. | 5 | | 76,50 bz. B |
| Charkow-Asow gar. | 5 | | 92,10 bz. |
| do. in £ à 20,40 ℳ gar. | 5 | | 87,50 bz. |
| Charkow-Krementschug gar. | 5 | | — — |
| Jelez-Orel gar. | 5 | | 92,10 G |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | | 93,25 G |
| Koslow-Woronesch gar. | 5 | | 93,50 bz. G |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | | 93,25 bz. |
| Moskw.-Rjäsan gar. | 5 | | 100,00 B |
| Moskw.-Smolensk gar. | 5 | | 92,60 bz. |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | | 95,00 bz. |
| Rybinsk Bologoye | 5 | | 83,10 bz. |
| do. II. Em. | 5 | | 77,00 bz. G |
| Schuja-Iwanowo gar. | 5 | | 92,10 G |
| Warschau-Terespol gar. | 5 | | 91,50 B |
| Warschau-Wien. II. Em. | 5 | | 94,50 bz. |
| do. III. Em. | 5 | | 91,10 bz. |

### Leipziger Börse vom 28. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Aussig-Teplitzer von 1872 | 5 | 93,70 G |
| do. von 1874 | 5 | 95 G |
| Böhmische Nordb. 1871 | 5 | 67,75 G |
| Braun-Rossitzer von 1872 | 5 | 76 G |
| Buschtiehrader, alte | 5 | 77 P |
| do. von 1871 | 5 | 71,25 bz. P |
| do. von 1872 | 5 | 66 P |
| Graz-Köflacher von 1872 | 5 | 63 G |
| K. Fr.-Josephb. v. 1873 | 5 | 68 G |
| Graz-Turnauer v. 1874 | 5 | 76 G |
| Schlesch. Mansf. Gwerksch. | 4½ | 100 G |
| do. do. | 5 | 102,50 G |
| do. Emiss. 1875 | 5 | 102,50 G |
| Sächsische Rente | 3 | 71,00 bz. G |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760730-19/fragment/page=0003

## Bekanntmachungen.

Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse 154. Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 4. Aug. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich mit dem Bemerken in Erinnerung, daß diejenigen Loose, welche bis zur genannten Frist nicht **planmäßig** abgehoben sind, verfallen und anderweit verkauft werden.

**Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.**

## Werschen-Weissenfelser Braunkohlen Actien-Gesellschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß in der am heutigen Tage stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung

1. die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 12 Prozent festgesetzt worden ist und vom 1. August d. J. ab auf dem Comptoir der Gesellschaft oder im Bankgeschäft des Hrn. **Reinhold Steckner** in Halle a/S. gezahlt wird;
2. zur Ergänzung des Verwaltungsrathes die Herren **Steckner, Bergmann** und **Schneider** wiedergewählt sind;
3. daß vom Verwaltungsrath Herr **Steckner** zum Vorsitzenden und Herr **August Zickmantel** zu dessen Stellvertreter, sowie die Herren **Heyland** und **Zickmantel** zu fungirenden Räthen gewählt sind.

Weißenfels, den 28. Juli 1876.

**Der Verwaltungsrath.**
**Steckner.**

## Erinnerung aus den deutschen Kriegen.

**Von allen Medicamenten, die uns Lazarethkranken zur Heilung gereicht wurden, waren das Hoff'sche Malzextract, die Hoff'sche Malz-Chocolade und die Hoff'schen Brust-Malzbonbons die stärkendsten und angenehmsten. H. Koppatsch, Schneidermeister in Spandau, Fischerstr. 24, den 20. März 1876. An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin.**

**Verkaufsstelle bei**

**D. Lehmann** in Halle a/S., General-Depot,
Leipzigerstrasse 105.

## Bühnenfestspiele in Bayreuth.

I. Aufführung am 13., 14., 15. u. 16. August,
II. " " 20., 21., 22. u. 23. "
III. " " 27., 28., 29. u. 30. "

Zur ersten Aufführung sind alle Plätze vergeben. Eintrittsberechtigungen zur zweiten und dritten Aufführung sind vom Bankhause **Friedrich Feustel** dahier zu beziehen. Wohnungen für Eintrittsberechtigte vermittelt Herr Officiant **Ullrich** hier.

**Bayreuth**, Juli 1876. [H. 8315a]

**Der Verwaltungsrath.**

## Beste Zwickauer Steinkohlen

für Fabriken, Brauereien, Ziegeleien, sowie Stubenfeuerung liefert prompt und zu **billigsten** Preisen

***Ed. Bauermeister in Zwickau.***

## Künstliche Zähne

neuester Methode, ohne Gaumenplatte billig u. schmerzlos. Zahnschmerz beseitigt sofort

Dr. **Sachse**, Geiststr. 8.

## Gummisauger auf Milchflaschen,

für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

## Pergament-Papier,

zum luftdichten Verschluß der Einmachebüchsen, empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig

Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

## Asphalt-Dachpappen

von bester Qualität in Rollen empfehlen zu Fabrikpreisen

**B. Schmidt & Co.**

## Shlipse, Cravatten, Hosenträger in großer Auswahl

bei **Albert Hensel, alte Post.**

# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

## Rathhausgasse 15 u. kl. Sandberg 2,

**empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel.**

**Hôtel- und Restaurationseinrichtungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.**

## Auction.

Am Sonnabend den 5. August d. J. von früh 9 Uhr ab sollen in der Mühle zu Elbitz bei Höhnstädt wegen Aufgabe der Wirthschaft 2 starke gute Ardennen, 7 Stück gute Kühe, 2 Farsen, 3 Schweine, 2 Ackerwagen, 1 Preschwagen, 1 Chaise, 1 Dresch-, 1 Drill-, 1 Häckfel- u. 1 Reinigungs-Maschine, Klee, Stroh, Holz, Eggen, Krümmer, Pflüge, Walzen, Milchgeschirre u. v. a. Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.

**Der jetzige Besitzer.**

Eine hellbraune preußische Stute, 8 Jahr alt, 5′ 4½″ groß, gut geritten, für jedes Gewicht passend, 1- u. 2spännig als Kutschpferd zu brauchen, flotter Gänger, militärfromm, ist billig zu verkaufen.

Vorwerk **Cachstedt** b. Artern.

Gut rentirende Häuser mit schönen Gärten u. Weinberg, v. 1600 Thlr. an schon, i. gut. baulich. Zust. habe in gröss. u. kl. Städten Thür. unter günst. Beding. z. verkaufen. Gefl. Off. bittet man H. T. No. 10 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu richten.

## Französische Mühlsteine,

Katzensteine, echt engl. Gußstahlpicken, Pockholz, seidene Müllergaze und deutsche Mühlsteine empfiehlt

**Clemens Kirchner,**
Berlin N., Linienstr. 118.

**Ein halbverdeckter Kutschwagen** steht in der Oberpfarre Gerbstädt zum Verkauf.

Ein Buch, welches **60 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die 60. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populärmedizinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

**Haupt-Agentur**
der
**Lebensversicherungs-Gesellschaft,**
gegründet 1830,
in **Leipzig.**

**Vermittlung**
für verkäuflichen Grundbesitz,
sowie für
**Hypotheken u. Capitalien.**

**Haupt-Agentur**
der
**Berlin-Kölnischen**
**Feuerversicher.-Act.-Gesellschaft**
in Berlin.

**Agentur- u. Commissions-Geschäft von Karl Peril, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11, I.**

## Gesundheit ist Reichthum!

## Lehmer's

Deutsches Porterbier
Malz- Extract
als

vorzüglichstes **Hilfs-** und **Stärkungsmittel** bei allen körperlichen und geistigen Leiden. Dieses mein Deutsches Porterbier hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. **Tieftrunk** vor vielen anderen derartigen Präparaten den meisten Nahrungsstoff, wird nach Vorschrift und mit besonderer Achtsamkeit gebraut und erfreut sich der verbreitetsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.

Preis à Fl. 20 Pf., 17 Fl. 3 Mk. excl. Fl. oder auch 17 Marken zu beliebigem allmähligen Gebrauch.

**Echt**
## Zerbster Bitterbier,

rein und unverfälscht, das beste der Gesundheit zuträglichste Hausbier, sowie für stillende Frauen, ferner bei rhachitischen, scrofulösen und verfütterten Kindern, bei Knaben und Mädchen, die durch rasche Entwickelung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.

Preis à ½ Fl. 25 Pf., 13/1 3 Mk. ½ Flasche à 13 Pf., 25/2 3 Mk. excl. Flaschen. Von beiden Sorten halte ich fortwährend reichhaltiges Lager und gebe von ¼ Tonne an in Fässern zu Originalpreisen ab. Die Ablieferung erfolgt kostenfrei ins Haus.

**E. Lehmer, Halle a. S., Rathhausgasse 12.**

Niederlage des echten **deutschen Porters** und **Zerbster Bitterbieres.**

Auf dem Rittergute Weßmar bei Station Gröbers stehen 10 fette Kühe zu verkaufen.

**Jeden Bandwurm** entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz** und **Flechten** — auch brieflich: **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt.**

**Eine Anzahl guter Reitpferde, auch für schwer Gewicht passend, und einige Paar Wagenpferde, darunter ein Paar Rothschimmel-Wallachen sind zu verkaufen**

***Cöthen.*** **Reichel**, Stallmeister.

**Sonntag den 30. d. M. erhalte ich eine Auswahl vorzüglicher Arbeitspferde.**

**Max Welsch,**
**Magdeburger Straße 26.**

## Neue Vollheringe, große Fettheringe, mittel schottische Heringe

sind wieder eingetroffen und in **Tonnen, Schocken** und **Einzelnen billigst** abzugeben.

**C. Müller Nachf.**, Heringshandlung en gros,
**Leipzigerstraße 106.**

**Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze** in bester Qualität bei ***August Mann***, Schiffssaale.

## Bau-Ornamente;
## Fussbodenplatten

**in verschiedenen Sorten, Mustern und Farben;**
**Cementböden u. Malztennplatten;**
**Chamottesteine** in div. Marken;
**Chamottemörtel;**
**Verblendsteine**, gelb und roth;
**Mauersteine;**
**Thonröhren** und **Façonstücke** in allen Weiten;
**Drainröhren;**
**Stettiner Portland-Cemente;**
**Gyps;**
**Dachpappen;**
**Eisenbahnschienen,**
**Grubenschienen etc.**
empfehlen billigst

***Ed. Lincke & Ströfer.***

## Danksagung.

Bereits an 15 Jahre lang litt ich an Salzfluß am linken Beine; alle bisher angewendeten Mittel konnten mei en Schaden nicht zur Heilung bringen und gab ich es fast auf, wieder einmal gesund zu werden. Von Mehreren, die auch an ähnlichen Schäden litten, wurde mir die **Universal-Seife***) des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** angelegentlichst empfohlen, welche durch Gebrauch derselben geheilt wurden. Ich kann mit aufrichtigem Dank Herrn **J. Oschinsky** aussprechen, daß ich nach dreimonatlicher Anwendung genannter **Universal-Seife** von meinem Fußübel und Schmerzen vollständig hergestellt bin.

Breslau, den 10. Juni 1876.

Verw. **Johanne Kretschmer**, geb. **Kosch**, Viktoriastraße 13.

*) Zu beziehen bei **Albin Hentze** in **Halle**, Schmeerstraße 36.

## Autographische und lithogr. Arbeiten

**jeder Art liefert in sorgfältigster Ausführung die Steindruckerei von**
**Leonhardt & Drischmann,**
**gr. Sandberg 9, part.**

Für unser **Caffee-Grosso-Geschäft** suchen wir zum möglichst baldigen Antritt einen gewandten, zuverlässigen, mit der Branche vertrauten

## Reisenden.

Leipzig, Juli 1876.

**Hawlitscheck & Franke.**

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist

Verw. Hauptmann **Köstler,**
Gottesackergasse 11.

## Bad Lauchstedt.

Sonntag d. 30. Juli Nachmittags **Promenaden-Concert, Abends Ball** im **Königl. Cursaal**, wozu ergebenst einladet

**Louis Eberhardt,**
Bade-Restaurateur.

**Letzte Woche!**

## Skating-Rink

(Rollschlittschuhbahn)
**in der Kaiser Wilhelms-Halle,**
geöffnet jeden Tag v. Morg. 9 Uhr bis Abends 10½ Uhr.
Musik jeden Abend.
**Eintritt 30 Pfge.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Heute Sonnabend d. 29./7. 76 5½ Uhr früh verstarb meine brave gute Frau **Marie** geb. **Lücke** in Folge Nierenleidens.

Dies allen Freunden u. Bekannten zur Nachricht.

Um stille Theilnahme bittet

**Graff**, Postsecretair a. D.
Halle, den 29./7. 76.

**Todes-Anzeige.**

Nach längeren schweren Leiden entschlief heute Vormittag unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter verw. **Dannenberg** geb. **Körber**, was tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen.

Halle, d. 28. Juli 1876.

**Todes-Anzeige.**

Am 25. d. M. entschlief ruhig nach kurzem Krankenlager mein innig geliebter Mann und guter Vater, der Lehrer und Cantor **Karl Seidel** im 59 Lebensjahre. Diese traurige Nachricht zeigt seinen vielen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

die trauende Wittwe.

Bucha, d. 27. Juli 1876.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Erste Beilage.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0004

# Erste Beilage zu № 176 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 30. Juli 1876.


## Für die Ueberschwemmten im Elsaß

sind bisher eingegangen von G. S. 4 ℳ, v. G. 3 ℳ, Prof. G. 20 ℳ, Z. 1 ℳ.

Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

Halle, den 29. Juli 1876.

**Expedition der Hallischen Zeitung.**

## Zur Weltausstellung in Philadelphia.

Ueber die amerikanische Weltausstellung entnehmen wir einem Spezialcorrespondenten der „Pr." einige pikante Notizen: Es hat sich in Philadephia der Besuch der Ausstellung innerhalb der letzten Wochen trotz der herrschenden tropischen Hitze wesentlich gesteigert und erreichte seinen bisherigen Höhepunkt — den Eröffnungstag nicht mit berücksichtigt — am 22. Juni, an welchem Tage 39,394 zahlende Personen die Tourniquets passirten. Seit der Eröffnung, also binnen 38 Tagen, wurde dieselbe im Ganzen von 543,973 Zahlenden besucht; da sich nun die Kosten des Unternehmens per Tag auf rund 12,000 Dollars stellen, so ist an einen finanziellen Erfolg noch immer nicht zu denken, besonders dann nicht, wenn die Ausstellung nach wie vor Sonntags geschlossen bleibt. Daß aber in dieser Richtung eine Aenderung eintreten werde, ist kaum zu erwarten, nachdem die Massenmeetings und die Vorstellungen der Presse erfolglos geblieben sind und selbst der vermittelnde Vorschlag des hiesigen römisch-katholischen Bischofs, „die Ausstellung Sonntags während der Nachmittagsstunden zu öffnen", von den fanatischen Puritanern unberücksichtigt gelassen wurde. Jeder Amerikaner und jede Amerikanerin führen Notizbuch und Bleifeder bei sich und bringen die Auskünfte sofort zu Papier. Besonders die Damen sind auch hier ein dankbares Publikum, nur haben sie die Untugend, was sie sehen, auch in die Hand nehmen, oder doch wenigstens anfühlen zu wollen; da hilft das in vielen Exemplaren angebrachte: „Please, do not handle" und selbst die ausdrückliche Bitte des Aufsehers rein nichts. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in gewissen Artikeln österreichische Aussteller (und selbstverständlich auch viele anderer Länder) ein lohnendes Verkaufsgeschäft machen würden, doch tritt auch hier das Customhouse hemmend dazwischen, welches neuerdings sogar decretirt hat, daß die Aussteller ihre Kästen nach 9 Uhr Vormittags, also während des Besuches seitens des Publikums, nicht mehr öffnen dürfen. In der italienischen Abtheilung sind sogar an einige Kästen wegen Nichtbefolgung dieser geradezu albernen Vorschrift zollamtliche Siegel angelegt worden, mit einem Worte — das Customhouse behandelt die auswärtigen Aussteller mehr wie eine Bande von Schmugglern als wie Gäste, die gekommen sind, um durch ihre Ausstellungen ein spezifisch amerikanisches Nationalfest verherrlichen zu helfen. Ein gemeinsames Vorgehen gegen solche Behandlung seitens der ausländischen Commissare, wie es Hofrath Dr. Migerka wiederholt vorgeschlagen hat, würde voraussichtlich Erfolg haben, ist aber leider deshalb nicht durchzuführen, weil ein jedes Land auch auf der Ausstellung sozusagen seine eigene Politik treibt — ganz besonders die Herren Engländer — und die meisten der Commissare den Amerikanern respektive der Zollbehörde, wohl den Pelz waschen, aber ihn doch nicht naß machen möchten.

## Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Ueber den Planeten Jupiter glaubt der bekannte französische Astronom Flammarion eigenthümliche Beobachtungen gemacht zu haben, die er in Nachstehendem zusammenfaßt: „Der Planet Jupiter bietet schnelle Variationen von einem Tage zum andern, und sein allgemeiner Anblick schwankt von einem Jahre zum andern, sogar im Ganzen. Im Jahre 1874 bemerkte man als allgemein charakteristische Erscheinung, daß zwei Streifen sich über die Aequatorialgegend erstreckten und daß der eine, der nördliche, gelb und sehr hell, der südliche hingegen dunkel und von einer kastanien- oder chocolabenbraunen Farbe ist. Diese beiden Banden, welche bis zum 21. April sich berührten, zeigten sich dann von einander getrennt durch eine weiße Zone von wechselnder Breite. Eine andere beachtenswerthe Thatsache war die Verschiedenheit in der Färbung der beiden polaren Calotten: die nördliche Calotte hatte stets eine veilchenblaue Färbung, während die südliche Calotte gelber und weniger dunkel geblieben. Der dunkelste Theil der Scheibe war stets der südliche, tropische Streifen, und der hellste war die weiße nördliche Zone, welche über dem Aequatorialstreifen sichtbar ist. Elliptische weiße Flecke haben sich mehrere Male gezeigt. Diese Flecke waren stets gefolgt von Schatten, die nicht scharf wie sie selbst, sondern verschwommen waren und in einem winkligen Schweife endeten, als wenn dieser Schatten nicht auf ein festes Terrain fiele, sondern durch eine flüssige Atmosphäre von Wolken. Ich habe dasselbe am 16. Mai 1875 beobachtet, anderseits waren die Farben des Jupiter viel weniger ausgesprochen, als im Jahre 1873. Das Aussehen des Planeten ist nun momentan nicht mehr dasselbe. Während der Opposition von 1875 habe ich gewöhnlich die Aequatorialgegend bezeichnend gefunden, durch ein mehr breites, orangefarbiges Band, welches fast ein Drittel der Breite der Scheibe einnahm und im Norden, wie im Süden durch eine dünne weiße Zone begrenzt war. Die Pole zeigten nicht mehr die Verschiedenheit der letzten Jahres."

— Auf Veranlassung des Professors Haeckel in Jena werden Freunde der Naturwissenschaften und Verehrer Darwin's aufgefordert, den 69. Geburtstag des berühmten britischen Forschers, den 12. Februar 1877, durch eine besondere Kundgebung zu feiern. Es soll zu diesem Behufe ein besonders künstlerisch vom Professor Scheuren in Düsseldorf ausgestattetes Album, mit den Photographien und Unterschriften resp. Widmungen seiner deutschen Bewunderer gefüllt, an jenem Tage in London dem englischen Gelehrten überreicht werden. Die Photographien und Beiträge für das Album können bis zum 1. September d. J. an Herrn Prof. Haeckel in Jena oder an Herrn Rade, Rendanten der zoologischen Station des westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst in Münster, eingesandt werden, welcher letztere die praktische Durchführung dieses Projekts in die Hand genommen hat.

— Die Abgüsse der wichtigeren im vergangenen Winter und Frühjahr in Olympia entdeckten Fundstücke sollen in nächster Zeit in der Rotunde des alten Museums zu Berlin ausgestellt werden. Diese Abgüsse werden der „Nat.-Ztg." zufolge, zur Zeit in der Königlichen Exgießerei bewirkt und zwar vorläufig von jedem hervorragenden Funde deren sechs genommen, welche zunächst an die größeren Museen Deutschlands käuflich abgelassen werden. Die Eröffnung dieser Ausstellung, deren Bedeutung nicht besonders erläutert zu werden braucht, findet Mitte August statt. Die Idee, die Mitte der Rotunde mit der restaurirten Nike des Paionios zu schmücken, wird erst in späterer Zeit ihrer Verwirklichung entgegensehen.

— Im Schlosse des Lord Bolton zu Hampshire in England ist am 15. d. der Historienmaler Joseph Fraukl, ein talentvoller Künstler, aus Marienbad in Böhmen gebürtig, verstorben.

— Auf der großen Kunstausstellung in München hat die große goldene Medaille der Sohn des Prof. Kaulbauch in Hannover, der bekannte Fritz August Kaulbach in München erhalten.

— Die Meininger Hofschauspieler werden vom 15. Sept. bis 10. October am Hoftheater in Dresden und vom 15. October bis 15. November am Lobe-Theater in Breslau Gastrollen geben. Das Gastspiel in London im nächsten Frühjahr ist aufgegeben.

— Wie das „Journal de St. Petersbourg" mittheilt, ist die Sängerin Frau Pauline Lucca für die nächste Wintersaison für die italienische Oper der beiden russischen Hauptstädte jetzt fest engagirt, da sie die angebotenen Bedingungen angenommen hat.

## Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn

Halle, den 29. Juli 1876.

Wir hatten un bedeutende Zufuhren, das Geschäft in Weizen war etwas fester. Roggen flau. Rapssaat preishaltend.

**Weizen** geringe Sorten 60—65 ℳ, Mittelqualitäten 66—70 ℳ, feinere und feinste Waare von 71—73 ℳ. bez.

**Roggen** gute hiesige alte Waare von 58—60 ℳ., neue 63—64 ℳ. p. 168 ℔ brutto gehandelt, feine ostpreußische Sorten sind mit 63—63½ ℳ pr. 2000 ℔ zu haben.

**Gerste** total geschäftslos. Eine in diesem Jahre höchst auffällige Erscheinung ist, daß man von England aus noch nicht einmal Proben von neuer Gerste verlangt hat, während in früheren Jahren diese nicht zeitig genug zu beschaffen waren. Die Preise für neue Gerste werden jedenfalls von dem Verlauf der Witterung in den nächsten 4 Wochen diktirt werden.

**Hafer** 39 ℳ. p. 1200 ℔ brutto bez.

**Mais** 47—47½ ℳ p. 1000 Kilo brutto bez.

**Erbsen** ohne alles Geschäft.

**Rapssaat.** Das Angebot war nicht sehr bedeutend, Preise behaupten sich unverändert von 85—89 ℳ. p. 152 ℔ brutto p. Sack.

**Rübsen** sehr wenig gehandelt.

## Bericht des Dr. Schadeberg,

Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 29. Juli 1876.

Die heutige Geschäftsthätigkeit war eben so lustlos wie die ganze Woche hindurch, nur feinster Weizen und neuer Roggen waren gefragter und wurden höher begeben, ohne daß darin die Meinung für größere Festigkeit, sondern nur für den Mangel an Angebot ausgesprochen wäre, und daß der neue Roggen an Qualität den alten übertrifft.

**Weizen** 1000 Kilo alter in feinster Qualität bei sehr schwachem Angebot gefragter und bis 3 Mk. höher bez., 219—222 Mk. bez., geringe Sorten, mehrfach angeboten, fanden Abnehmer bei willigem Entgegenkommen der Inhaber.

**Roggen** 1000 Kilo in alter Waare bis 180 Mk. bez., neuer in feiner trockener Qualität bis 192 Mk. bez.

**Gerste** 1000 Kilo ohne Handel.

**Gerstenmalz** 50 Kilo unverändert hiesiges 15,75 Mk. bez., fremdes niedriger.

**Hafer** 1000 Kilo in feiner Qualität 196—199 Mk. bez, abfallende Sorten entsprechend billiger.

**Hülsenfrüchte** 1000 Kilo ohne Handel.

**Kümmel** 50 Kilo in feiner Qualität 38—39 Mk. gefordert, 37,50 Mk. bez.

**Mais** 1000 Kilo 140 Mk. bez.

**Oelsaaten** 1000 Kilo Raps bis 294—297—300 Mk. bez. Rübsen fehlt.

**Stärke** 50 Kilo unverändert ruhig, Abgeber zögern, 21,50 Mk. zu acceptiren.

**Spiritus** 10,000 Liter-pCt. loco nicht verändert, Kartoffel 50 Mk. bez, Rüben- 47 Mk. bez.

**Rüböl** 50 Kilo unverändert 33 Mk. zu notiren.

**Solaröl** 50 Kilo vergeblich 11 Mk. incl. geboten.

**Petroleum** 50 Kilo fest.

**Malzkeime** 50 Kilo ohne Geschäft.

**Futtermehl** 50 Kilo 8,25—8,50 Mk. bez.

**Kleie** Roggen- 50 Kilo 5,50—6,50 Mk. bez., Weizen- 4,50—5 Mk. bez. nach Qualität.

**Oelkuchen** 50 Kilo loco hiesige bis 7,90—7,95 Mk. bez., fremde billiger.

**Heu** 50 Kilo 2—3 Mk. bez.

**Langstroh** 50 Kilo 3—3,50 Mk. bez.

## Hallescher Zuckerbericht.

Rohzucker. Zu unveränderten letzten Preisen sind 220,000 Kilo umgesetzt.

Raffinirter Zucker. Für Brode zeigte sich in dieser Woche vielseitige Frage, doch scheiterten größere Abschlüsse an der Zurückhaltung der Inhaber welche höhere Preise erstrebten. Gem. Zucker verkehrten in der bisherigen Haltung. Umsatz 17,000 Brode und 130,000 Kilo gemahl.

### Gestrige Notirungen:

**Rohzucker.**

Polarisation nach Dr. Teuchert oder Dr. Dreneckmann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Krystallzucker bei über 98% Polar. Rmk. | — | — |
| Geschlend. I. Prod. bei 98% Polar. | — | — |
| „ „ bei 97% Polar. | — | — |
| „ „ bei 96% Polar. | 63,00—62,50 |
| „ „ bei 95% Polar. | 61,00 | — |
| Rohzucker, I. Prod. bei 93% Polar. | — | — |
| „ „ bei 94% Polar. | 58,50—58,00 |
| „ „ bei 93% Polar. | — | — |
| „ „ bei 92% Polar. | — | — |
| „ „ bei 91% Polar. | — | — |
| Nachproducte bei 94—89% Polar. | 54,00—47,00 |
| Melasse excl. To. Rmk. | 5,60—5,40 effect. |

**Raffinirter Zucker.**

Bei Posten aus erster Hand per 100 Ko.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Raffinade I. excl. Faß Rmk. | — | — |
| „ II. „ „ „ | 81,50 | — |
| Melis I. „ „ „ | 80,50 | — |
| „ II. „ „ „ | 80,00—79,00 |
| Gem. Raff. incl. Faß „ | 81,00—77,00 |
| Gem. Melis I. „ „ | 76,00—74,00 |
| „ II. „ „ | 73,00—70,00 |
| Farin weiß } „ blond } gelb } „ | 68,00—64,00 |
| Raff. Syrup incl. To. „ | — | — |

## Der niedersächsisch-dänische Krieg

von Julius Otto Opel.

(Fortsetzung).

So viel wir von den Bescheiden wissen, die hierbei von Jakob gegeben sind, war dieser sogleich bereit, sich für eine Wiedereinsetzung Friedrichs in sein Kurfürstenthum, und zwar ohne Abdikte, zu verwenden. Ueber andere Punkte kam es zu weiteren Erörterungen, wobei sich Friedrich über das Maß der dem Kaiser zu machenden Zugeständnisse nicht klar gewesen zu sein scheint.

Während dieser Verhandlungen war Mansfeld, dem nach Auflösung der Union die Mannschaften derselben schaarenweise sich angeschlossen hatten, angewiesen worden, sich in der Defensive zu halten. Namentlich sollte er sich der Feindseligkeiten gegen den Herzog von Baiern enthalten. Da auch die Baiern unter Tilly jetzt noch eine mehr beobachtende Rolle gegen ihn pielten, so lagen sich die Heere in den Monaten Juli und August meist unthätig einander gegenüber.

Inzwischen theilte der englische Abgesandte, John Digby, am 5. Juli dem Kaiser in einer Audienz die Hauptpunkte seines Vermittlungsvorschlages mit. Der zu allem gebührenden und schuldigen Gehorsam zurückgekehrte Friedrich sollte bedingungslos wieder eingesetzt werden in seine Erblande, die er vor den böhmischen Wirren besetzt. Die Acht sei zu annulliren, und zum Unterpfande dafür der Waffenstillstand in der Unterpfalz zu verlängern. Endlich sollte der Gesandte auch für die am meisten compromittirten Diener Friedrichs die kaiserliche Gnade erwirken. Diese Vorschläge, die auch die Unterstützung des Erzherzogs Albrecht und des Königs von Spanien hatten, wurden vom Kaiser lange unbeantwortet gelassen, nicht bloß weil er mit Maximilian sich ins Einvernehmen setzen mußte, der nur auf einen allgemeinen, alle Verhältnisse des Reichs ausgleichenden Frieden zwobei ihm natürlich auch seine Kriegskosten erstattet würden, eingehen wollte, sich dagegen unter Berufung auf das ihm einst in München ertheilte Versprechen gegen jedes friedliche Abkommen mit dem Pfalzgrafen erklärte. Man suchte in Wien auch Zeit zu gewinnen, um unterdessen womöglich Mansfeld seinen Oberbefehl zu entwinden und auch Bethlen Gabor sammt dem Markgrafen von Jägerndorf zur Ruhe zu bringen. Digby war vertrauenselig genug, um sich noch in Hoffnungen einwiegen zu lassen, als der Kaiser schon eine aus weichende Antwort gegeben hatte. Doch ließ er sich nicht in eine so vollkommene Sicherheit einwiegen, als man gewöhnlich annimmt. Nur schrieb er das immer deutlicher hervortretende Mißlingen seiner Sendung weit mehr Mansfelds und Jägerndorfs kriegerischen Maßnahmen, als der überlegenen Klugheit seiner Gegner zu. Da ihm die Entscheidung nicht mehr in Wien, sondern in Madrid zu liegen schien, so arbeitete er, um dahin eilen zu können, vorläufig auf einen allgemeinen Waffenstillstand hin. Er glaubte, der Kaiser sei geneigt, die Forderung Maximilians zurückzuweisen; er scheue sich nur, dessen hochgespanntes Ehrgefühl zu beleidigen, und diese Rolle solle Spanien und die projektirte Fürstenversammlung in Regensburg übernehmen. Mit Spaniens Zustimmung — so hatte man ihm im Vertrauen gesagt, halte sich Ferdinand seinem lästigen baierischen Bundesgenossen gegenüber für hinreichend gewaffnet. Da wurde er sehr enttäuscht, als er in der 2. Hälfte des August die Erklärung erhielt, der Kaiser und seine Bundesgenossen wollten entweder offenen Krieg oder vollständigen Frieden; die Gewährung eines Waffenstillstandes stehe den Verträgen mit den Verbündeten zu Folge nicht in Ferdinands Macht; Maximilian habe sich bereits über den Waffenstillstand in der Unterpfalz, der Mansfelds Schaaren so bedeutend verstärkt habe, beklagt. Digbys weitere Bemühungen hatten kein anderes Resultat, als daß es noch zu einer Verhandlung kam, die den Schein retten sollte. Er mußte sich dann mit dem Bescheide begnügen, Ferdinand werde im Einvernehmen mit seinen Bundesgenossen, vor allen mit Baiern, sich demnächst über die englischen Forderungen erklären. Die Zusagen für einen Waffenstillstand waren sehr bedingt.

Je ernstlicher nun England seine Unterhandlungen betrieb, um so mehr mußte Mansfeld darauf bedacht sein, für sich und seine Truppen eine gesicherte Stellung zu gewinnen. Er versuchte dies durch Friedensverhandlungen mit dem Kaiser. Schon Anfang Juli scheint er dazu die ersten einleitenden Schritte gethan zu haben. Der Kaiser kam ihm bereitwillig entgegen. Herzog Maximilian wurde mit Vermittlungsaufträgen versehen. In Folge davon schloß er mit Mansfeld Waffenstillstand, und auch die Beziehungen der beiden einander gegenüberstehenden Heere wurde zeitweise freundlich.

Entzog man Mansfeld jetzt seiner Partei, so fiel die Oberpfalz Baiern ohne Schwertstreich zu, und der Kaiser konnte seinerseits die Friedensbedingungen vorschreiben. Man gestand ihm daher bereitwillig 600,000 Gulden für sein Person und 750,000 für seine Truppen zu. Erstere sollte er sofort nach Unterzeichnung des Traktats erhalten, letztere sollten gezahlt werden, falls die Truppen sich unter Maximilians Commando stellten. Von einer allgemeinen Amnestie sollten nur die unmittelbaren Unterthanen des Kaisers ausgeschlossen sein. Offiziere und Gemeine hatten den Eid zu leisten, niemals wieder gegen den Kaiser zu dienen. Mansfeld sollte alle von ihm noch besetzten Plätze in Böhmen und der Pfalz ausliefern. Innerhalb 14 Tagen sollte er dem Vertrage die Genehmigung des Pfalzgrafen verschaffen; allein auch wenn diese nicht zu erlangen war, sollte er Gültigkeit haben.

Man hoffte nichts Geringeres, als den gefürchteten Söldnerführer dafür zu gewinnen, daß er gleichsam reuig in das katholische Heerlager übergehe und als Bannerführer der katholischen Heerschaaren im Dienst des Hauses Habsburg auftrete. Die Politiker der katholischen Großmächte zu Madrid, Wien, Brüssel und München waren darin einstimmig, daß die Verhandlungen unter allen Umständen zum Abschluß gebracht werden müßten.

(Schluß folgt.)


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0005

# Bekanntmachungen.

## Submission.

Die Steinsetzerarbeiten nebst Anlieferung von Pflasterkies zur Neupflasterung

1) des dreieckigen Platzes in der Breitenstraße,
2) der Straße auf der Promenade von der „Tulpe" aufwärts,
3) der alten Leipziger Chaussee (vorbehaltlich weiterer Bestimmung)

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden

Anschläge und Bedingungen liegen im Stadt-Bau Amt zur Einsicht aus, und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin

**Mittwoch den 2. August Vormittags 10 Uhr**

ebendaselbst abzugeben.

Halle, den 27. Juli 1876.

**Das Stadt-Bau-Amt.**

---

Nach Eröffnung des Betriebs auf unserer von der Grube **Alt-Zscherben** nach **Halle** führenden Eisenbahn verkaufen wir vom 1. August d. J. ab folgende Producte:

**A. Von der Grube Alt-Zscherben:**

1. **Stückkohlen**, zur Stuben- und Küchen-Feuerung vorzüglich geeignet, im Heizeffect den Böhmischen Braunkohlen ganz nahe kommend, und ebenso reinlich wie diese;
2. **Knorpelkohlen**, ebenfalls zur Stuben- und Küchen-Feuerung, außerdem aber auch zur Feuerung auf Planrosten, unter Dampfkesseln ꝛc. sehr gut verwendbar;
3. **Nußkohlen**, zur Feuerung auf Planrosten unter Dampfkesseln, für Ziegeleien, Brauereien, Stärkefabriken ꝛc. vorzugsweise tauglich, da sie wenig Asche geben und durch die Rostfugen nicht hindurchfallen;
4. **Klarkohlen**, zur Feuerung auf Treppenrosten für alle Arten Fabriken, wie zum Formen sich am besten eignend;
5. **Förderkohlen**, wie sie aus dem Schachte kommen, aber ohne die sub 1 erwähnten Stückkohlen;
6. **Rothe Formkohlen**, als Bindemittel beim Formen von Kohlensteinen, vorzüglich verwendbar.
7. **Weißen Stubensand.**

**B. Von der Pressfabrik auf dem Holzplatze:**

**Braunkohlenpreßsteine**, welche aus den vorzüglichen, reinen Formkohlen der Grube Alt-Zscherben dargestellt werden.

**C. Von der früheren Hoffmann'schen Ziegelei bei Passendorf:**

1. rothe und hart gebrannte Mauersteine,
2. Dach- und Forstziegel.

Für alle Producte haben wir eine Verkaufsstelle auf dem Holzplatze vor dem Klausthore eingerichtet, außerdem besteht eine solche auf der Grube und auf der Ziegelei für die betreffenden Producte. Für alle Kohlensorten wird auch in dem früheren **Klins**'schen Mühlengrundstücke am Nietleben-Passendorfer Wege eine Verkaufsstelle hergestellt, jedoch erst in einigen Monaten eröffnet. Zur Verladung der Kohlen im Wagen sind auf der Grube selbst, am Nietleben-Passendorfer Wege, und auf dem Holzplatze vor dem Klausthore große Sturzbühnen aufgestellt, die so eingerichtet worden sind, daß die Abfuhr-Wagen ohne Schaufel ganz bequem und in kürzester Frist beladen werden können, daß die Abnehmer ein richtiges Maaß erhalten und daß die Kohlen darin vor dem verderblichen Einflusse der Witterung möglichst geschützt liegen.

Außerdem ist am nördlichen Ende der Salinen-Insel eine Sturzbühne zur Verladung der Kohlen in den Kahn bezüglich zur Verschiffung hergestellt.

Wir übernehmen auf besondere Bestellung die Anfuhre sämmtlicher Producte in die Stadt Halle und zwar hinsichtlich der Kohlen, des Sandes und der Mauersteine bis vor das Haus bez. bis in den Hofraum, und hinsichtlich der Preßsteine bis in den Kohlengelaß.

Für den **Einzelverkauf** setzen wir die Preise bis auf Weiteres, wie folgt, fest:

| | | loco Haus Halle | | loco Holzplatz Halle | | loco Grube Alt-Zscherben | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| 1. | für 1 Hectol. Stückkohlen | — | 80 | — | 75 | — | 60 |
| 2. | „ 1 „ Knorpelkohlen | — | 70 | — | 65 | — | 50 |
| 3. | „ 1 „ Nußkohlen | — | 60 | — | 55 | — | 40 |
| 4. | „ 1 „ Klarkohlen | — | 45 | — | 40 | — | 25 |
| 5. | „ 1 „ Förderkohlen | — | 53 | — | 48 | — | 33 |
| 6. | „ 1 „ rothe Formkohlen | — | 53 | — | 48 | — | 33 |
| 7. | „ 1 „ weißen Sand | — | 35 | — | 30 | — | 15 |
| 8. | „ 1000 St. Preßsteine | 20 | — | 18 | 50 | — | — |
| | | | | | | loco Ziegelei | |
| 9. | „ 1000 „ rothe Mauersteine | 34 | — | 30 | — | 29 | — |
| 10. | „ 1000 „ hartgebrannte „ | 44 | — | 40 | — | 39 | — |
| 11. | „ 1000 „ Dachziegel | 40 | — | 38 | — | 36 | — |
| 12. | „ 100 „ Forstziegel | 18 | — | 16 | — | 15 | — |

Kohlen und Sand werden **loco Haus** nur in ganzen Fuhren à 10, 20, 30 oder 40 Hectoliter geliefert, Preßsteine und Ziegelwaaren nur in Mengen von mindestens 1000 Stück.

Auf den Kohlensturzbühnen werden nur ganze Fuhren von 10, 20, 30 oder 40 Hectoliter Kohlen beladen, Mengen unter 10 Hectoliter sind vom Abnehmer selbst aufzuladen.

Abnehmer größerer Mengen, als von 5000 Hectoliter Kohlen, 20,000 Stück Preßsteinen oder Mauersteinen **in einem Jahre** wollen sich mit uns **vor Beginn der Abfuhre** wegen der Lieferungsbedingungen und einer ihnen etwa zu bewilligenden Preisermäßigung in Verbindung setzen; ebenso Abnehmer, welche die Zuführung der Kohlen **per Kahn** wünschen.

Um den Abnehmern die Bestellung zu erleichtern, werden in unseren Büreaus auf der Saline und dem Holzplatze, wie bei Herrn **Lauffer**, Leipzigerstraße Nr. 107, gedruckte Bestellkarten unentgeldlich ausgegeben.

Halle, den 27. Juli 1876.

**Pfännerschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.**
**Leopold.**

---

**Mittwoch d. 2. August erhalten wir 30 Stück bester 4—5 jähriger Ackerpferde.**

**Cöthen. Gebrüder Kersten.**

---

# Zu verkaufen.

**Rittergut** Prov. Sachsen, Patronat über 2 Kirchen u. Schulen, schönen Schloßgut. Thurm, sämmtl. Zimmer mit laufendem Röhrwasser, großem Park u. Garten, an welchem die Karpfenteiche liegen, schöne Jagd, sehr gute Oekonomiegebäude, Dampfbrennerei, Areal 750 Mg. mit ausgezeichneten Elbwiesen. Inventar: 10 Pferde, 8 Zugochsen, 48 Stück Kühe u. Jungvieh, holländische Race, große Schweine u. Schafzucht. Feuertaxe 28000 ℳ. Preis 60000 ℳ. Anzahlg. 25000 ℳ.

**Rittergut,** 1/4 Stunde von der Bahn, mit schönem Schloß und Park, massiven Oekonomie-Gebäuden, Dampfbrennerei, vorzügl. Inventar, Areal 1900 Mg., wovon 500 Mg. Acker, 100 Mg. Wiese, 1300 Mg. schlagbarer Holzbestand, worunter werthvolles Stammholz. Preis 120,000 ℳ. Anzahlg. 30000 ℳ. Rest kann stehen bleiben.

**Landgut** mit schönen Gebäuden, Wohnhaus herrschaftlich, Stallungen gewölbt, 3 Mg. Garten, Brennerei, Ziegelei, 395 Mg. Acker, 16 Mg. vorzügl. Elbwiese, Weizen-, Raps- und Rübenboden. Inventar: 10 Pferde, 4 Ochsen, 50 Stück Kühe und Jungvieh, große Schweinezucht. Preis-Forderung 75000 ℳ. Anzahlg. 25000 ℳ.

**Landgut** bei Leipzig, Areal 250 Mg., Feld und Wiesen, vorzügl. Raps- u. Weizenboden, überhaupt eins der schönsten Güter der Umgegend. Inventar: 6 Pferde, 28 St. Kühe ꝛc. u. alle nöthigen Maschinen, soll wegen Todesfall des Besitzers verkauft werden. Preis 50000 ℳ. Anzahlg. nach Uebereinkunft.

**Landgut,** mit schönen neuen Gebäuden, Areal 167 Mg. durchgängig Weizenboden. Inventar: 6 Pferde, 14 St. Kühe, Schweine ꝛc. Preis 26000 ℳ. Anzahlg. 6000 ℳ.

**Landgut** der Prov. Sachsen, Nähe Mg. Feld u. Wiesen, vorzügl. Weizen- u. Zuckerrübenboden. Gebäude neu. Inventar: 8 Pferde, 20 St. Kühe, 350 St. Schafe ꝛc. Preis 54000 ℳ. Anzahlung nach Uebereinkunft.

**NB.** Besitzer würde auch auf den Tausch eines Hauses oder einer Ziegelei eingehen.

**Domainen** Pachtcession, Klostergut b. Leipzig mit Herrenhaus u. sehr schönen Oekonomiegeb., Stallungen gewölbt, Dampfbrennerei, Areal 1300 Mg. incl. 240 Mg. Wiese, 30 Mg. Obstgärten ꝛc. Boden durchweg vorzügl. Inventar: 80 Kühe, 12 Ochsen, 30 Stück Jungvieh, 15 gute Pferde, 400 Stück Schafe, große Schweinezucht. Todtes Inventar ausgezeichnet, bestehend aus den besten und neuesten Maschinen, Einnahme der Molkereiprodukte betrug im letzten Jahre incl. der Milchlieferung nach Leipzig ca. 18000 ℳ. Die Gesammteinnahme aus dem Kuhstalle ca. 50000 ℳ. Pachtpreis pro Jahr 6800 ℳ.

**Domainen** - Pachtcession auf noch 17 Jahre in Thüringen, Areal 1300 Mg. incl. 300 Mg. Wiese, Pacht nur 3000 ℳ. ein sehr feines Geschäft.

**Rittergut** - Caffel, bisher Verpachtung bei noch nie verpachtet, Areal 2000 Mg. Pachtpreisforderung 8000 ℳ. Alles Nähere bei

**Merzenich & Co.,**
**Halle a/S.,** gr. Ulrichsstr. 61.

---

## Geschäft-Verpachtung.

In einer größeren Provinzialstadt Sachsens soll wegen Krankheit des Inhabers ein **Colonialwaaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft** verpachtet oder event. verkauft werden. [B. 10,638.]

Umsatz laut Büchern ℳ 120,000, ganz vorzügliche Lage, alte gute Kundschaft, bequeme und große Räumlichkeiten.

Bedingungen in beiden Fällen sehr günstig.

Reelle Bewerber wollen ihre Adressen unter Chiffre A. G. postlagernd Zeitz abgeben.

---

**Zwei noch brauchbare Mähemaschinen,** noch im Ganze befindlich, stehen billig zu verkaufen auf der Zuckerfabrik Volkstedt.

---

## Obst-Verpachtung.

Der **Obst-Anbang** an den Bäumen der **Berlin-Casseler Landstraße in Halle,** Anfang am Steinthor und fast ununterbrochen bis an die Hohenthurmer Feldmarkgrenze, soll **Donnerstag als den 3. August** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden, u. ist hierzu Termin **11 Uhr Vormittags** im Gasthof zum **„Grünen Hof"** anberaumt.

**Gebr. Curtis & Böttger**

---

Ein in bester Geschäftslage von Plagwitz, 5 Minuten von Leipzig, inmitten von Pferde- u. Eisenbahn gelegenes Grundstück, mit Einfahrt, Hofraum u. Garten, parterre u. 3 Etagen hoch, enthaltend acht Logis, soll aus freier Hand für 9500 ℳ. mit wenig Anzahlung und unter günstigen Bedingungen verkauft werden, dasselbe eignet sich wegen guter Lage hauptsächlich für Fleischer, Holz- oder Eisenwaarenhdler. Darauf reflectirende werden gebeten Adressen unter **L. K. 5964** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** einzusenden, und gelangen direct an den Besitzer.

---

## Gärtner-Gesuch.

Ein gut empfohlener Gemüse-Gärtner, der auch verheirathet sein kann, wird zum 1. October er. auf der Domaine **Borschütz** bei Mühlberg a/E. gesucht.
H. 33708.] **Lücke.**

---

# Offene Stellen

für 1 Oberkellner, 3 j. Kellner, 1 Kochmamsell u. 1 j. Mädchen z. Etl. d. ff. Küche.

**F. A. Petzerling,** Töpferplan 4.

---

## 1 Restaurant oder Gasthof

wird zu kaufen gesucht.

**F. A. Petzerling,** Töpferplan 4.

---

## Ziegelei-Pachtgesuch.

Von einem **cautionsfähigen Mann wird** eine **Ziegelei** in **guter Lage,** im **Betriebe** von 50—60 mille **Brettern, nebst** 15—20 Morgen Feld **zu pachten gesucht.** Gefl. Offerten bittet man franco unter der Adresse: **August Donath** in **Delitzsch,** Schloßgasse **133,** einzusenden. **Unterhändler verbeten.** [H. 51959.

---

**Eine** kleine **Brauerei** in einer Provinzialstadt mit guter Kundschaft soll bei einer Anzahlung von 400 bis 500 Thlr. sofort verkauft werden. Näheres durch den Commissionär **Wagner, Brandenburg a/H.,** große Gartenstr. 33.

---

Capitalien von verschiedener Größe sind gegen sichere Hypothek durch mich auszuleihen.

Justizrath **Sartig** in Eilenburg.

---

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung** von **Reinhold Kühn** in **Berlin** W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: **12 Inspectoren,** Gehalt 300—900 ℳ, **4 Rechnungsführer, Brennereiverwalter, Förster, Jäger, Gärtner, Wirthschafterinnen.**

---

Ein junger gut empfohlener Kaufmann sucht Stellung als Schreiber in einer Buchhandlung, Engros-Geschäft oder auch auf Bureau. Offerten bittet man unter Z. # 1 postlagernd Zeitz niederzulegen.

---

Ein junger Mann von 19 Jahren sucht Stellung als

## Oekonomie-Lehrling.

Gefl. Adr. mit Ang. d. Bedingungen unter H. 52910 erb. durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** wird, möglichst sofort, ein Lehrling gewünscht. Bedingungen sehr günstig. Adresse zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

---

Die Verwalterstelle auf Rittergut Gruna ist besetzt.

---

**Am Sonnabend den 5. August cr. Morgens 11 Uhr**

## Extrafahrt nach Hamburg u. Helgoland u. zurück.

Billets bis **Hamburg** mit 14tägiger Gültigkeit: II. Cl. 23 ℳ, III. Cl. 15 ℳ 50 ₰, von **Hamburg** nach **Helgoland** u. zurück 17 ℳ bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarrenhdlg. a. Markt, jedoch nur bis Donnerstag Vormittag, später 1 ℳ mehr, woselbst auch ausführliche Programme.

**Am Sonntag d. 6. Aug. cr. Morgens 6 Uhr**

## Extrafahrt nach Thale.

Billets III. Cl. 3 ℳ 50 ₰, II. Cl. 5 ℳ 50 ₰ ebenfalls bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

---

Ein bis zum 5. August gültiges Fahrbillet 2. Classe Halle/Berlin ist für 6 Mark bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl. zu haben.

---

Für mein **Leinen- & Weißwaaren-Geschäft** suche zum **baldigen Antritt** ein **junges anständiges Mädchen** als **Verkäuferin;** gut Zuschneiden und Nähenkönnen ist erwünscht. Adressen unter **R. R.** postlagernd Querfurt.

---

**Hauslehrergesuch.**

Ein Cand. oder Stud. theol. oder philol wird zur Vertretung eines zum Manöver eingezogenen Hauslehrers für 2 kleine Knaben auf circa 2 Monat gesucht auf der Herzogl. Domaine Amesdorf bei Güsten i/Anhalt.

Oberamtmann **O. Wagner.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ich suche zum Herbst für mein Tuchgeschäft, verbunden mit Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maaß, einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Derselbe hat Kost und Logie im Hause, und die Gelegenheit perfect französisch sprechen und correspondiren zu lernen.

**Louis Richter,** Metz.

---

Ein Verwalter, der hauptsächlich die Hofgeschäfte und Buchführung zu leiten hat und darüber Zeugnisse nachweisen kann, wird zum 1. October gesucht. Adr. zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

---

Ein Paar ungarische Pferde, flotte Gänger, ein Paar neue Sielengeschirre, ein Preschwagen auf Federn steht preiswerth zum Verkauf in Halle, große Bra hausgasse Nr. 28.

---

Auf dem **Freigut Hergisdorf** bei Eisleben stehen 70 Stück **Hammel** und 30 Stück lammfähige **Zibben** zum Verkauf.

---

Ein fetter Ochse, eine fette Kuh und ein Pferd zum Schlachten stehen zum Verkauf auf dem Hofe zu Domnitz.

---

## 50 Hammel und 150 Mutterschaafe

(6jährig) sind verkäuflich.

Domaine **Burow**
b. Coswig i/Anhalt.

---

**Bad Wittekind.**

**Sonntag** den 30. Juli
**Grosses Nachmittag-Concert** von der Kapelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**
Anfang 3½ Uhr. Entrée 25 ₰

---

**Verloren.**

**1 gold. Siegelring** mit weißblauem Stein ist am Montag d. 24. Juli verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei **Haasenstein & Vogler, hier,** abzugeben. [H. 51958.

---

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Franz,** Tochter des Herrn Consistorialrath **Franz** i. Dresden, zeige ich lieben Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.

Dresden, am 31. Juli 1876.

**Adolf Schwen,**
cand. min.

---

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Zweite Beilage.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0006

# Zweite Beilage zu № 176 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 30. Juli 1876.


**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**

**Petersburg, d. 29. Juli. Der „Golos" meldet aus Risano vom gestrigen Tage, daß die Armee Mukhtar Pascha's am 25. unbemerkt die Montenegriner bei Korito umgangen habe und in Bilek angelangt sei. Die Lage des Fürsten Nikita und seines Generalstab-Chefs Radonitsch sei eine verzweifelte.**

**Konstantinopel, d. 29. Juli. Ein offizielles türkisches Telegramm bestätigt die am 26. d. erfolgte Zerstreuung der Truppen des Fürsten Nikita.**

**Wien, d. 29. Juli. Das „Telegraphen-Correspondenz-Büreau" meldet aus Zara (Dalmatien): Bei Vrbiza siegten die Montenegriner unter dem Fursten Nikita über die Türken unter Mukhtar Pascha, wobei Osman Pascha und viele Türken gefangen wurden.**

---

**Belgrad**, d. 28. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung, durch welche alle sich hier aufhaltenden fremden Staatsangehörigen zur Errichtung der Kommunalsteuer herangezogen werden.

**Wien**, d. 28. Juli. („A. A. Z") Den heutigen Morgenblättern zufolge ist das Ableben des Sultans Murad nahe bevorstehend. Die Krankheit desselben ist Pyämie. — Wie die „N. Fr. Pr." wissen will, sind neuerdings mehrere den russischen Botschafter, General Ignatieff, compromittirende Depeschen entdeckt worden. — Aus dem montenegrinischen Hauptquartier wird gemeldet: Fürst Nikita gedenkt das Obercommando niederzulegen und den Chef des Generalstabs, Radonitsch, vor ein Kriegsgericht zu stellen. — Fürst Milan ist zur Morawa-Armee abgegangen. Seine Rückkehr nach Belgrad wird gewünscht. Die unmittelbare Einberufung der Skupschtina wird angekündigt. General Zach wurde des Commando's der Ibar-Armee enthoben und durch den Oberstlieutenant Tschokak Antitsch ersetzt.

**Haag**, 27. Juli. Gestern wurde Prinz Alexander der Niederlande vom Prinzen Friedrich in den Freimaurerbund aufgenommen. Heute feierte Prinz Friedrich sein sechzigjähriges Jubiläum als Großmeister. Der deutsche Kronprinz und Deputationen in- und ausländischer Logen nahmen an der denkwürdigen Feierlichkeit Theil. Die Freimaurer überreichten dem Jubilar einen mit Brillanten besetzten goldenen Hammer.

---

## Die landwirthschaftliche Ausstellung in Norrköping.

Original-Bericht des Professor Dr. Freytag aus Halle.

Gestern (den 25.) früh 11 Uhr ist die große landwirthschaftliche Ausstellung von Sr. Maj. dem König Oscar eröffnet worden. Bei der Ankuhr wurde der hohe Herr von der versammelten Menge nicht laut aber (sichtlich) mit großer Freudigkeit begrüßt, der Präsident der Ausstellungs-Commission, Graf de la Gardie, hielt eine längere, mir wenig verständliche Anrede und darauf erwiderte der König mit kräftigen, deutlich vernehmbaren Worten, begrüßte die Aussteller, die fremden Gäste und das ganze skandinavische Volk in wahrhaft herzlicher Weise. So liebe ich einen — in Civil gekleideten — König! Ich übertreibe durchaus nicht, wenn ich mittheile, daß Hochderselbe auf mich zukam und mir die Hand wahrhaft drückte; er sagte: daß er Brief von seiner Schwägerin, der Fürstin Wied erhalten hätte und sich freute, mich in seinem Lande begrüßen zu können, ich müsse aber auch treu und wahr berichten, was ich hier zu sehen bekäme, und da kann ich gleich von vorn herein mittheilen, daß mich diese großartige, in jeder Beziehung prächtige Ausstellung in größtes Erstaunen versetzt hat; sie ist unstreitig schöner, besser beschickt, als unsere Bremer ꝛc. war. Die große Sauberkeit, welche ich bislang in allen schwedischen Städten und Marktflecken gefunden habe, macht auch in allen Ausstellungs-Räumen den angenehmsten Eindruck, selbstverständlich sind die ausgestellten Thiere gut gepuzt, die Schweine abgewaschen ꝛc. und die Knechte und Mägde, welche dieselben bedienen, sauber gekleidet ꝛc. — Nach dem, was ich bis jetzt hier im Lande gesehen, stehen die Schweden in diesem Punkte nicht hinter den Holländern zurück, und unsere werthen Landsleute könnten hier Vieles lernen. Von den ausgestellten Thieren interessirten mich hauptsächlich die rein gezüchteten Exemplare der verschiedenen Landrassen und da habe ich auch mehr und weit Besseres gefunden, als ich erwartet habe; so z. B. sind die kleinen, aber stark gebauten norwegischen Arbeitspferde ganz vortrefflich zu nennen, selbst die noch kleineren Oeland's Ponis sind nette, recht brauchbare Thierchen. Die Jmalander Rinder, welche große Aehnlichkeit mit unserem angelschen Vieh haben, sind sehr gefällig gebaut, braun ohne Anzeichen und als Milchvieh sehr nutzbar. Obgleich diese Rasse der Niederung angehört, sind die Ochsen derselben zur Arbeit nicht brauchbar.

Die kleinen, buntgefleckten (gepanterten) Telamachs Rinder waren mir ganz neu, höchst interessant und ich hoffe, daß mir die (telegraphisch erbetene) Erlaubniß zukommen wird, eine solche Telem. Kuh für unseren Thiergarten zu kaufen. Sie zeichnen sich durch große Milchergiebigkeit aus.

Die Schafe sind in mäßiger Anzahl vertreten und gehören vorwiegend den großen englischen Glanzwoll-Rassen an.

Die Schweine der Landrassen sind groß, kräftig und sehr fruchtbar; die beiliegenden Ferken hatten ein gutes Aussehen.

Die Ausstellung der landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe ist international; die Engländer haben gut ausgestellt und viele große Preise davongetragen; doch auch die Schweden hatten sehr hübsch gebaute Pflüge (von bestem Material) ausgestellt

Der König vertheilte die goldenen Medaillen an Großbesitzer, Bauern ꝛc. eigenhändig.

---

## Musikalischer Bericht.

### Concert des „Paulus Halensis".

Der seit seinem zehnjährigen Bestehen in unserer Stadt sehr beliebt gewordene Verein der Fridericianer, welcher seit Kurzem den Namen „Paulus Halensis" erhalten, gab gelegentlich sein.s Stiftungsfestes am 25. d. M. im Bergsaale ein Concert unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirector Haßler. Wir freuen uns, als Erfolg constatiren zu können, daß dieser studentische Gesangverein, obgleich er die ihm von seinen Stiftern vorgezeichnete Bahn der künstlerischen Pflege des ederen Männergesanges keinen Augenblick verlassen, sich in seinen Leistungen bedeutend gehoben hat. Diesen musikalischen Erfolg verdankt der Verein der bildenden Hand seines Meisters, welch'r ihn über die Fährlichkeiten einer existenzbedrohenden Krisis auf eine musikalische Höhe sicher geleitete. Wir freuen uns im Interesse unsers Musiklebens, daß wir in dem Vereine einen Männerchor von garantirter Dauer und Lebensfähigkeit gewonnen haben, welcher sich des Cartells mit dem weiberühmten Leipziger Pauliner-Verein und dem Jenenser „Paulus", als durchaus würdig bewiesen hat, und gewiß nicht das Wenigste zur Erreichung der idealen Ziele beitragen wird, wie sie den Vertretern dieser drei Vereine bei ihrer Berathung während der jüngst abgehaltenen Versammlung zu Altenburg vorgeschwebt haben.

Das Programm war mit der unserm Haßler eignen Feinheit des Geschmacks gewählt, mit der für ihn charakteristischen strengen Sorgfalt einstudirt und wurde von den Mitwirkenden mit gleicher Sorgfalt in der Ausführung behandelt. Selbst das Orchester kam den in den Proben betonten Intentionen des Dirigenten mit Gewissenhaftigkeit nach und lieferte einige recht gute Resultate. So befriedigte die Schottische Ouverture von N. W. Gade, abgesehen von einigen unbedeutenden Versehen durchaus. In der Begleitung der Chöre hielt es sich diskret und zog sich nur selten energische Beschwichtigungen von dem Dirigenten zu. Das Mendelsohnsche Concert wurde gut begleitet, besonders traten im Mittelsatze die Celli in angenehmer Vollendung hervor, gespielt durch die Herren Lorenz von hier und Hofmusiker Lorleberg aus Kassel. Auch die Geiger, unter denen wir das frühere ausgezeichnete Mitglied des Orchesters Herrn Görges bemerken, zeichneten sich aus, so auch die Hörner in der Ouverture. Nur in der Begleitung der Penelope-Arie wollte es den Holzbläsern nicht immer gelingen, eine makellose Reinheit zu erzielen.

Der Ouverture schloß sich Hiller's „Es muß doch Frühling werden", an, welch herrliche Composition mit der in ihr liegenden zündenden Frische und Begeisterung von den Paulinern gesungen wurde. Alle die prächtigen durch den Text gebotenen Tonmalereien, die Gegensätze zwischen dem dräuenden Winter und dem milden Frühling ꝛc. wurden fein nüancirt. Großartig wirkte der Schlußsatz „Nur unverzagt, auf Gott gebaut". Nach diesem Ausdrucke begeisterter Zuversicht berührte in ganz wunderbarer Wirkung die Trauer der Penelope, gesungen von Frau Harditz aus Dessau. Die herzergreifende Klage um das verlorne Glück, die zehrende Sehnsucht drangen aber auch mit solcher Innigkeit aus der Brust der Sängerin, daß sie bis in das Innerste dring.n mußten. Frau Kammersängerin Harditz ist uns nicht unbekannt. Während des hiesigen Musikfestes 1874 errangen ihre Leistungen in Liszt's „Mignon" großen Erfolg und noch kürzlich war sie auf der Altenburger Tonkünstlerversammlung neben Frl. Breidenstein die gefeiertste Künstlerin. Ihr wundervoll sonores Organ ist von seltner Schmiegsamkeit, wer erinnert sich nicht mit Entzücken des durchsichtig reinen Pianissimo „o kehre Odysseus"! Der angeschlagne wehmüthige Ton hallte in den unmittelbar folgenden Chorliedern nach, in welchen sich der Pauliner Chor a capella mit entschiedenem Erfolge einführte. Die ganz unmanirirte Vortragsweise, welche in Folge der denkbar feinsten Nuancenmalerei Haßlers Acapellaaufführungen musikalisch auf eine so anerkannte Höhe stellt, lieferte durch gute, zum Theil in den Tenören vorzügliche Stimmmittel eine Leistung von Klangschönheit und musikalischer Perfektion. Besonderes Lob verdient das Soloquartett in dem schottischen Liede „Einst war mir Friede und Ruhe beschieden," und die prächtige Wiedergabe der kindlich-naiven Trauer in dem anheimelnden Kärnthner Volksliede „Verlossen bin i." Die im edelsten klassischen Tone gehaltne Composition des Lenau'schen Liedes „Abendfriede" von Franz Lachner beschloß mit ihrer trostreichen Musik den ersten Theil des Concertes, und auch diese Nummer wurde ganz ausgezeichnet und stimmungsvoll vorgetragen, nur war der Mangel eines Bariton-Solisten, dem wohl nicht hatte abgeholfen werden können, zu beklagen. Einen gewaltigen Aufschwung der Stimmung nahm das Programm mit dem nun folgenden Mendelsohn'schen G-moll-Concert gespielt von Frl. Clara Hoffmann aus Halle. Auf das eminente Talent dieser erst achtzehn Jahre zählenden jungen Künstlerin wurde schon diesen Winter in unsrer Zeitung aufmerksam gemacht. Unterdessen hat sie die während ihres Aufenthaltes am Leipziger Conservatorium von ihrem Lehrer, dem hochberühmten Prof. Wenzel, sowie die hier vom Musik-Direct. Haßler empfangenen Lehren noch mehr verwerthet, sodaß ihre neuliche Leistung von uns für sie als bahnbrechend bezeichnet werden muß. Ihr Anschlag ist gleichmäßig leicht und elastisch vom kräftigsten ff. bis zum Pianissimo, wie denn ihr ganzer Vortrag, bei vorzüglicher Technik eine originale, richtige Auffassung und hervorragendes musikalisches Verständniß bezeugt. Wir können es nur billigen, daß Fräulein Hoffmann beschlossen hat, dem an sie von einem Wiener Musikinstitute ergangenen ehrenvollen Rufe nicht zu folgen, sondern sich zur letzten Ausleitung ihrer Schule dem Meister Liszt anzuvertrauen. Wir beglückwünschen sie und unsere Stadt zu dem Erfolge, den sie errungen.

Frau Harditz gab nach dem Mendelsohn'schen Concerte aus ihrem Liederschatze zwei Perlen, Lieder von Raff und Rubinstein, welche sie mit vollendeter Meisterschaft behandelte. Hierauf sangen die Pauliner zwei altfranz. Volkslieder Pavane (alter Tanz) und Tanzlied, welche von Reinecke zu ein Paar Cabinetsstückchen gestaltet sind. Ueber die Ausführung gilt dasselbe Lob wie vorher. Auf diese vom feinsten Humor durchsprühten Liederchen folgte als guter Schluß das Walter Scott'sche Lied „Donald Caird ist wieder da!" Comp. von A. Jensen, welches vom tollsten Humor förmlich übersprudelt. Sowohl Instrumentation als Modulation erinnern lebhaft an die sogenannten „Schusterlieder" des Hans Sachs ꝛc. in Wagner's „Meistersingern", hier wie dort der urgesunde, kernige, nicht trivial ausartende Volkshumor, der freilich

---

## ** Sonntags-Feuilleton.

„Bei der Hitze!" . . . diese inhaltsreiche und ausdrucksvolle Exklamation ist jetzt ein steter Begleiter von all unserm Thun und Lassen und sorgt dafür, uns gewissermaßen zu Märtyrern des Sonnengottes und seiner in so reichem Maße gespendeten Segnungen zu machen. Klage ich beim Morgenkaffee gegen irgendwen über die Lauheit des Getränkes, so bekomme ich die schnippische Antwort zu hören: Wollen Sie bei der Hitze auch noch heißen Kaffee? Werde ich Abends zu einer Kegelpartie aufgefordert, so bin ich es wohl selbst, der einen unüberwindlichen Abscheu vor dergleichen Kraftexercitien mit obigem Schlagwort motivirte; gehe ich Mittags zu Tische, so bin ich sicher, einem guten Freunde zu begegnen, der mich schon von weitem mit den Worten begrüßt: „Bei der Hitze auch auf der Straße?" Selbst über Tische muß ich von der Temperatur hören, denn mein Nachbar zur Rechten, ein angehender Mediziner, setzt in bezeter Vorlesung aus einander, daß „bei der Hitze" der Wirth eigentlich nur ein geringes Abonnement fordern dürfe, da wissenschaftlich nachgewiesen sei, daß alsdann der Mensch weniger Nahrung zu sich nähme. Dagegen bemerkt mein Nachbar zur Linken, ein Mann von anständigem Embonpoint und bemerklichem Doppelkinn, dem der Weg zum Restaurant nach eigenem Geständniß so lang wird, wie andern Menschen die Reise um die Erde: bei der Hitze müsse er sich einen Extraschoppen als Belohnung für das Herkommen genehmigen — und vielleicht folgen noch einige weitere Extras zur Stärkung für den Heimweg. — „Bei der Hitze", seufzt mitleidig ein Zeitungsleser, wenn er die Nachricht vom Beginn der Manöver findet, und einen gleichen bedauernden Ausruf glaubt ein Anderer den Landleuten widmen zu müssen, wenn er hört, daß die Ernte begonnen hat und die Mandeln auf dem Felde stehen. Und dabei sendet Phöbus seine unerbittlichen Geschosse, als wäre er eigens engagirt, den kohlensauren Jungfrauen gesteigerten Absatz zu verschaffen, oder als gehörte Hundswuth und Sonnenstich zu den längst überwundenen Dingen, oder als müßte er die nutzbringenden Eigenschaften der Sprengwagen für alle die Straßen ins rechte Licht setzen, die sie nicht befahren, oder wenigstens, als wollte er zur Verschreibung eines neuen Sortiments von Rieselröhren aus Paris animiren, zu etwaiger Verwendung im nächsten Jahre, nachdem die ersten sich so trefflich im Liegenbleiben bewährt haben. Aber nur gemach, werther Freund, gestrenge Herren regieren nicht lange, und selbst Siannebein prophezeit deiner Gluth trotz ihrer vielfachen Zweckdienlichkeit per Gewitter ein Ende mit Schrecken; ja vielleicht gehört dein Regiment schon zu den einstweilen verflossenen, wenn der Leser diese Zeilen in die Hand bekommt.

Es geht dem göttlichen Lenker des Sonnenwagens hierin ähnlich, wie den irdischen Herrschern, speziell wie dem Schützling seines Schwestergestirns, des Halbmondes: Sultan Murad ist gleich ihm dem raschesten und jähesten Wechsel und dem widersprechendsten Urtheile der undankbaren Menschheit unterworfen. Der arme Sultan! Noch eben war er der würdigste Träger der civilisatorischen Ideen, berufen, die Türkei als gleichberechtigtes Glied in die Kette der europäischen Staaten einzufügen, der Mann, der mit weißen Glacéhandschuhen eine neue Aera des Islam beginnen sollte, und jetzt hat er das delirium tremens, Verschwörungen gegen sein Leben werden entdeckt, über seinen Nachfolger wird ernstlich berathen; wann wird ihm nach so kurzer Herrlichkeit die Parze die Scheere schleifen, mit deren Handhabung er den „berechtigten" Wünschen seiner Umgebung gefällig entgegenzukommen hat? Und wird ihn Jemand betrauern, wenn es wirklich geschieht? Wohl keiner, denn Dank der natürlichen Fürsorge früherer Sultane sind ja noch Dutzende von derselben Familie vorhanden, die der Reihe nach als Herrscher des Halbmondes aufmarschiren können, immer mit der angenehmen Aussicht, daß sich unter dem jedesmaligen Nachfolger das alte Geschäft des Sengens und Brennens, des Raubens und Ausrottens mit obligaten Reformversicherungen ungestört fortsetzen läßt. Auch wird ja das hergebrachte Vertrauen auf Englands Minister seinen gerechtfertigten Bestand haben, weil diese mit ihren so liberal gespendeten Pfunden das Sprichwort zu Schanden machen, daß die Freundschaft in der Noth nur lothweise zugemessen wird; und das übrige friedensfrohe und friedensichere Europa wird zwar zu einigen ferneren herzlichen Entrevuen, sonst aber zum ruhigen Zusehen die dringendste Veranlassung haben, also — alles in allem genommen, es kann dem kranken Manne nicht allzu schlimm ergehen und er denkt noch keineswegs daran, seinen liebgewordenen Aufenthalt diesseits des Bosporus zu verlassen, um den Groß-Slaven oder sonstigen Streben den Platz zu räumen.

Aber wir sind eigentlich undankbar, der europäischen Diplomatie Unthätigkeit vorzuwerfen, während ihre Vertreter so ausreichend für Abwechslung in sensationellen Nachrichten sorgen, denn daß z. B. in Reichstadt Gortschakoff mit braunen Hosen — noch dazu zu kurz bemessenen — statt in den vorschriftsmäßigen schwarzen Inexpressibles erschien, und daß Bismarck seinen historischen Schlapphut mit einem neuen, modernen vertauscht hat, giebt offenbar viel zu denken, und ich wundere mich, daß


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0007

auch schon im Gedicht vorgezeichnet ist. Das Tenorsolo, welches der Leipziger Pauliner Herr Mallison in letzter Stunde für den verhinderten Herrn Brühl übernommen hatte, verrieth zwar die Hast des Studiums, jedoch nicht zum Nachtheil des Totaleindruckes. Das Publikum ließ sich denn auch, wie die Mitwirkenden, von dem frischen, fröhlichen Esprit der Composition elektrisiren und zollte Beifall, gleich wie vorher.

Die warmen Sympathieen, welche dem „Paulus Halensis“ in und außer dem Concertsaale seitens unsers musikalischen Publikums entgegengebracht sind, mögen diesem jungen Vereine ein Sporn sein, die betretne Bahn muthig weiter zu verfolgen, und auch wir wollen in der Voraussetzung, daß er stets die idealen Ziele im Auge behalten möge, ihm zurufen ein herzliches „Vivat crescat floreat Paulus Halensis!“

## Aus der Provinz Sachsen
### und ihrer Umgebung.

† Nach dem „Staatsanzeiger“ sind durch das Gesetz, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen, vom 5. Juli 1876 in der Provinz Sachsen folgende Vereinigungen angeordnet worden: 1) Die zum Gemeindebezirke der Stadt Hettstedt gehörige sogenannte Hettstedt-Gerbstedter Stadtflur in der Größe von 611 Hectaren 25 Aren unter Abtrennung von dem Mansfelder Seekreise mit dem Mansfelder Gebirgskreise; 2) die Landgemeinde Kurzlipsdorf unter Abtrennung von dem Kreise Schweinitz mit dem Kreise Wittenberg; 3) die Landgemeinde Mahlitzsch unter Abtrennung von dem Kreise Wittenberg mit dem Kreise Torgau.

† In der am 28. d. zu Weißenfels abgehaltenen und von 39 Actionairen besuchten General-Versammlung der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien-Gesellschaft wurde die am 1. August abzuhebende Dividende für das vergangene Jahr auf 12 pCt. festgesetzt und der Verwaltungsrath durch die Wiederwahl der drei ausscheidenden Mitglieder, der Herren Steckner-Halle, Schneider-Noedlitz und Bergmann-Sulza, in bisheriger Zusammensetzung belassen.

† Die Actien-Malzfabrik in Sangerhausen vertheilt für das letzte Geschäftsjahr vom 1. Juli 1875 bis dahin 1876 eine Dividende von 10 Procent.

† Die Harzer Bleiwerke haben das Geschäftsjahr 1875 mit einem Verlust von 71,039 Mark abgeschlossen. Die Bilanz der Harzer Union pro ult. Dezember 1875 zeigt einen Verlust von 527,966 Mark.

† In Kösen fand am 25. d. eine gesellige Zusammenkunft alter Burschenschafter statt, die für die Theilnehmer recht angenehme Erinnerungen längst vergangener Zeiten wach rief, so daß die kurzen Stunden des gesellig-heitern Beisammenseins nur zu rasch verschwanden. Für nächstes Jahr, zur 60jährigen Feier der Begründung der deutschen Burschenschaft soll eine größere allgemeine Versammlung in Eisenach stattfinden und ist mit den nöthigen Ausführungen dem Vernehmen nach der Oberappellationsgerichtsrath Ausfeld in Jena beauftragt worden.

† Der Verein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg und Herzogthum Anhalt hält am 4. August seine Versammlung in Weißenfels ab.

† In einigen Tagen wird ein Stückchen Geschichte Eislebens verschwunden sein; der Thurm des früheren Waagehauses muß beim Umbau dieses Gebäudes fallen. Am Dienstag den 25. d. wurde die Fahne, welche einen Mann mit einer Waage darstellt, und der Knopf des Thurmes herabgenommen; die Fahne trägt die Jahreszahl 1691, in dem Knopfe befand sich eine Inbelschrift der Gedenkfeier der Augsburger Confession vom 25. und 26. Juni 1730, mit der Bemerkung auf dem Titel, daß Knopf und Fahne durch den großen Sturm am 18. November 1824 herabgeworfen seien.

† Die Badeorte Thüringens erfreuen sich im Allgemeinen eines lebhafteren Besuches, als nach Lage der Verhältnisse erwartet werden konnte. In Kösen sind eingetroffen bis zum 24. d. M. 1704 Curgäste, in Sulza bis 20. d. M. 860; in Arnstadt 420. Letzterer Ort hat das Vergnügen, den japanesischen Prinzen Kita Shira Kara in seiner Badeliste verzeichnet zu sehen.

† Wie der „N. Z.“ aus Quedlinburg berichtet wird, ist der Personenverkehr nach dem Bodethal in diesem Monat sehr stark, besonders von Magdeburg kommen mit Extrazügen per Dampf, besonders an den Sonntagen, eine Menge Vergnügungslustiger, um die erquickende Harzluft zu genießen. Auch Suderode ist sehr besucht von Badegästen, so daß alle Wohnungen besetzt sind.

† In der Ostfelder Gegend machen, wie das „Weißenfeller Kreisblatt“ berichtet, die Zustände der Großhelmsdorfer Vereinsbank viel von sich reden. Die Bank stand bis jetzt unter Verwaltung eines Gutsbesitzers in Großhelmsdorf, welcher ganz kürzlich gestorben ist; — schon während der letzten Tage der Krankheit desselben tauchte das Gerücht auf, daß die Kassenverhältnisse der Bank nicht in Ordnung seien, und nahm darauf hin der Verein Gelegenheit durch eine Commission die Buchführung revidiren zu lassen. Das vorläufige Resultat, zu welchem die Revisionscommission gekommen, soll ein höchst unbehagliches sein und das Manco 70—80,000 Thlr. betragen, womit's aber noch nicht abgethan zu sein scheint, da, wie verlautet, auch eine Filiale der Vereinsbank in Mitteidenschaft kommt, deren Kassirer sich kurz nach des Obigen Tode erhängt hat. Wer die Schuld an diesen mißlichen Zuständen trägt, das festzustellen wird der Revisionscommission bald gelingen.

† Aus Langensalza schreibt man, daß jetzt ein im nahen Cammerforst im December v. J. verübter Mord entdeckt worden sei. Es war damals ein Mann, der ein kleines Besitzthum hatte, angeblich die Treppe herabgestürzt und hatte sich dabei todtgefallen. Der Schwiegersohn und die Tochter setzten sich in den Besitz des väterlichen Eigenthums, die letztere aber behandelte ihre Mutter so schlecht, daß diese jüngst im aufgebrachten Zustande sich äußerte: „Ihr denkt wohl, Ihr wollt es mit mir machen wie mit meinem Manne, den Ihr todt geschlagen habt“. In Folge dieser Aeußerungen wurde Untersuchung veranlaßt, die Leiche des Vaters ausgegraben, und stellte sich bei der ärztlichen Obduction heraus, daß der Schädel des Betreffenden wahrscheinlich mit einem Beile eingeschlagen worden. Die jungen Ehegatten sind gerichtlich eingezogen worden.

† Der Handlungscommis Friedrich Ernst Röthling aus Halle, welcher sich Acolyph Zernitz nennt und wegen mehrfacher Betrügereien in Untersuchung befand, ist dem „Sangerh. Kreisbl.“ zufolge am 27. d. Nachmittag gegen 2 Uhr aus der Gefangen-Anstalt zu Sangerhausen mittelst Sprunges aus dem Fenster entwichen und zwar in Gemeinschaft mit dem gleichfalls inhaftirten Handlungslehrling Ernst Wettig aus Erfurt, welcher Letztere jedoch bereits wieder ergriffen ist.

## Halle, d. 28. Juli.

Gegenwärtig weilt hier der Professor der orientalischen Sprachen Dr. Oppert aus Paris. Derselbe mußte 1870 Paris verlassen und hielt sich während des Krieges in Zürich auf. Nach Paris zurückgekehrt, wurde gegen ihn der Verdacht vom Zaune gebrochen, als Spion Bismarcks gedient zu haben. Doch erwies sich die Vorlegung der sämmtlichen Hotelrechnungen als ein ausreichendes Mittel, um sich von jenem Verdacht zu reinigen.

— Am 27. d. M. Nachmittag verunglückte in der Wernickeschen Fabrik, Merseburger Chaussee Nr. 10a, der Arbeiter Wilhelm Vogt von hier, Saalberg Nr. 9, dadurch, daß ihm von der Kurbel der Blechbiege der rechte Ober-Arm aus der Kugel gerissen wurde. Er wurde nach der Königl. Klinik geschafft, hier verbunden und wird in einigen Wochen wieder hergestellt sein.

## Vermischtes.

— Die „Strsbg. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß am kommenden 4. August, als dem Jahrestag der Schlacht von Weißenburg, das auf dem Gaisberge neu errichtete Krieger-Denkmal eingeweiht werden wird. Das Denkmal besteht aus einem 40 Fuß hohen Obelisk, auf dessen Basis vier Bronceslöwen ruhen. Am 6. August wird bei Wörth das von der dritten, unter Befehl des Kronprinzen gestandenen, Armee errichtete Denkmal, eine ebenfalls 40 Fuß hohe Säule von einem Adler gekrönt, eingeweiht. Deputationen der dritten Armee, ein kombinirter Truppentheil mit drei Musikcorps werden sich an dieser Feier betheiligen.

— Ein betrübendes Ereigniß hat in Coblenz große Theilnahme erweckt. Ein junger, hoffnungsvoller Officier des dort garnisonirenden 68. Infanterie-Regiments, Lieutenant Wiegand, ist bei den auf der Karthause befindlichen großen Schießständen durch einen ungeschickten Schützen beim Ueben des Salvenschießens durch den Kopf geschossen worden. Der Tod ist sofort erfolgt.

— In Frankfurt a. M. hat sich der Thierarzt Dr. Fischer, welcher vor 7 Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde, am 26. d., als die ersten Anzeichen der schrecklichen Krankheit bei ihm zum Vorschein kamen, vergiftet.

— [Amerikanischer Witz.] Vor zwei Jahren, schreibt ein Blatt in Georgia, heirathete Mr. John ein junges Mädchen mit so brennend rothem Haupthaar, daß er zum Schutz seiner Augen eine blaue Brille tragen mußte. Durch das längere Zusammenleben ist nun die Nase des Gatten so roth geworden, daß die Gattin eine grüne Brille tragen muß.

## Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 28. Juli.

Aufgeboten: Der Handarbeiter C. A. Heine, Diemitz, und F. H. M. Wölbling, Pfännerhöhe 11. — Der Photograph O. J. A. Abig, Wuchererstraße 3, und A. Wohlfahrt, gr. Ulrichsstraße 37.

Geboren. Dem Böttcher M. Schöllner ein Sohn, Kuhgasse 7. — Dem Schaffner F. L. Ebers ein Sohn, Barfüßerstraße Nr. 15. — Dem Lehrer F. Wagner ein Sohn, Mauergasse Nr. 16. — Dem Fabrikaufseher A. Fischer eine Tochter, Fleischergasse 40. — Dem Handarbeiter Rösler ein Sohn, gr. Brauhausgasse 1. — Dem Pastor C. Naumann eine Tochter, am Kirchthor 16. — Dem Handarbeiter E. Hedel eine Tochter, Weingärten 10. — Dem Hutmacher E. Teutschbein eine Tochter, gr. Klausstraße 34. — Dem Handarbeiter E. Schinkel eine Tochter, Diemitz. — Dem Fahrarbeiter L. Reiche ein Sohn, Saalberg 5/6. — Dem Geschäftsführer F. Fögner eine Tochter, Augustastraße 4.

Gestorben: Des Privatmann Carl Hummel Sohn, Alexander Franz, 24 Tage, Lungenentzündung, Gartengasse 2/3. — Des Cigarren-Arbeiter J. G. Richter Tochter, Anna, 9 Monat 12 Tage, Brechdurchfall, III. Vereinsstraße 5. — Der Schriftsetzer Carl Friedrich Sauer, 25 Jahr 9 Monat 16 Tage, Lungentuberculose, Breitestraße 24. — Die Wittwe Rosine Friederike Dannenberg, geb. Körber, 68 Jahr 3 Monat 8 Tage, Magenleiden, Bernburgerstraße 6.

## Deutsche Seewarte.
### Uebersicht der Witterung am 28. Juli.

Der niedrige Druck auf der Ostsee hat sich auf ein Minimum bei Stockholm beschränkt, während im Nordosten der Druck zugenommen hat. An der Deutschen Nordseeküste herrschte gestern Nachmittag starker kalter NW., zur Nacht wurde der Wind schwach und ging nach S. herum, zugleich begann das rasch gestiegene Barometer wieder langsam zu fallen, die Annäherung eines neuen Minimums andeutend, das jetzt westlich von Schottland liegt, woselbst starker SSO. weht. Vom Skagerrak bis Ostpreußen herrscht starker Westwind, und in Wisby Weststurm; die Deutsche Küste hat meist leichte Winde. Nachdem gestern viele Orte Deutschlands Gewitter gehabt, herrscht heute heiteres, sehr kühles Wetter mit schwachen Winden vor, doch ist fernere unruhige Witterung zu erwarten.

## Verzeichniß
der in Halle am 29. Juli 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

| | ℳ | ₰ | | | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pro Ctr. | 10 | 40 | Bohnen pro Pfd. | | — | 16 |
| Roggen — | 9 | — | Linsen — | | — | 22 |
| Gerste — | — | — | Erbsen — | | — | 19 |
| Hafer — | 9 | 80 | Butter — | | 1 | 38 |
| Heu — | 2 | 50 | Rindfleisch a. d. Keule — | | — | 62 |
| Stroh — | 3 | 25 | do. gewöhnl. — | | — | 55 |
| Kartoffeln — | 4 | 10 | Kalbfleisch — | | — | 50 |
| Eier pro Schock | 2 | 90 | Hammelfleisch — | | — | 56 |
| | | | Schweinefleisch — | | — | 60 |

## Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
29. Juli 1876.

### Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 81,25. Cöln-Mindener 101,40. Oberschlesische A. C. D. 136,—. Rheinische 115,25. Oesterr. Staatsbahn 442,50. Lombarden 124,50. (Oesterr. Credit-Act. 232,50 August-Course.) Preuß. Consolidirte 104,90. Tendenz: ruhig.

### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli-Aug. —,—. Sept.-Oct. 193,50, gestiegen.
Roggen. Juli 146,50. Juli-Aug. 146,50. Sept.-Octbr. 151,50, Schlußmarthelt.
Gerste loco 149—180.
Hafer. Juli 171,—.
Spiritus loco 48,50. Aug.-Sept. 47,70 Septbr.-October 48,60, besser.
Rüböl loco 64,60. Juli-August 64,40. Sept.-Octbr. 64,40

## Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 29. Juli 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 111,90. Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 83,50 Berlin-Stettiner St.-Act. 117,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 81,25 Cöln-Mindener St.-Act. 101,40. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 93,—. Oberschlesische St.-Act. A.C.D. 136,—. Rheinische 115,20 Franzosen 443,—. Lombarden 124,—. Oesterr. Credit-Act. 232,50. Darmstädter Bank-Act. 104,50 Thüringer Bank-Act. 68,90. Discont-Command.-Anth. 169,—. Preuß. consol 4½% Anleihe 104,90 Kurz London 20,485 Kurz Amsterdam 169,— Oesterr. Noten 165 23 Tendenz: still.

die Herren, welche in den ersten Spalten der Blätter dominiren, diese wichtigen Thatsachen nicht besser ausbeuten. Sind die Herren Kanzler etwa mit dem status quo überhaupt nicht mehr zufrieden? oder will vielleicht Bismarck für die bevorstehende Wahlcampagne verständnißvollen Seelen den leisen Wink geben, daß er gewisse Neuerungen nicht ungern sähe? In letzterem Falle ist ihm in ausgiebigster Weise gedient und die reichste Auswahl geboten, denn der Parteien ist eine ansehnliche Zahl aus dem Boden gewachsen, eine wahre Programmenwuth hat sich ihrer bemächtigt. Immer neue Erzeugnisse der Wahllitteratur werden zu Tage gefördert; schon schwingen die Ultramontanen, die Kreuzconservativen, die Deutschconservativen, die Agrarier, die Nationalliberalen, der Fortschritt, die Socialdemokraten die Fahnen, auch die „parteilosen“ Lehrer wollen in den Kampf eintreten; was soll da der begehrlichste politische Sinn noch verlangen? Es wäre eine recht interessante Studie für die Farbenlehre, festzustellen, wieviel Nüancen sich zwischen dem äußersten Schwarz rechts (atramentum curiae) und dem trennenden, petroleumleuchtenden Feuerroth links ausprägen, denn daraus könnte man vielleicht im Voraus die Zahl der Programme berechnen, die bis zur eigentlichen Wahlschlacht noch das Licht der Welt erblicken dürften. Wer die Wahl hat, hat die Qual, gilt hier wieder; daher muß ich als nüchterner Praktikus unseren Wahlbezirk glücklich schätzen, in welchem man sich wenigstens die Qual erspart und einfache Wiederwahl der bisherigen wohlbewährten Abgeordneten beschloß; dadurch wurde eine ganze Reihe Vor-, Neben- und Hauptversammlungen, Fest- und Gelegenheitsreden, Toaste und Zweckessen überflüssig gemacht. Möchte nur auch die so erfreuliche Einigkeit unserer liberalen Parteien für die Zukunft, d. h. noch über die diesmaligen Wahlen hinaus, Bestand haben! Unzufrieden über solche Einigkeit können doch nur die sein, die darin für etwaige ehrgeizige Sonderinteressen keine Anerkennung und keine Befriedigung finden.

Das klingt fast selbst wie ein Wahlmanifest, und doch liegt mir eigentlich nichts ferner, als Wahlfragen und Entscheidungen über zukünftige Siege. Der Gegenwart gehört meine Feder und sie berichtet lieber von frohen Festen und von heiterem Lebensgenusse. Darum weiß sie es unserm Paulus Halensis Dank, daß er auch unter neuem Namen die alten Traditionen aufrecht erhält, und uns so ansprechende musikalische Genüsse bereitet, wie sein letztes Concert im Saale der Berggesellschaft sie bot. Gewiß wird jeder der Zuhörer die sinnige Wahl des Programms mit Freuden begrüßt haben, das uns neben modernen Sachen auch die älteren classischen in ihrer immerwährenden Frische und Anziehungskraft vorführte. — Soll uns doch ohnehin, auf anderem Gebiete wenigstens, der classische Genuß von jetzt ab kärglicher zugemessen werden; eine Magdeburger Correspondenz will wissen, die Direction unseres Stadttheaters beabsichtige in der bevorstehenden Saison die klassischen Stücke noch mehr zu beschränken. Da sie aber im vorigen Winter deren etwa 5—6 zur Aufführung brachte — und diese Beschränkung war durch die damaligen Verhältnisse gerechtfertigt — so möchte das erneute Subtractionsexempel leicht nach dem Vorbilde jenes türkischen Rechenverfahrens ausfallen, nach welchem man bekanntlich den Serben bis jetzt schon mehr Kanonen abgenommen hat, als sie überhaupt im Felde haben. — Aber noch einmal: das liegt in der Zukunft Schooß und soll die Gegenwart nicht trüben. Wir haben ein besseres Vertrauen zu der Einsicht unserer Direction und verlangen nichts Unmögliches von ihr; der wirkliche Dampf auf der Bühne“, das wirkliche Pferd „Grane, das Walkürenroß“, das die Abhänge der Coulissen geschickt herablettert, die Königslogen und die im Voraus dictirten Ballotten sollen — „„bei der Hitze““ — gern den Bayreuther Festspielen überlassen bleiben.

Soll der Schluß wieder der historischen Reminiscenz gewidmet sein, so sei bemerkt, daß am 30. Juli 1840 die ganze Strecke der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn eröffnet und dieser wichtige Handelsweg als eine der ersten deutschen Bahnen dem Verkehr übergeben wurde; ihre ersten Anfänge habe ich ganz kürzlich bei Gelegenheit eines ähnlichen Gedenktages geschildert. — Aus den Zeiten des Mittelalters findet sich, wenn wir einige unbedeutende Data übergehen, vom 30. Juli 1263 ein wichtiges Dokument, durch welches Erzbischof Ruprecht von Magdeburg der Stadt Halle die beiden Privilegien ertheilt: 1) daß außer ihren 4 Salzbrunnen — qui Dhudescheborne, Wenehdischeborne, Hakeborne, Maeteritz vulgariter appellantur (der deutsche, wendische — sonst Gutjahrs —, Haken- und Meteritz-Brunnen) — kein weiterer gegraben werden solle; 2) daß in der Stadt und auf 1 Meile Umkreis kein festes Schloß angelegt werden dürfe. Beide Privilegien galten indeß nur so lange, bis herrschaftliche Willkür sie umstieß, denn Erzbischof Ernst baute im Jahre 1484—1503 die heutige Moritzburg als Zwingburg für den hallischen Bürgertrotz, und 1704 wurde auf königlichen Befehl ein 5. Brunnen, der Königsborn gegraben. Doch blieb er nur bis 1711 im Betriebe und wurde nach etwa einem Vierteljahrhundert ganz wieder abgerissen.

Ernst Bülow.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760730-19/fragment/page=0008

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29 Juli.

**Kronprinz.** Frau Inspector Drehlow a. Malmz Hr. Rent. Limburger a. Dortmund. Hr Dr. phil. Scholze a. Gutenberg. Die Hrrn. Kaufl. Eitel a. Frankfurt a. M., Geisler a. Wien, Reul a. Minden, Habersaat a. Cassel, Feige u. Meyer a. Berlin.

**Stadt Zürich.** Hr. Landrath v. Guben a. Darmstadt. Hr. Ingenieur Herbarlt a. Hamburg. Hr. Rent. Haufelt m. Frau a. Bromberg. Frau Direktor Schmidt m. Sohn a. Berlin. Hr Referendar Halbert a. Berlin. Hr. Stud. agr. v. Seydlitz a. Heldrungen. Hr. Baumeister Köhler a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl Lindenthal a. Berlin, Ecke a. Magdeburg, Reiklike a. Posen, Gelß a. Bremen, Pippling a. Hannover, Strößer a. Mainz, Hammer a. Breslau, Pertus a. Cüstler i. P., Liebe a. Königsberg, Göttel a. München.

**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsb. u Fabrikbes. v. Nadon a. Schlesien. Hr Fabrikbes Kücken a. Braunschweig. Hr Geh. Rath Leinung a. Berlin. Hr Appell.-Ger.-Referendar Kramm a. Berlin. Hr. Apotheker Dr. Lindig a. Breslau. Frau Oberpredigerin Cattien m. Tochter a. Pfarden Hr Professor " Boden a. Wien. Die Hrrn. Kaufl Bistein a. Leipzig, Frank a. Eilt, Meyer a. Cuxhaven, Bernhardt a. Berlin, Kronacher a. Bamberg, Könia a. Hannover. Kaufmann a. St. Gallen. Altschul a. Mannheim.

**Goldner Ring.** Hr. Ingenieur Große m. Frau a. Stettin. Hr. " Rehdanz a. Halle. Hr. Fabrikbes. Herzheim a. Straßburg. Hr. Stud. jur. Baron v. Stetzen a. Königsberg i. Pr. Hr. Gasthofsbesitzer Hartmann a. Amsterdam Hr. Fabrik. Bilz a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Küttner a. Carlsruhe, Glogauer u. Niemeyer a. Berlin, Ommina a. Arolda, Heinemann a. Stolberg, Stöber a. Carlsbad, Schlesinger a. Breslau, Arvenrott a. Salzbrunnen.

**Goldene Kugel.** Hr. Fabrik. Amandter m. Fam. a. Luckau Hr. Professor Dr. Dupert a. Paris. Hr. Gymnasiallehrer Dr. König a. Dresden. Hr. Pastor Weenke m. Frau a. Catau. Hr. Post-Unteroffizjant v. Einem a. Berlin. Hr. Ingenieur Kroch a. Breslau. Hr Justizrath Klang a. Sondershausen. Die Hrrn. Architekt Bochs u. Dr. phil. Reiter a. Berlin. Frau Geh. Räthin Reedorff a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Dschening a. Magdeburg, Wilke, Sprinz u. Steinitz a. Berlin, Dietz a. Leipzig, Samuel a. Lütlich, Staub a. Stuttgart Dietze a. Magdeburg.

**Russischer Hof.** Hr. Brauereibesitzer Bohrich m. Gem. a. Stettin. Hr. Hauptmann v. Röder a. Danzig. Die Hrrn. Fabrikbes. Noack m. Fam. a. Frankfurt a O., Dörfling m. Bruder a. Guben Hr. Ingenieur Pössel a. Sangerhausen. Hr. Posthalter Gerlach m. Fam. a. Posen. Hr. Rent. Römhild m. Gem. a. Berlin. Hr. Oberlehrer Munkwitz a. Dresden. Hr. Bergingenieur Hanninger a. Altenburg. Hr. Baumeister Lippach a. Plauen i. V. Frau Winter m. Sohn a. Berlin Hr. Pastor Herckamp m. Gem. a. Liegnitz. Hr. Fabrik. Rennacher a. Chemnitz. Die Hrrn. Kaufl. Wilhelmi a. Hannover, Rosenheim a. Würzburg, Bachmann a. Rudolstadt, Härtel u. Zimmermann a. Leipzig.

---

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personen G = gemischter Zug, E = Expreßzug.) **Abgang** in der Richtung:

Nach **Berlin** 4 U. 35 M. Mrg. (C), 5 U. Mrg. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 M. Vm.), 1 U. 36 M. Nm (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 U. 21 M. Nm.), 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).

**Ankunft in Halle:** 4 U. 24 M. Mrg. (P), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 29 M. Vm. (C.), 5 U. 22 M. Nm. (P), 10 U. 58 M. Nchts. (C), 11 U. 30 M. Nchts. (P).

Nach **Cassel** (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).

**Ankunft in Halle:** 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 37 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).

Nach **Bienenburg** (über Cönnern, Aschersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Vm. (S), 11 U. 12 M. Vm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).

**Ankunft in Halle:** 8 U. 15 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Mitt. (P), 5 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S).

Nach **Guben** (über Cottbus) 8 U. 5 M. Mrg. (S), 1 U. 38 M. Nm. (P), 7 U. 28 M. Ab. (P), welcher gegen 10 U. 28 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 5 U. 49 M. Mrg. weiter fährt.

**Ankunft in Halle:** 7 U. 39 M. Vm. (P) (von Falkenberg), 12 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S).

Nach **Leipzig** 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 10 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nchts. (P).

**Ankunft in Halle:** 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 27 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).

Nach **Magdeburg** 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 32 M. Ab. (C) 10 U. 52 M. Ab. (P).

**Ankunft in Halle:** 5 U. 31. M. Mrg. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 7 U. 6 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nchts. (P).

Nach **Thüringen** 5 U. 45 M. Mrg. (P)*, 7 U. 53 M. Vm. (S)*, 10 U. 12 M. Nm. (P)*, 11 U. 35 M. Nm. (S)*, 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 5 U. 47 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (P)*, 11 U. 5 M. Nchts. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saale-Unstrut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 19 M. Vm., 4 U. 50 M. Nm., 10 U. Ab.

**Ankunft in Halle:** 4 U. 28 M. Mrg. (S), 7 U. 56 M. Vm. (P), 11 U. 4 M. Nm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P). 5 U. 41 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), 10 U. 45 M. Ab. (P).

**Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt** 3 U. Nm. (Rosleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nchts. (Rosleben); **Ankunft in Halle:** von dort 3 U. 15 M. Mrg. u. 4 U. Nm.

Nach **Salzmünde** geht täglich der Posthalterei-Wagen vom Posthofe hier 5 U. Mrg. (Ank. in Salzmünde 6¾ U.) und 2 U. 45 M. Nm. (Ank. in Salzmünde 4½ U.). Von **Salzmünde** 7½ U. Mrg. (Ank. hier 9¼ U. Mrg.) u. 6 U. Nm. (Ank. hier 7¾ U. Abds.).

---

## Hallischer Tages-Kalender
und
## Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 30. Juli:

**Volksbibliothek:** Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
**Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 im Vereinslokale z. Kaisergarten Vorstandssitzung.
**Fortbildungsschulen.** Vm. 11—12 Gewerbeschule: Gewerbliches Zeichnen und Schreibunterricht; Nm. 1—3 Bauklasse. Ab. 5½—9 Sonntagsvereinigung im „Bürgergarten".
**Hall. freiw. Turner-Feuerwehr:** Vm. 7 Uebung (Rathshof).
**Concerte.** Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3½ in „Bad Wittekind".

Montag den 31. Juli:

**Universitäts-Bibliothek:** Vm. 9—1.
**Standesamt:** Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
**Spar- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
**Börsenversammlung:** Vm. 8 im neuen Schützenhause.

**Kaufmänn. Verein:** Ab. 8 Concert in Müllers Bellevue.
**Kaufmänn. Verein:** Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
**Fortbildungsschulen.** Ab. 8—10 Gewerbeschule: Deutsch; Volksschule: Naturkunde und Rechnen.
**Handwerker-Bildungsverein:** Ab. 8 Schönschreibunterricht (Landmann sen.) in der Werner'schen Restaur., Ecke der Berggasse u. kl. Ulrichstr
**Hall. Wohnungsverein:** Ab. 8 Generalversammlung i. Stadtschützenhause.
**Schachclub:** Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße.
**Turnverein:** Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
**Thiemescher Gesangverein:** keine Uebung im „Kronprinzen".

---


Dr. A. Frande's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 7—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Salz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. warme Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Begehen bereit.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen, sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
**Bever's Bade-Anstalt** empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.


---

### Hallescher Verein für Volkswohl.

Ausschußsitzung: Montag d. 31. Juli Abends 8 Uhr auf dem Jägerberge. Tagesordnung: Bewilligung der Gelder an die Abtheilungen. Bestimmung der Revisoren.

---

Der Unterricht der **Fortbildungsschulen** beginnt Montag den **31.** Juli. — Sonntag den **30.** Juli Nachmittags **6** Uhr Besprechung der gemeinschaftlichen Fahrt nach Thale.

---

Marienstraße **1** sind **3** Etagen, bestehend aus **7** Stuben, Küche und Zubehör, auf Verlangen auch Pferdestall ꝛc., sowie **4** Wohnungen, bestehend aus **3** und **4** Stuben, Küche und Zubehör, zum **1.** October zu vermiethen. **F. Erlecke,** Maler.

---

## Bekanntmachungen.

### Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,** I. Abtheilung, den **27.** Juli **1876** Vormittags **10** Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Carl Schröder** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Juni 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 5. August d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwust** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. **12,** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen **Sachen in Besitz** oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas **verschulden,** wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 1. September d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 6. September d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

**auf den 18. September d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwust** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. **12,** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen **Bevollmächtigten** bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wippermann, Göcking, Fiebiger, v. Radecke, Seeligmüller, Schlieckmann, Herzfeld, Riemer, Krukenberg** und **Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Halle a. d. Saale, am 27. Juli 1876.**

**Königl. Kreisgericht,** I. Abtheilung.

---

### Handels-Register.

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**

In unser Firmen-Register ist unter No. 919 Folgendes:

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**
Kaufmann **Carl Schortmann** zu Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**
Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**
**C. Schortmann,**

eingetragen zufolge Verfugung vom **26.** Juli **1876** am folgenden Tage.

Ferner ist im hiesigen Prokuren-Register sub No. 185 die Seitens des Weinhändlers **Otto Struve** zu Halle a/S., als alleinigen Inhabers der sub No. 541 des hiesigen Firmenregisters eingetragenen Firma **Otto Struve,** früher **A. Stoll** zu Halle a/S. dem Kaufmann **Richard Hunicke** zu Halle a/S. ertheilte Prokura eingetragen zufolge Verfugung vom **26.** Juli **1876** am folgenden Tage.

---

**Steckbrief.** Die bereits wegen Diebstahls bestrafte **Marie Caroline Schuster,** auch **Kelling** genannt, hierselbst am **25.** November **1860** geboren, hat sich aus ihrem Dienste unter Mitnahme folgender Sachen entfernt: eines schwarzen Sammet-Jaquets, eines schwarzseidenen Kleides mit Taille und Tunika, eines lila wollenen Kleiderrockes, eines lila Sonnenschirmes, eines Paares neuer Damen-Lederstiefeletten, **22** *M* **50** ₰ baaren Geldes. Ich bitte um ihre Haftnahme und Ablieferung an das hiesige Königl. Kreisgericht.

Signalement. Größe: 4 Fuß 11 Zoll, Haare: dunkelblond, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkel, Augen: braun, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: schlank. Besondere Kennzeichen: hinter dem rechten Ohr eine Narbe von einem Geschwure herrührend. Die jetzige Kleidung kann nicht angegeben werden.

Halle a/S., den **27.** Juli **1876.**

**Der Staats-Anwalt.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Unterbringung der Mannschaften, welche während der Herbstübungen der Königlichen **7.** Division vom **29.** August bis **5.** September c. hier einzuquartieren sind, bedürfen wir eine entsprechende Anzahl Miethsquartiere. Diejenigen Hausbesitzer und Miether, welche während dieser Zeit Mannschaften gegen eine angemessene Entschädigung aufzunehmen bereit sind, werden hierdurch ersucht, ihre Anträge bis zum **15.** August c. in unserm Militairbureau abgeben zu wollen.

Halle, den **28.** Juli **1876.**

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Wegen Legung eines Wasserrohrs durch die Saale unterhalb der hiesigen Brücke muß diese Stelle des Flusses vom **10.** bis incl. **16.** August für Schiffsgefäße aller Art vollständig gesperrt bleiben, was hierdurch zur Kenntniß des Schiffahrt treibenden Publikums gebracht wird.

Bernburg, den **28.** Juli **1876.**

**Herzoglich Anhaltische Kreisdirection.**
Hagemann.

---

Zur Gründung einer **Wagenbauerei** werden **2** große passende Räume gesucht. Adressen unter M. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

---

Eine kleine Wohnung wird zum 1. August vor dem Steinthor oder Magdeburger Straße zu **30—40** Thlr. gesucht. Zu ertragen Alter Markt Nr. **3** im Keller.

---

## Grundstücks-Verkauf.

Die in Göhrendorf bei Querfurt belegenen Grundstücke, als:

a. Wohnhaus Nr. **25** mit Scheune, Stallungen, Hof, Garten und Hausplan und

b. **3** Planstücke von zusammen **4** Morgen,

beabsichtige ich in einem in der Krüge anzuberaumenden Termine zu verkaufen. Reflektanten können aber auch schon jetzt mit mir oder Herrn **Friedrich Galanter** zu Niedereichstedt in Kaufsunterhandlungen treten.

Halle, d. **28.** Juli **1876.**

**A. Blume,** Fleischermstr.

---

### Gutsverkauf.

Ein in hoher Cultur stehendes Stadtgut im Unstrutthale mit **250** Mrg. Rüben- und Gerstenboden in der Nähe zweier Zuckerfabriken, brillantes Inventar und Gebäude, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres in Halle a/S., großer Schlamm **3** I.

---

### Gutsverkauf.

Von **150** Kasseler Acker in Kurhessen ist mit lebendem u. todtem Inventar, abzugeben. Franco Offerten sub H. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

---

## Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande im Anhaltinischen wird zu pachten gesucht. Uebernahme sobald als möglich erwünscht. Offerten sub **L. H. 101** sind an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung einzusenden.

---

## Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut Thammenhayn bei Wurzen im Königreich Sachsen mit einem Flächengehalt von **310** Hectaren soll auf **12** Jahre verpachtet werden. Bewerber sind ersucht, sich an den Unterzeichneten oder an Herrn Advokat **Sulzberger** in Wurzen zu wenden, von welchem Letzteren auch die Verpachtungsbedingungen gegen Erlegung der Copialien bezogen werden können.

Thammenhayn, d. **23.** Juli **76.**

**Ferdinand von Schönberg.**

---

**6000** Thlr. und **3500** Thlr. sind auf gute erste Hypothek zum **1.** October c. auszuleihen. Näheres ertheilt **W. Barth,** Geistst. **18.**

---

Ein zieml. selbst. Verw. **250** ℳ, ein **1.** Verw. **150—200** ℳ, ein **2.** Verw. **120** ℳ p. **1.** Oct., ein Hofverw. p. **1.** Aug. **100** ℳ, erhalten gute Stellung durch **C. E. Hofmann,** Leipzigstr. **66.**

---

### Lehrlings-Gesuch.

Für unser Colonialwaaren-, Tabacks-, Cigarren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail suchen unter günstigen Bedingungen einen Lehrling aus achtbarer Familie.

Reichenbach i/V.

**Strelow & Gasse.**

---

Ein tüchtiger, zuverlässiger Gärtner, welcher in Blumen-, Gemüse- und Obstbaumzucht tüchtig ist und über seine Führung und Leistungen gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht vom **1.** October c. ab eine dauernde Stelle. Gefäll. Offerten unter H. S. # **4** postlagernd Weißenfels erbeten.

---

Zu bald oder zum **1.** Octbr. cr. suche ich unter sehr günstigen Bedingungen für meine Apotheke bei Gewähr ung von Taschengeld einen Lehrling.

Cottbus, den **23.** Juli **1876.**

**H. Meyer,** Apothekenbesitzer.

---

Ein jüngerer Verwalter oder älterer Lehrling sucht auf einem kleineren Gute sofort Stellung. Poste rest. Artern D. Z. **239.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760730-19/fragment/page=0009

# Nothwendiger und schleuniger Verkauf.

Von

## Berlin in Halle, Leipzigerstr. 104,

**Hôtel zum „Goldenen Löwen", 1 Treppe,**

aus verschiedenen **bedeutenden Liquidationen**

**mit 50 % unterm Fabrikpreise.**

**Kleiderstoffe** aller Art, **Long-Châles** und **Tücher, Kaiserpaletots** und **Regenräder etc. etc.**

Ich offerire beispielsweise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Einen Posten | praktische **Hauskleider,** | die Robe von | 6 | Mark |
| „ „ | # und gestreifte **Double-Cords,** | „ „ „ | 6 | „ |
| „ „ | **feinfarbige Lenos** | „ „ „ | 7,50 | „ |
| „ „ | glatte, # und gestreifte **Mohairs** | „ „ „ | 8 | „ |
| „ „ | **französische Beiges** | „ „ „ | 10,50 | „ |
| „ „ | **reinwollene Ripse** | „ „ „ | 11,25 | „ |
| „ „ | **Double Satin** | „ „ „ | 12,50 | „ |

**400 elegante Regenräder** von 8 Mark an.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2000 | rothe Tuch-Nähtischdecken von 0,75 ℳ | | **Dowlas,** schöne Waare, Mtr. von | 0,37½ ₰ |
| 2000 | „ „ **Commodendecken** | „ 1,00 „ | **Mixed Cords** | „ „ 0,45 „ |
| 1000 | „ „ **Tischdecken** | „ 2,25 „ | **Alpaccas** | „ „ 0,60 „ |
| 500 | gestickte | „ 3,75 „ | **Popeline** | „ „ 0,60 „ |
| 500 | Dtzd. reinlein. **Taschentücher** | „ 4,00 „ | **Diagonals** | „ „ 0,75 „ |

**Wiener Tüll- und Zwirn-Gardinen, Französ. schwarze Faille** und **Cachemires, ¾ Plaids** Meter von 1,20 Pf., **¾ Double-Cachemir,** reine Wolle von 2,25 Pf. an.

**150 Winter-Paletots von 10 M. 75 Pf.**
**80 „ -Jaquettes „ 7 „ 50 „**
**40 „ -Räder „ 22 „ 50 „ etc. etc. etc.**

**Spottbillig!!!**

**Der Verkauf beginnt heute und bleibt das Geschäftslocal von früh 7 bis Abends 9 Uhr ununterbrochen geöffnet.**

**Mittwoch d. 2. August Abends Schluss des Verkaufs.**

**Um zahlreichen Besuch bittet** **Achtungsvoll**

***Der Verwalter.***

---

GEWERBE AUSSTELLUNG 1876 HAMBURG

## G. Beyer's Möbelfabrik, Alter Markt 3,

(prämiirt mit der **(ersten) silbernen Preismedaille** auf der **Hamburger Ausstellung**)

hält ihr **Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Lager** in allen **Holzarten** ergebenst empfohlen.

---

## Zu cediren auf 17 Jahre

eine gute hess. Domäne von 900 Morg. Feld und Wiesen mit einem Uebernahmekapital von ca. 17,000 ℳ.

## Sehr preiswerth zu verkaufen:

ein sep. schönes Gut von 510 Morg. incl. 52 Mg. guten Wiesen für 52,000 ℳ bei ½ Anzahl. — Ein isol. arrond. prachtvolles Gut bei Coburg von 520 Mg. incl. 72 M. beste Wiesen für etliche 70,000 ℳ mit 30,000 Anzahl. — Ein Rittergut bei Göttingen von 800 Morg. Feld u. Wiesen nebst 150 M. Wald für 125,000 ℳ. Mehrere Schloßgüter in bester Gegend Baierns rc. rc. Sämmtliche Güter nahe der Bahn und nur wegen Kränklichkeit der Besitzer abzugeben.

**W. Weisenborn, Erfurt.**

---

## Jagd-Effecten.

Mein Lager von **englischen, französischen** und **rheinischen** feinen, stärksten **Schieß-** und **Sprengpulver, englisches Patent-Schrot** und **Posten,** weiches **Blei,** alle nur möglichen Arten von **Kupfer-** oder **Zündhütchen** mit und ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen** halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

**Ernst Voigt.**

---

## Nähmaschinen

der bewährtesten Systeme für **Familien** und **Gewerbtreibende** empfehle unter **Garantie,** und mache hierbei auf die neue patentirte

**Deutsche Singer-Maschine,**

welche durch vortheilhafte Verbesserungen zur Erhaltung der Maschine wesentlich beitragen und **alle** bislang existirende **Singer-Maschinen** übertrifft, bei Ankauf besonders aufmerksam.

Gr. Ulrichstr. **12.** **C. Beseler,** Gr. Ulrichstr. **12.**

---

Auf einer **Domaine** in **Thüringen** wird zum 1. August ein

**Hofverwalter,**

der zugleich die landwirthschaftlichen Bücher führen kann, bei 450 Mk. Gehalt gesucht. Adressen unter D. D. 1989. befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S**

---

Einen tüchtigen Müllergesellen sucht sofort

Osmünde. **O. Leißner.**

---

**Ein Paar hochelegante braune Kutschpferde,** auch in schweren Zug passend u. sein geritten, sind preiswerth zu verkaufen **Geiststraße 23/26.**

---

Anzeigen aller Art für die hiesigen und alle auswärtigen Zeitungen besorgt prompt, porto- und spesenfrei zu Zeitungs-Originalpreisen die Annoncen-Expedition von **M. Triest,** neue Promenade 14 I.

---

Soeben erschien bei **Reinhold Kühn** in **Berlin** W., Leipzigerstraße 14:

**Brennerei-Kalender für die Campagne 1876/77.**

Preis 3 ℳ.

---

Ein Reitpferd, preuss. Schimmelstute, 5' 3½" gross, 5 Jahr alt, soll verkauft werden. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

---

In sehr frequenter Lage von **Weißenfels** ist ein Laden zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Nähere ertheilt die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jun.** daselbst. (G. 585.)

---

Zur Stütze der Hausfrau wird ein gebildetes nicht zu junges Mädchen gesucht. Dieselbe muß in weiblichen Arbeiten und Landhaushalt erfahren sein und mit den Kindern gut zu verkehren wissen. Gehalt 60 Thaler. Adressen erbeten poste rest. **Straussfurt** sub W.

---

**Frische Träber verkauft billig**

**C. Goldschmidt,**

gr. Brauhausgasse Nr. 28 u. 29.

---

Feuersichere Dachpappe u. △ Leisten bester Qualität empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **M. Triest.**

---

Gr. Brauhausgasse 31 II. Etage ist an einzelne Herren 1 fein möblirte Stube und Kammer zu vermiethen.

---

# Handelsschule und kaufmännische Hochschule zu Gera.

(Besteht seit 27 Jahren.)

**Am 2. Oct. d. J.** Beginn des **Wintersemesters** sowohl auf der **Handelsschule** (klassig in Tertia, Secunda, Prima für Zöglinge von 13—17 Jahren), als auch auf der damit in Verbindung stehenden **akademischen** Abtheilung (der sog. **Kaufmänn. Hochschule,** für Aeltere). Für solche, welche eine **gründl. kaufm. Bildung** erlangen wollen. Eintritt mindestens in **Secunda,** für solche, welche mit **Ostern 1877** die **Hochschule** besuchen wollen, Eintritt in die **Prima** mit **Michaelis 1876** empfehlenswerth.

Die **Reifheitszeugnisse** der Anstalt gelten als **Qualificationsatteste** für den **einjährigen Freiwilligen Dienst** in der deutschen Armee. [H.03264]

Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft in Pensionate, Schulbesuch rc. durch die Prospecte.

**Gera,** d. 27. Juli 1876. **Director Dr. Ed. Amthor.**

---

## Zur Locomobilenfeuerung

empfehle als bewährtestes Heizungsmaterial:

**Prima Zwickauer Pechstückkohlen**

in ganzen Lowries sowie im Einzelnen zu billigsten Preisen.

**Gustav Mann junior.**

---

**Zu verkaufen:**

**ca. 30,000 Quadrat-Meter besäumte Fichten und kieferne Bretter,**

3 Mtr. lang, 2 Ctm. stark u. 14—22 Ctm. breit,

pro Quadrat-Meter 70—75 ₰,

12 Fuß lang, 1 Zoll stark, 6—10 Zoll breit,

60 Cb.-Fuß ℳ 46—50 **frco. Halle.**

Näheres **Hahne, Blücherstraße 2,** Halle a/S.

---

**Täglicher Post-, Personen- u. Güter-Dienst**

## Vlissingen-Queenboro'-London

vermittelst der prachtvollen und comfortabel eingerichteten **Niederländischen Post-Räder-Dampfer der Gesellschaft Zeeland.**

Nachdem die speciell für diesen Dienst construirten großartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| von Cöln | 1.40 Nchm. | **täglich** | von London | 8.45 Abds. |
| „ Venlo | 4.— „ | ausgenommen Sonntag | „ Vlissingen | 9.30 Mrgs. |
| „ Vlissingen | 8.40 „ | **regelmäßiger Dienst.** | „ Venlo | 1.52 Nchm. |
| in London | 8.— Mrgs. | | in Cöln | 4.40 „ |

Diese Route ist die **bequemste, sicherste, schnellste** und **billigste** zwischen dem

**Continent und England.**

Directe Billet-Ausgabe und Gepäck-Einschreibung von allen Hauptstationen.

Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. P. Beß, 122 Cannon Street, London; Th. Cook u. Son, London, Cöln, Brüssel; J. J. Nissen, Cöln; Brasch u. Rothenstein, Mauerstr. 53, Berlin W.; Hampe u. Saenger, Leipzig, sowie das Bureau der Gesellschaft Zeeland in Vlissingen und die London Chatham u. Dover Eisenbahngesellschaft in London.

---

**Umzugshalber beabsichtige ich eine Partie älterer Stickereien zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.**

**M. Berndt,** früher A. Immermann.

---

## Sauerkirschen

ohne Stiele kaufen

**Fordemann & Co.**

in **Halle a/S.,** Spritfabrik, gr. Ulrichsstraßen- und Dachritzgassen Ecke.

---

## Weinverkauf.

Circa 100 Hectol. **Weißwein,**
„ 30 „ **Rothwein,**
1875er Ernte,

sind in **vorzüglicher Qualität** zum Preise von 55 Mark per Hectoliter excl. Faß, in Gebinden von 25 (ℓ ab, per Casse abzugeben von der

**Gräflich v. Zechschen Gutsverwaltung zu Eulau bei Naumburg a/S.**

---

**Norwegischer Fisch-Guano**

entfettet und gedämpft

8—10 % Stickstoff u. 12—14 % Phosphorsäure existirt nur in den beiden Marken

**Lofoden Fisch-Guano**
**Polar Fisch-Guano.**

Ich habe den vorhandenen Vorrath wie die gesammte zukünftige Produktion käuflich übernommen und liefere beide Marken mit M. 11, 50 Pf. pro 50 Ko. franco Waggon Hamburg. Mit Casse begleitete Ordres finden prompte Erledigung.

**Otto Radde,** Hamburg.

---

## Reisekoffer, Reisetaschen

größte Auswahl, billigste Preise bei

***C. Weyland,***

gr. Steinstr. 13, Ecke der Mittelstr.

---

Ein Verw. mit dem Chef allein sucht Stellung. **E. E. Hoffmann,** Leipzigerstr. 66.

---

Ich warne hiermit Jedermann, meiner mir entlaufenen Frau **Christiane Müller** geb. **Zorn** etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. **Friedrich Müller,**

Höhnstedt bei Teutschenthal.

---

## Rohen Himbeersaft

hat einen Posten abzugeben

Conditor **Graeser,**

**Wolkenstein.**

---

Zur Engagirung von Wiederverkäufern für einen absatzfähigen Artikel wird ein zuverlässiger gewandter Mann behufs einer Reise zunächst durch die Provinz Sachsen gesucht und wollen Reflektirende ihre Bewerbungen **schriftlich** mit Beifügung ihrer Atteste resp Angabe von Referenzen unter Chiffre R. K. an **Ed. Stückrath** in der Exped d. Ztg. einsenden.

---

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Anzeige.)

Ein kräftiges Mädchen.

**K. Reuß,** Hüttenverwalter.
**F. Reuß** geb. **Rabenalt-Hoffmann.**

Lauchhammer, d. 27. Juli 76.

---

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurde meine liebe Frau **Elvine** geb. **Schreck** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Malstatt-Burbach a. d. Saar, d. 27. Juli 1876.

**O. Ehrig,** Schulinspektor.

---

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0010

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Juli.

**Kronprinz.** Prinzessin Nathalie de Suetjo m. Dienerschaft a. Jassy. Die Herrn. Rent. Thümler m. Frau a. Baden, Braun m. Fam. a. New-York. Hr. Gymnasiallehrer Schwarze m. Fam. a. Potsdam. Hr. Inspector Künzel a. Cöln. Hr. Fabrik. Zoen m. Tochter a. Dresden. Hr. Director Schleichert m. Tochter a. Wismar. Die Herrn. Kaufl. Eitel a. Frankfurt a. M., Holzemann a. Westfalen, Fillinger a. Chemnitz, Strauß a. Frankfurt.

**Stadt Zürich.** Hr. Inspectionsrath Baron v. Gräfnitz a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Händler m. Frau a. Bremen. Hr. Lieut. d. Reserve v. Wedell a. Weimar. Hr. Ziegeleibesitzer Herold a. Cottbus. Hr. Gerichtsbeamter Schönfeld a. Berlin. Hr. Dr. med. Prange a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Kurzbalz a. Hannover, Kiene a. Leipzig, Schreit a. Bremen, Arthur a. Carlsruhe, Thamm a. Mühlhausen i. E., Spanzenberg a. Dresden, Lüttich a. Erfurt, Schönleiter a. Mainz, Schaupler, Pintus u. Hohenfels a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Hr. Commerzienrath Hornung a. Frankenhausen. Hr. Rent. v. Suchawsky a. Posen. Hr. Geh. Ober-Kirchenrath Dr. Hase m. Frau a. Marienburg (Westpreußen). Hr. Stud. jur. Hübner a. Halle. Hr. Grubenbesitzer Schreiber a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufl. Rasch a. Hamburg, Seelig u. Müller a. Berlin, Haberland a. Dresden, Sauerbier a. Holzen, Steinmeßler a. Bünde, Guthier a. Königszell, Mayer a. Mainz. Frl. Nerlich a. Halberstadt.

**Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. v. Kustenbroigh m. Fam. a. Rotterdam. Hr. Rent. Oppermann a. Alexandrien. Hr. Oekon. Geisenfelder a. Breisach. Hr. Gymnasiallehrer Müß a. Neuhaldensleben. Hr. Oberlehrer Rabed a. Bromberg. Die Hrn. Kaufl. Schmit a. Bremen, Schmidt, Herzberg u. Tauber a. Leipzig, Tauber a. Berlin u. Seydel a. Berlin, Loosen a. Crefeld, Immesch a. Plauen.

**Goldne Kugel.** Hr. Justizrath Niemann a. Sangerhausen. Hr. Consistorialrath Reichardt m. Tochter a. Posen. Hr. Staats Anwalt Rudolph m. Fam. a. Bernburg. Hr. Reg.-Rath Griesemann a. Halberstadt. Hr. Musiklehrer Fritalla a. Posen. Die Hrn. Amtsrate Wagner a. Stadtfurt, Barth a. Alsleben. Hr. Chemiker Dr. Gundermann a. Zeitz. Hr. General-Agent Kycar a. Driessen. Die Hrn. Kaufl. Paschasius u. Thurm a. Leipzig, Sigrist a. Magdeburg, Rinke a. Magdeburg, Fr. v. Boisse a. Dresden, Schickel a. Berlin.

**Russischer Hof.** Hr. Landw. Dr. Humbert a. Halberstadt. Hr. Privat. Harting a. Berlin. Hr. Ingenieur Schmidt a. Dresden. Hr. Director Pechold m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabrik. Bettels m. Gem. a. Hannover. Hr. Kassirer Geburek a. Krotoschin. Hr. Postsecretär Geburek a. Dresden. Hr. Telegraphen-Inspector Hattemer a. Berlin. Hr. Prem.-Lieut. Ehlar a. Straßburg. Hr. Kirchenrath Seliger m. Fam. a. Hamburg. Hr. Gutspächter Jiesdam m. Gem. a. Delitzsch. Hr. General-Agent Bauermeister m. Gem. a. Trier. Frau v. Bock a. Carlsruhe. Die Hrn. Kaufl. Copin a. Berlin, Arnheim a. Magdeburg, Schmidt a. Coburg, Nietsch u. Seifarth a. Leipzig, Stüber a. Darmstadt, Spier u. Moos a. Erfurt, Mund a. Sangerhausen, Salomon a. Mainz, Kahn a. Würzburg, Meyer a. Wilhelmshafen, Pfeiffer a. Apolda.

---

## Hallischer Tages-Kalender
und
## Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 29. Juli:

**Universitäts-Bibliothek:** Vm. 10—12 u. Nm. 2—4.
**Marien-Bibliothek:** Nm. 2—3.
**Archäolog. Museum d. Universität:** Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
**Standesamt:** Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9—1 fl. Ulrichsstraße 27.
**Spar- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bederstraße 6.
**Börsenversammlung:** Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

**Kaufmänn. Verein:** Ab. 8 im Vereinslokale i. Kaisergarten Billardclub.
**Kaufmänn. Cirkel:** Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David" part. links v. Eingang.
**Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
**Krieger-Verein** v. 1866 ꝛc.: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal", Rathhaus.
**Jahn'scher Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
**Turnverein junger Kaufleute:** Ab. 8½ Turnübung in der städt. Turnhalle.
**Hallische Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
**Vereinigte Männer-Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
**Schüler'sche Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal".

Dr. **A. Francke's Bäder** im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 7—12 U. für Herren; v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
**Bad Wittekind.** — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
**Beyer's Bade-Anstalt** empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.


Eine freundliche Wohnung, in der Nähe des Marktes, bestehend aus 6 großen Stuben, mehreren Kammern, Küche ꝛc., ist für 900 Mark zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
Herr Kaufmann **C. F. Baentsch**, Marktplatz.

**Logis für 360 Mark 1. October zu vermiethen Königstraße 29.**


## Bekanntmachungen.

### III. Geschäfts-Bericht
### der „Marienzeche", Actiengesellschaft für Bergbau.
**Bilanz den 1. April 1876.**

| Debet. | | | | | Credit. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Actien-Capital-Conto . . . | 180,000 | — |
| 52,270 | 34 | | | Grundstücks- do. . . . | | |
| 65,980 | — | | | Gruben- do. . . . | | |
| 89,262 | 70 | | | Grubenbau- do. . . . | | |
| 31,665 | 18 | | | Gebäude- do. . . . | | |
| 69,910 | 96 | | | Maschinen- do. . . . | | |
| 2,707 | 34 | | | Grubenschienen- do. . . . | | |
| 3,608 | 40 | | | Utensilien- do. . . . | | |
| | | | | Hypotheken- do. . . . | 89,100 | — |
| 3,742 | 09 | | | Cassa- do. . . . | | |
| | | | | Conto-Corrent- do. . . . | 78,780 | 94 |
| 632 | 35 | | | Debitoren- do. . . . | | |
| | | 11,159 | 31 | Gewinn- und Verlust-Conto v. vor. Jahre | | |
| 28,101 | 58 | 16,942 | 27 | do. do. v. dies. Jahre | | |
| 347,880 | 94 | | | ℳ | 347,880 | 94 |

Naumburg a/S., den 7. Juli 1876.
**Der Aufsichtsrath.** **Der Vorstand.**

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäss geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden.
Naumburg a/S., den 8. Juli 1876.
gez. **Schindler. Mann. L. Suppe.**

Bei der in heutiger Generalversammlung erfolgten Ersatzwahl für den aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Herrn Rentier **Wendel** wurde Herr Rentier **Suppe** aus Stößen gewählt, was wir gemäß der Statuten hierdurch zur Kenntniß der Herren Actionäre bringen.
Naumburg a/S., den 12. Juli 1876.
Marienzeche, Actien-Gesellschaft für Bergbau.
**Der Vorstand.**

### Außerordentliche Generalversammlung
der
### „Marienzeche", Actien-Gesellschaft für Bergbau.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Dieselbe soll am **18. August a. c. Nachmittags 2 Uhr** im Comptoir der Gesellschaft, gr. Wenzelstraße **322**, abgehalten werden und werden die Einlaßkarten gegen die statutengemäß zu hinterlegenden Actien ebenfalls dort ausgegeben.

Tagesordnung:
Antrag auf Verlegung der Anlage auf ein zu erwerbendes Kohlenfeld event. auf Liquidation.

Naumburg a/S., den 27. Juli 1876.
Marienzeche, Actien-Gesellschaft für Bergbau.
**Der Vorstand.**

Ein Reitpferd, preuss. Schimmelstute, 5′ 3½″ gross, 5 Jahr alt, soll verkauft werden. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In sehr frequenter Lage von **Weißenfels** ist ein Laden zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Nähere ertheilt die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jun.** daselbst. (G. 585.)

# Für Brauereibesitzer
**empfehle mein Lager aller Sorten** [H. 51955.]
# Bier-Transport-Gefässe.
## F. H. Wurmstich, Halle a/S., Spitze 20.

**Heute empfing wieder:**
**Aal in Gelée,**
**Speck-Flundern,**
**Fliessend fetten Rheinlachs,**
**Mecklenburger Spickaal,**
**Aecht Emmenthaler Käse,**
**Frische Ananas-Früchte.**
***Wilh. Schubert,***
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

## Gasthof-Verkauf.

Der Gasthof **„zum alten Fritz"** in Ilversgehofen, ¼ Stunde von Erfurt, an einer der frequentesten Chausseen gelegen, enthält mehrere größere u. kleinere Gast- und Billardzimmer, großen Tanzsaal, Buffet, heizbare Kegelbahn, geräumigen u. schönen Wirthschaftsgarten nebst Colonnade, sehr gute Keller, Stallung für 20 Pferde u. sonstiges Zubehör, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Da sich nun bereits mehrere Käufer hierzu gefunden, so habe ich einen öffentlichen Termin zum Verkauf auf den **10. August** d. J. Nachmittags 3 Uhr im genannten Gasthof anberaumt und lade ich hiermit Kaufliebhaber ergebenst ein.

Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der Unterzeichnete mündlich oder schriftlich sehr gern.
**Friedr. Filss,**
Besitzer des Gasthofs „zum alten Fritz" in Ilversgehofen bei Erfurt. [H. 51221a.]

Wegen Ortsveränderung ist in einer Stadt, Eisenbahnstation, ein neues massives Haus mit Einfahrt, Hof, Garten, Laden, worin seit einer Reihe von Jahren Materialgeschäft, verbunden mit Restauration (wöchentlich werden 10—12 Tonnen Lagerbier verschänkt, viel Tischgäste), gutes schönes Inventar, sehr gute Lage (11800 ℳ), mit 3000 bis 4000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

**1200 ℳ, 6500 bis 7000 ℳ, 9000 ℳ** werden auf erste gute Hypothek gesucht durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

Ein Haus mit Garten in Halle, Nähe des Gymnasiums, ist mit 4000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Töpferplan 2.

**In Naumburg a/S.,**
schönste Lage, prachtvolle Aussicht, ist ein elegantes, massiv gebautes Haus, für Rentiers und auch für jedes Geschäft passend, mit schönem Garten, sehr preiswerth (beinah Feuertaxe) zu verkaufen. Weiteres unter A. 4321. d. d. Ann.-Exped. von **M. Triest**, Halle a/S.

**Gutsverkauf.**
Von 150 Kasseler Acker in Kurhessen ist mit lebendem u. todtem Inventar, abzugeben. Franco Offerten sub H. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

**Gutsverkauf.**
Ein in hoher Cultur stehendes Stadtgut im Unstrutthale mit 250 Mrg. Rüben- und Gerstenboden in der Nähe zweier Zuckerfabriken, brillantes Inventar und Gebäude, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres in Halle a/S., großer Schlamm 3.

Tücht. selbst. u. jüng. Wirthschafterinnen u. Stubenmädch. weist nach Fr. **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein tüchtiger Hofverwalter mit guten Zeugnissen findet sof. Stellung auf einem größeren Gute. Näheres bei
**G. Paetzold**, Leipzigerstr. 51.

**Köchinnen u. Kochmamsells** werden zum sofort. Antritt **gesucht** [H. 51949.]
**Rannische Straße 14.**

**Commis-Gesuch.**
Zum sofortigen oder baldigen Antritt suche ich einen jungen Mann für mein Colonialwaaren Geschäft. Nur solche, welche gewandt sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei
**Eduard Richter** in Zeitz.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein gebildetes nicht zu junges Mädchen gesucht. Dieselbe muß in weiblichen Arbeiten und Landhaushalt erfahren sein und mit den Kindern gut zu verkehren wissen. Gehalt 60 Thaler. Adressen erbeten poste rest. Straussfurt sub W.

Ein junges Mädchen, welches **die Wirthschaft auf einem größeren Gute erlernen will, findet sofort Placement.** Meldungen sub **H. 1954** nehmen **Haasenstein & Vogler hier** entgegen. (H. 51954.)

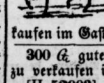
Ein verheiratheter Kutscher, Kavallerist gewesen, der die besten Zeugnisse nachweisen kann, wünscht sich zum 1. October d. J. zu verändern. Derselbe ist auch bereit eine Hausmannsstelle anzunehmen. Schriftliche Offerten werden unter B. M. postl. Merseburg erbeten.

**1 Schreiber** von 14—18 Jahren findet sofort Stelle durch **Fr. Binneweiss** in **Halle a/S.**

Einen tüchtigen Müllergesellen sucht sofort
Osmünde. **O. Leißner.**

**Lehrlings-Gesuch.**
In meiner Colonial-, Farbe- und Glaswaaren-Handlung detail & en gros findet sofort oder zum 1. October ein junger Mann Stellung als Lehrling. **C. G. Hoyer, Weißenfels.**

Ein gutes Violoncello preiswerth zu verkaufen durch **H. Karmrodt**, Musikalienhandlung in Halle.


4 Stück gute Arbeitspferde, wegen Geschäfts-Verkleinerung überzählig geworden, sind zu verkaufen im Gasthofe zu Bennstedt.

300 Ctr. gutes **Wiesen-Heu** ist zu verkaufen in Naumburg a/S. [H. 52903] **G. Persch,** Windmühlengasse 861.

# Auction.
**Mittwoch d. 2. Aug. cr. Vormittags 10½ Uhr**
soll im Gasthofe „zum Pelikan" zu Brehna
ein in gutem Zustande befindliches Billard mit Marmorplatte und 12 Queues meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Delitzsch. **Lehmann**, Kreisger.-Actuar.

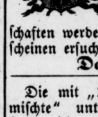
An ein Knabeninstitut in Dresden wird für Michaelis ein sem. geb. **Lehrer gesucht.** Gehalt 1200 M. Gef. Off. mit Zeugnissabschriften werden sub Chiffre E. M. 502. an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

Zum 1. October cr. event. früher werden große Kellereien mit Lagerraum, für Weingeschäft passend, gesucht. — Familien-Wohnung dabei erwünscht, jedoch nicht Hauptbedingung. Adressen erbeten: **gr. Märkerstraße 3 I.**

Eine 8 bis 10pferdige Locomobile ist billig zu vermiethen bei
**F. Kuhnt**, Steinweg 33.

Eine erfahrene zuverlässige **Kindermuhme** erhält sofort Stelle bei Gröbers. **C. Heucke.**

Eine starke **Dreschmaschine**, mit, auch ohne Göpel, mit Riemenbetrieb, steht zum Verkauf bei Gröbers. **C. Heucke.**



**Hallesche freiwillige Turner-Feuerwehr.**
**Sonntag** den 30. Juli früh 7 Uhr **Uebung** (Rathshof). Die Mannschaften werden um pünktliches Erscheinen ersucht.
**Das Commando.**

Die mit „Der ökonomische Gemischte" unterschriebene Anzeige kann nicht aufgenommen werden. Die mitgesandten Insertionsgebühren sind hier abzuholen.
**Expedition der Hall Ztg.**

**Danksagung.**
Allen, welche bei dem uns so schrecklich betroffenen Unglücksfalle unserer lieben, zu früh dahingeschiedenen Frau **Minna Wipplinger** geb. **Hörich** uns beigestanden und so herzliche Theilnahme gezeigt haben, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Wir bitten nur noch Gott, daß er uns die Kraft verleihen möge, diesen schmerzlichen und schweren Verlust zu ertragen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Dank.**
Für die vielfachen Beweise treuer Theilnahme bei dem Tode unserer so innigeliebten, unvergeßlichen, aber so furchtbar verunglückten lieben Tochter u. Schwester **Minna Wipplinger** geb. **Hörich** können wir nicht unterlassen, ihren Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Insbesondere herzlichen Dank dem Herrn Oberprediger **Arendt** für die tröstende Grabrede und dem Herrn Bürgermeister **Müller** in Alsleben für treue Theilnahme, sowie allen denen in Halle und Alsleben, welche den Sarg der Entschlafenen mit vielen Palmenzweigen, Kronen, Kränzen u. Blumen so köstlich schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, nochmals unsern herzlichsten Dank.
Alsleben a/S., d. 27. Juli 76.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**


Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0011

# Hallisches Sonntagsblatt.

## Extra-Beilage zu Nr. 176 der „Hallischen Zeitung."

**№ 31.** **Halle, den 30. Juli** **1876.**


### * Gewerbliche Skizzen.

XLV. Zur Industrie des Orients.

Es ist eine Einseitigkeit und geschieht mit Unrecht, wenn als ein bedrückender Gradmesser für die übrigen europäischen Erzeugnisse der Gewerbeindustrie immer nur von der Vorzüglichkeit der französischen und englischen Kunstgewerbetechnik gesprochen wird. Daneben giebt es wenig beachtete und in der Geistescultur weit zurückstehende Völker, welche in einzelnen, aber wichtigen Zweigen der künstlerischen Industrie unsern ganzen Continent in die Schranken fordern können. Die Franzosen und namentlich die Engländer sind auch sehr bereit, dies anzuerkennen; freilich haben sie in ihren öffentlichen Instituten eine bessere Gelegenheit, sich eine Uebersicht von der Historie und dem Bestand der gesammten Weltindustrie zu verschaffen. Wir haben alle Ursache zur Nachfolge und sind auf bescheidenem Wege dahin. Lernen läßt sich z. B. viel aus orientalischem Material, an dessen Stelle unsere Museen zur Zeit noch eine Lücke zeigen, die der Ausfüllung werth ist. Von deutschen Blättern hat sich wiederholt die „Wiener Abendpost" das Verdienst erworben, die große Mustersammlung der Engländer in's Auge zu fassen. Es ist wünschenswerth, daß sich dieses Streben in der Presse verbreite.

Das Kensington-Museum in London, welches in seinen mächtigen zeitgemäßen Bestrebungen und seinem kunstindustriellen Aufschwunge bald an Reichthum und nützlichem Einfluß alle Museen der Welt überflügelt haben wird, hat kürzlich wieder persische Kunstschätze von großem Interesse erworben.

Einige dieser Gegenstände zählen zu der seltensten Art, so u. A. ein modellirter und glasirter Ziegel vom hellsten Türkisblau, mit einem einen Löwen darstellenden Fries, in hohem Basrelief.

Er wurde in den Ruinen von Rhages aufgefunden, einem durch die Geschichte des Tobias berühmten Orte, und eine der ältesten Städte, von der einige Spuren noch über das Erdreich hervorragen.

Moderne persische Metallarbeiten sind immer noch schön, wenn auch nicht mehr so vorzüglich, wie in alter Zeit, und man kann sagen, daß in Persien wie anderwärts die decorativen Künste, nachdem sie die schönste Blüthe erreicht, in Rückgang gerathen sind. Von frühester Zeit aber bis jetzt hat die persische Kunst einen bestimmten, charakteristischen Stil festgehalten, der durch die Berührung mit anderen Nationen nur gar wenig beeinflußt worden ist.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Araber viel von dem Stile der decorativen Kunst und Architektur, welche sie in ihren spanischen Provinzen bethätigten, aus Persien überkamen. Der Einfluß ihrer Werke verbreitete sich weithin und ist sogar jetzt noch hier und da fühlbar. Die vorherrschende Ornamentirung der Alhambra ist nach kritischen Fachkennern identisch mit dem Stile, der die Ruinen von Rhages auszeichnet und sich auch heute noch in allen persischen Kunstproducten kundgiebt. Die unwissenden Araber, die Muhamed folgten, konnten den Provinzen, die sie eroberten, unmöglich einen künstlerischen Aufschwung bringen, sie mochten wohl nur modificirend einwirken.

Der Hauptsitz textiler Fabrikation ist stets Kurdistan, Yezd und Kerman gewesen; von Lederwaaren: Kaschan, Nain und Umgebung; von gravirten Kupferarbeiten: Kaschan; von Malereien, Waffenarbeiten, gravirtem Stahle und Messing: Ispahan; von Schmuckgegenständen, feinen Holzarbeiten, Mosaik und Emailarbeiten: Schiras, und jener der berühmten Holzschnitzereien: Ababeh.

Die erste ausführliche Nachricht von persischer Thonwaare brachten Reisende erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa und sie stellten dieselbe der chinesischen gleich. Was das Material anbelangt, steht sie allerdings weit unter letzterer; es ist zumeist roh, von einer dicken Glasur überzogen und es läßt der Schmelz der Farbe im Vergleiche Vieles zu wünschen übrig; was jedoch das decorative Element, die Zeichnung anbelangt, so können sich die Perser mit den besten chinesischen Stilarten messen. Namentlich die älteren Gegenstände sind ungemein schön und reich ornamentirt, schwungvoll und sehr mannigfach in der Zeichnung, je nach den Gebrauchsgegenständen, die sie geschmückt.

Die Sammlung der Waffen und des Rüstzeuges beläuft sich auf hundert Nummern. Es finden sich darunter Panzer, Harnische, wovon manche wunderschön mit Gold damascirt sind, Schilde von Rhinocoshaut, die durch Oel präparirt und mit farbigen Steinen geziert worden, Schwerter, Kuttehs, Bogen, Pfeile und Dolche. Viele dieser Gegenstände zeichnen sich durch Schönheit der Form und Ausführung aus. Von textilen Fabrikaten finden sich: Teppiche, Shawls und andere Kleidungsgegenstände. Ein großer Theil derselben ist ungemein schön und reich in Zeichnung und Farbe. Auch eine Fülle der schönsten Seidengewebe ist ausgestellt, wie von Nadelarbeiten, die wahre Wunderwerke an Feinheit, Schönheit, Vollendung der Ausführung und an Fleiß sind. Eben so ausgezeichnet sind die Gold- und Silberstickereien an den Sattel- und Halfterdecken wie an den Beinkleidern persischer Damen. Namentlich die letzteren sind außerordentlich schön ausgeführt. Die Zeichnung verläuft meist in diagonalen Streifen. Die sehr beliebte und effectvolle Arbeit der mit Stickerei aneinander gefügten Flecke wird zumeist zu Tischdecken, Sopha- und Sesselbekleidungen verwendet. Auch finden sich hier Holzschnitte, die viel weiter zurückdatiren als die Holzschneidekunst in Europa.

Nicht geringere Aufmerksamkeit verdienen die Metallgegenstände. Vom künstlerischen Standpunkte steht ihre Ornamentirung weit über jener der Thonwaaren. Da ist nirgends eine Spur von Rohheit, von Fahrlässigkeit, von Nachahmung, schlechter Zeichnung, mechanischer Wiederholung oder Mangel an Erfindungsgabe. Man kann beinahe sagen, daß jeder dieser Gegenstände in seiner Art geradezu vollkommen ist, und alle weisen sie ein ganz unverkennbares nationales Gepräge auf. Die Stahl- und Messingarbeiten aus Ispahan, jene von Kupfer aus Kaschan sind unvergleichlich an Schönheit, Mannigfaltigkeit und künstlerischem Schwunge. Da ist eine Vase in der bekannten Weise aus der Masse geschnitten, mit fünfundzwanzig vorzüglich schönen Mustern, die menschliche Gestalten, Thiere und Gewinde aller Art enthalten, welche sich auch nicht ein Mal wiederholen. Die Ornamentik ist sowohl dem Materiale wie dem Gegenstande vollkommen angepaßt und in der Ausführung geradezu unvergleichlich. Die schön damascirten Stahlarbeiten kommen von Ispahan, Khorassan, Schiras und Khazween und es ist ein großer Irrthum, wenn unsere Dilettanten glauben, alle derartigen Arbeiten auf Damaskus zurückführen zu müssen.

---

### †* Berliner Kunstwanderung.

VI. Der Museumsplatz; die beiden älteren Sammlungen.

Unser zweiter Gang geht, wie gesagt, vom Schlosse nördlich, zunächst nach den drei großen Sammlungen; rechts haben wir noch den alten Dom, der neben Prachtsärgen zwei Denkmäler von Kurfürsten von der Hand Joh. Vischer's, des Sohnes des großen Peter Vischer, enthält. In der Mitte des Platzes steht das Denkmal Friedrich Wilhelm's III., von Alb. Wolff, am Tage des Siegeseinzugs 1871 geweiht. In Generaltracht reitet der König dem Schlosse zu, die Hand wie zum Segen erhoben. Augenblicklich war eine Bretterbude darüber gebaut; denn man will bis zu des Königs Geburtstag am dritten August den provisorischen Stein, der das Reiterbild trug, durch den definitiven ersetzen und ihn mit dem inzwischen fertig gewordenen bronzenen Sockel umgeben. Aus diesem treten rechts allegorische Figuren und Gruppen heraus: an den Ecken deuten Rhein und Memel die Ausdehnung des Staates, Wissenschaft, Kunst und Gewerbe seine geistige und leibliche Thätigkeit an; in der Mitte der Vorderseite schreibt Klio die Widmung; die Langseiten nennen die Errungenschaften des Krieges und des Friedens durch eine Borussia auf zerrissenen Fesseln und die Gestalt der Gesetzgebung oder Weisheit, welche die wichtigsten Reformen auf einer Tafel verzeichnet; die Rückseite erinnert durch einen Engel mit Kelch und die Worte „Friede auf Erden" an die Stiftung der Union.

Da das Treppenhaus des Neuen, von Stüler erbauten Museums noch immer nach außen verschlossen ist, der Platz davor auch jetzt erst seine Ordnung erhält, so gelangt man zu beiden älteren Sammlungen nur über die Freitreppe des Alten Schinkel'schen Museums, zwischen der Amazone von Kiß und dem Löwenkämpfer von Alb. Wolff. Das Freskobild in der prächtigen Halle, von Schinkel gezeichnet, von Schülern von Cornelius ausgeführt, hat leider sehr gelitten und verdiente wohl eine gute Herstellung; bekanntlich ist es eine allegorische Darstellung der Kulturentwickelung, gefaßt als Entwicklung des Lichts aus der Nacht, und ist überreich an schönen Gestalten und Gruppen. Sonst hat die Halle zugleich die Bestimmung, die Marmor-Statuen von Künstlern und Kunstgelehrten aufzunehmen. Bis jetzt findet man Winckelmann, von Wichmann gearbeitet, Schadow von Hagen, zwei vortreffliche Werke, Schinkel von Tieck und Wittig, Rauch von Drake; Cornelius von Calandrelli ist bereits fertig aber noch nicht aufgestellt.

Die Einrichtung des Alten Museums, die herrliche Rotunde, in welcher oben ein wenn auch nicht vollständiges Exemplar der Rafael'schen Tapeten hängt, ist wohl bekannt genug; weshalb wir auch hier nur das erwähnen wollen, was von Vielen unbeachtet gelassen wird. Im Erdgeschoß, dem Antiquarium, ist außer der bewunderungswürdigen Mannigfaltigkeit schöner Formen in der Vasensammlung, stets auch eine Anzahl der besten Gold- und Silbermünzen ausgelegt. Die neben den geschnittenen Steinen befindlichen Gypsabgüsse, sowie auch manche von Gemmen fremder Sammlungen, sind bei den Dienern käuflich zu haben. Endlich befindet sich hier der Hildesheimer Silberfund, und eine hübsche Kopie der Aldobrandinischen Hochzeit. In dem für plastische Werke bestimmten Stockwerk rathen wir bis in die letzten Zimmer zu gehen; rechts findet man dort eine Anzahl Assyrischer Tafeln, und links einige hervorragende Werke der Renaissance, wir nennen nur die schöne Madonna von Luca della Robbia und die farbigen Büsten von Lorenzo Medici und Machiavelli.

Die Gemäldegalerie wird begreiflicher Weise am meisten besucht, und wer sie zum erstenmale sieht, wird natürlich zu den vorzüglichen Bildern großer Meister eilen. Für diejenigen, welche sie schon


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760730-19/fragment/page=0013

von früheren Jahren her kennen, bemerken wir, daß die vor zwei Jahren neuerworbenen Stücke bereits in die historische Anordnung der ganzen Galerie eingereiht sind, daß aber die erst seit einem Jahre aufgestellte Suermondt'sche Sammlung sich noch beisammen befindet, und zwar in dem Oberlichtsaal und den angrenzenden Gemächern. Sie besteht, wie man sich erinnern wird, wesentlich aus Altdeutschen und Niederländischen Bildern, und hat nicht nur die Porträts von Holbein, die Bilder von Dürer, Rembrandt u. A. beträchtlich vermehrt, sondern einige Niederländer der Sammlung erst neu gebracht, namentlich Franz Hals und seine ganz unglaublich lebendigen Porträts. Wir wollen auf einzelne Bilder nicht weiter hinweisen, wohl aber auf die reiche Sammlung von Handzeichnungen, in der man außer nordischen Künstlern auch Italienern begegnet. Theils sind es ausgeführte Zeichnungen, z. B. eine Landschaft von Ruysdael, so stimmungsvoll als nur je eins seiner Gemälde; theils nur Skizzen; aber in den Skizzen großer Meister, sagt der jugendliche Göthe, ehrt man den reinen Hauch ihres Geistes ohne irgend eine Hülle. Und in der That ist es kaum zu glauben, wie so wenige Striche nicht nur den Gegenstand klar geben, sondern zugleich die Auffassung und Eigenthümlichkeit des Meisters in Ernst und Humor kennzeichnen; man sehe darauf nur die Federstriche Rembrandt's an. Versäumen wollen wir nicht, uns von dem Oberaufseher auch die Nebengemächer aufschließen zu lassen, in welchen außer den Byzantinischen und noch Byzantinisch gehaltenen, für die Kunstgeschichte interessanten Bildern, auch die liebliche, leider nicht unverletzt gebliebene, Anbetung der Könige sich befindet, welche man für ein Werk des jugendlichen Rafael ausgiebt, während die neueren Forscher es seinem Studiengenossen Giovanni lo Spagna zuschreiben, der von allen Schülern Perugino's in Anmuth ihm der nächste ist.

Die Verbindungshalle führt uns in das Mittelgeschoß des Neuen Museums, wo die Gypsabgüsse aufgestellt sind, links die mittelalterlichen und neueren, geradeaus die antiken, bei welchen man seit einigen Jahren die historische Ordnung aufgegeben und die gleichen Gegenstände vereinigt hat, so daß man z. B. die sämmtlichen Venus-Bilder beisammen findet. Von den hier versammelten Schönheiten zu sprechen, wäre überflüssig und läge außerhalb unseres Planes; wir wollen auch hier nur den Liebhaber orientiren und auf das Versteckte aufmerksam machen. So trete er in dem sogenannten Apollo-Saal auch hinter die Gruppe des Farnesischen Stiers, wo einige Stufen ihn auf die Galerie eines Hofes bringen; hier findet er die ältesten griechischen plastischen Werke, z. B. die Löwen vom Thor von Mykenae; auch einen prächtigen Assyrischen Thorwächter, bekanntlich ein geflügelter Mann-Stier mit fünf Füßen, um von beiden Seiten gesehen vollständig zu erscheinen.

Der Gang links führt uns schneller in das Treppenhaus, zu den Karyatiden und den kolossalen Rossebändigern. Hier trifft man noch stets die größte Gesellschaft, die angezogen von Kaulbach's Wandgemälden, mit größeren oder kleineren Katalogen in der Hand, stehend oder sitzend, alle Einzelheiten derselben verfolgt. Steigen wir hinunter in das Erdgeschoß, so finden wir nur das Aegyptische Museum mit den charakteristischen Wandbildern dortiger Gegenden, in seiner alten Ordnung. Das vaterländische und ethnologische sind meist geschlossen, weil man die eigentlich nicht zur Kunst gehörigen Gegenstände anderweitig unterbringen will; wohl auch um Raum für den Zuwachs der Kunstsammlungen zu gewinnen; denn jetzt könnte man wohl fragen: wo sollen die aus Olympia kommenden Abgüsse aufgestellt werden? Dasselbe gilt von dem höheren Stockwerk; wie schon früher bemerkt, ist die ehemalige sogenannte Kunstkammer nach dem Gewerbemuseum geschafft worden; und nur die schönen architektonischen und plastischen Modelle sind noch auf der einen Seite ausgestellt. Auf der andern ist zwar die Sammlung der Kupferstiche, Handzeichnungen u. s. w. verschlossen, wird aber auf das erste Klingeln geöffnet und bereitwilligst auf bequemen Tischen die gewünschten Mappen zur Ansicht vorgelegt. Freilich gehört einige Vorbereitung und Kenntniß und dann besonders Zeit dazu, um hier zu genießen; dann aber ist der Genuß ein unerschöpflicher; denn die Sammlung gehört zu den reichhaltigsten, die es überhaupt giebt, und enthielt schon vor 16 Jahren mehr als eine halbe Million Kupferstiche und mehr als 20,000 Handzeichnungen, und ist seitdem noch durch bedeutende Ankäufe nicht unbeträchtlich erweitert worden. Einige besonders schöne Blätter, auch Pastellgemälde, darunter das durch Photographie so verbreitete Bild der Gräfin Potocka, hängen an den Wänden und Schränken aus, und sind Sonntags auch dem größeren Publikum bei geöffneten Thüren zugänglich.

Damit verlassen wir die älteren Sammlungen, um uns zu der neuesten, der erst in diesem Jahre am Geburtstage des Kaisers eröffneten Nationalgalerie, zu wenden.

---

## * Schweizer Reisebilder.

### 5. Die Gotthardstraße.

So haben wir des Thales herrlichen Söller erreicht auf finsteren Treppen. Wie gräßlich mag es hier getobt und gekracht haben, als im Jahre 1799 einmal die Franzosen die Oesterreicher und dann wieder die Russen die Franzosen in diesen Schluchten überfallen und geworfen haben. Die Oesterreicher hatten einen Theil der Teufelsbrücke gesprengt — allein die Franzosen kletterten in die gräßliche Schlucht und schwangen sich über die Felsblöcke des Bettes. Später verrammelten sie gegen Suwarow den Tunnel des Urnerlochs mit Felsblöcken; allein die Russen brachen durch und an der Brücke banden sie mit Offizierschärpen Baumstämme zusammen und sprangen hinüber auf den Feind! Ein heilloseres Theater für heillosere Metzeleien hat die Kriegsgeschichte kaum aufzuweisen.

Was dem Urserenthale fehlt, ist die frische Dekoration grüner Waldung rings um die Thalsohle am Fuße der schönen Gebirge. Sie fehlt zwar nicht ganz; was aber da ist, läßt das Mangelnde um so mehr vermissen. Bei Andermatt steht noch ein ganz kleiner Waldrest, das alte Bannwäldchen, das den Ort vor dem Ernst unvermeidlichen Unterganges durch Lauinensturz schützt, — nothdürftig freilich, da die alten Fichten theilweise bereits halbdürr sind. Wer sollte glauben, daß vor Zeiten überall, an allen Bergen schöner Hochwald stand, wenn man vergebens auch nur eine verkrüppelte Fichte sucht. Bäume sind ein Luxus geworden und selbst Sträucher eine große Seltenheit. Mühsam schleppen die Armen des Thales stundenweit ihren Holzbedarf nach Hause, nachdem

Dorf Hospenthal am Fuße des Gotthard.

sie ihn oft mit Lebensgefahr den steilen Felsmauern und den finsteren Abgründen entrungen haben. Man staunt über die Sorglosigkeit dieser Thalleute, die sie alle Vorräthe nach einander verbrauchen ließ, ohne im geringsten auf Ersatz bedacht zu sein.

Das Urserenthal liegt beiläufig 4400 Fuß überm Meere, also ziemlich 1000 Fuß über der Spitze des Brockens und doch würde der Holzwuchs bei gehöriger Sorgfalt noch ziemlich höher gedeihen. Seine beiden Hauptdörfer Andermatt und Hospenthal sind ordentlich gebaut und besitzen stattliche Gasthöfe, wo man mit trefflichen Forellen, Schneehuhn-, Murmelthier-, und Gemsenbraten und dem köstlichen hochfetten Käse der hiesigen berühmten Manufaktur bewirthet wird. In beiden Orten giebt es große Sammlungen des an schönen und seltenen Mineralien so überaus reichen Gebirges. Hospenthal, ursprünglich ein Gebirgshospiz, liegt am Ende des Thalzuges nach dem Gotthardssattel

Hungerblümchen.

Ausgeschnittener Enzian.

Alpenstechpalme.

Steinbrech.

hin und wird von einem alten Longobarden-Wachtthurm beherrscht. Ich habe es oft bedauert, daß ich dem lieblichen Urserenthale nicht ein paar Tage widmen konnte. Während links die Gotthardsstraße von Hospenthal an durch öde Urgebirgsfurchen längs der jungen Reuß, oft auch in weiten Schlangenzügen allmählig bergan steigt, wandten wir uns rechts theileinwärts zur Ebene bis Stealy, wo wir auf der Furkerstraße zum Rhonegletscher strebten. Alle Bergstöcke weit herum sind reich an Gemsen, Murmelthieren und Alpenhasen. Die erstern streifen im Winter bis tief in die Ursernberge hinunter. Sie müssen dann ein kümmerliches Leben führen, da sie keinen Waldschutz genießen und der Schnee oft drei, vier, ja sechs Klafter tief liegt. Die weißen Schneehasen gehen viel noch tiefer. Unsere gewöhnlichen Feldhasen sollen im Uriländchen gar nicht mehr vorkommen, die Alpenhasen dagegen bis in die Berge von Amstäg hinunter. Doch seien sie kein besonders geschätztes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0014

Wild, da das Fleisch etwas süßlich schmecke und der Balg nichts tauge. Von Füchsen sei in den höheren Geländen gar nichts zu spüren, wohl aber von Schneehühnern und Bergadlern. So kahl im Ganzen diese Höhen erscheinen, so bergen sie doch noch einen gewissen Pflanzenreichthum. Ein Spaziergang ließ mich noch manches zierliche Alpenpflänzchen finden. Zu meinen tiefer unten gesammelten, merkwürdig großblüthigen Alpenrosen und frisch glänzenden Stechpalmen fand ich hübsche Hungerblümchen, Haller's Wucherblume, verschiedene Fettblümchenarten resedenblätteriges Schaumkraut, großblüthige Potentillen, die großkelchige Gentiana und einige allerliebste Steinbrecharten. Ich bin sonst kein großer Botaniker und kenne Floras Kinder nicht mit den Namen. Wie gern und eifrig stellt man ihnen aber auf solchen Höhen nach! Sie sind von so fremdartiger Tracht und doch schauen sie uns so bekannt mit ihren Blumenaugen an.

## * Carl Simrock †.!

Wieder hat der unerbittliche Tod einen der besten Männer der deutschen Nation hinweggerafft, den liederreichen Mund eines deutschen Sängers für immer geschlossen, Karl Simrock ist gestorben! Von den Rebenhügeln des Rheins, die er so oft begeistert besungen, bis zu den Ufern der Weichsel, vom deutschen Meer bis zu den eisumstarrten Gipfeln der Alpen, so weit die deutsche Zunge klingt, so weit deutsche Lieder in frohem Kreise ertönen, wird die Trauerkunde schmerzlich empfunden werden, werden alle Freunde deutscher Poesie den Tod des Dichters beklagen. Zwar kam sein Ableben denen, die ihn kannten, nicht unerwartet; hochbetagt und seit Jahren kränklich, hatte der Dichter in den letzten Jahren seine Thätigkeit bereits fast ganz einstellen müssen, aber der Verlust, den die deutsche Literatur erleidet, wird trotzdem schwer fühlbar, denn vergebens blicken wir nach einem Ersatz für den dahingeschiedenen Dichter und Gelehrten um.

Carl Josef Simrock wurde am 28. August 1802 in Bonn geboren. Er gehörte einer alten geachteten Bonner Bürgerfamilie an, sein Vater war der bekannte Musikalienhändler Nikolaus Simrock, der Verleger Beethovens, ein fein gebildeter Mann, der auch durch seine Wohlhabenheit in der Lage war, den Musen in seinem Hause eine freundliche Stätte zu bereiten und seinem Sohne eine ausgezeichnete Erziehung geben zu lassen. Bereits in sehr jugendlichem Alter bezog Simrock die Universität seiner Vaterstadt, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen, gleichzeitig aber hörte er auch A. W. Schlegels Vorlesungen über deutsche Literatur und Sprache. Seit 1822 setzte er in Berlin seine Studien fort. Hier hörte er Lachmann und durch dessen Vorlesungen wurde seine Vorliebe für die mittelalterliche deutsche Poesie erweckt, seinem Geist die Richtung gegeben, in welcher er später so Bedeutendes leisten sollte. Vorläufig trat er jedoch nach Beendigung seiner Studien als Jurist in den Staatsdienst und arbeitete als Referendar bei dem Kammergericht. Da kam die Juli-Revolution des Jahres 1830 und Simrock, der bereits in Bonn zu dichten begonnen, begrüßte sie mit Begeisterung in einem Gedicht „Die drei Farben", welches unmittelbar seine Entlassung aus dem Staatsdienst zur Folge hatte.

Er zog sich nach seinem Weingut Menzenberg bei Bonn zurück und widmete sich nunmehr ausschließlich seinen Studien und seiner literarischen Beschäftigung. Von diesem Zeitpunkt an ist sein Leben das stille, beschauliche des Dichters und Gelehrten, unermüdlich, emsig schaffend beschenkte er Jahr für Jahr die deutsche Nation mit einer literarischen Gabe, bald mit einer Uebersetzung oder Umdichtung einer altdeutschen Dichtung, bald mit eigenen patriotischen Liedern. Im Jahre 1850 wurde er zum Professor der deutschen Sprache und Literatur zu Bonn ernannt und erhielt dadurch den Wirkungskreis der seinen Neigungen und seinen hervorragenden Leistungen entsprach.

In Simrock waren in glücklichster Weise Fülle der Gelehrsamkeit und hohe dichterische Begabung vereinigt, er war keine trockene, verknöcherte Professorennatur. „Die deutschen Professoren bleiben der Welt näher ein strahlend Licht; Doch ihre eignen Namen schreiben, das können oft die Edlen nicht", spottet er in einem seiner Gedichte, er bewahrte inmitten des Staubes der Bibliotheken sein frisches, frohes Dichtergemüth eine klare Weltanschauung, seinen Humor. Und doch war er ein Gelehrter ersten Ranges, wenn er auch das professorale Zopfthum gänzlich von sich weit hielt. Dem nimmermüden Bergmann gleich, stieg er in die Schachte der altdeutschen Literatur hinab und förderte das Gold der Poesie zu Tage, um es in edlen Formen seinem Volke darzubieten. Wenn Grimm, Lachmann u. A. durch ihre Forschungen den Zugang zu den Schätzen der mittelalterlichen Poesie eröffneten, hat Simrock es verstanden, dieselben dem Volk näher zu bringen, sie zum Gemeingut der Gebildeten zu machen. Mit treuherziger Naivität, mit tiefem Verständniß versenkte er sich in seine Stoffe und erweckte die Heldengestalten vergangener Jahrhunderte zu neuem Leben.

Es würde den Raum dieser Skizze weit überschreiten, wenn wir alle seine publicirten Werke hier anführen wollten, wir heben daher nur die wichtigsten hervor. Zunächst das „Nibelungenlied", dessen Uebertragung ins Neuhochdeutsche er zuerst im Jahre 1827 publicirte, seitdem sind nahe an zwanzig Auflagen erschienen und ist durch ihn das Nationalepos der deutschen Nation durch alle Gauen Deutschlands verbreitet worden. Im Anschluß an das Nibelungenlied erschien die „Gudrun", „die wunderbare Nebensonne" des Nibelungenliedes, dann das „kleine Heldenbuch", welches auch die in lateinischer Sprache erschienenen mittelalterlichen Bearbeitungen deutscher Sagen in deutscher Uebersetzung enthält. Das „Amelungenlied" enthält nur eigene Dichtungen Simrocks, welche aber durchweg alte deutsche Heldensagen im Nibelungenversmaß behandeln. Es wird von dem Epos „Wieland der Schmied" eingeleitet und umfaßt den ganzen Sagenkreis Dietrichs von Bern. Sehr werthvoll ist seine Bearbeitung der „Deutschen Volksbücher", wobei er immer auf die ältesten Ausgaben zurückging, so daß er nicht nur den ächten Text der bekannten Bücher gab, sondern auch diejenigen hinzufügen konnte, die in späteren Ausgaben nicht mehr erschienen und so in Vergessenheit gerathen waren. So die Sagen und Volksbücher, „Gregorius auf dem Stein", „Johann von Hildesheim von den heiligen drei Königen", „König Apollonius", „Die Meerfei und Ritter Staufenberg" die Quelle aller späteren Sagen von den Undinen, auch das alte Puppenspiel „Faust" führte er aus den verschiedensten Quellen nach Möglichkeit auf seinen ursprünglichen Zustand zurück. Doch er beschränkte sich nicht auf die deutsche Literatur allein, mit Echtermeyer und Henschel gab er die „Quellen des Shakespeare in Novellen, Märchen und Sagen", dann den „Novellenschatz der Italiener" heraus, übersetzte Shakspeares Gedichte und eine Reihe Shakespearischer Dramen und ließ die altnordischen Heldensagen der „Edda" in einer bis jetzt noch unübertroffenen Uebersetzung erscheinen. Von seinen prosaischen Schriften erwähnen wir sein „Handbuch der deutschen Mythologie" und ein altdeutsches Lesebuch in neudeutscher Sprache. (Schluß folgt.)

## Die Entwickelung des Viehstandes in den alten Provinzen der preußischen Monarchie.

Die Höhe des Viehstandes und die Art der Pflege desselben wird immer einen gewissen Anhalt bieten zur Beurtheilung der landwirthschaftlichen und der gesammten wirthschaftlichen Kulturstufe eines Volkes. Völker auf niedriger Stufe der Kultur mit gar keinem, oder ganz extensiv und irrationell betriebenem Ackerbau haben zumeist eine der Zahl nach überaus große Viehhaltung; der Reichthum der einzelnen wird nach der Zahl seines Viehs bemessen. — Die fortschreitende Kultur bringt dann mit der zunehmenden Ackerfläche und der Verminderung der Weiden auch eine Verringerung der Zahl des gehaltenen Viehs, die höchste Kultur dagegen führt wieder zu einer Vermehrung der Viehhaltung, die dann in rationeller Pflege eine ebenso feste Stütze des Ackerbaues wird, wie sie in der früheren Periode als Last und nothwendiges Uebel angesehen wurde. — Man hat sich schon seit längerer Zeit von Amtswegen die Aufgabe gestellt, die vorhandenen Viehgattungen zu zählen, oder ihre Anzahl wenigstens möglichst genau zu schätzen, um daraus Rückschlüsse zu machen auf die Intensität des Ackerbaues oder auf die Art der Ernährung des Volkes; und vielfach hat man es für ein ungünstiges Zeichen gehalten, daß sich in den ersten 50 Jahren dieses Jahrhunderts der Viehstand im Verhältniß zur Bevölkerung allmählig verminderte, weil man darin eine Verminderung der Fleischnahrung und eine weniger gute Ernährung des Volkes finden zu müssen glaubte. — Ohne genauer auf die Richtigkeit oder Unrichtigkeit solcher Schlußfolgerungen einzugehen, wollen wir im folgenden einzelne Zahlen, den amtlichen Statistiken entnommen, vorführen, über die Anzahl der einzelnen Arten der Hausthiere, über ihr Verhältniß zur Einwohner-Zahl und zur Ackerfläche.

In Preußen existiren die ersten wenigstens einigermaßen sicheren Zahlen aus dem Jahre 1816 und wurden seitdem die Schätzungen von Zeit zu Zeit fortgesetzt, erst in den 60er Jahren beruhen die Zahlen auf systematisch betriebenen allgemeinen Viehzählungen und können seitdem Anspruch auf Genauigkeit machen. Wir wollen hier nicht die Resultate sämmtlicher „Zählungen" vorführen, sondern nur einzelne aus den verschiedenen Perioden hervorheben. Danach existirten in Preußen in den alten Provinzen:

| | Pferde: | Rindvieh: | Schafe: | Schweine | Ziegen: |
|---|---|---|---|---|---|
| 1816 | 1,243,261 | 4,013,912 | 8,260,396 | 1,494,369 | 143,433 |
| 1831 | 1,374,594 | 4,446,368 | 11,751,603 | 1,736,004 | 214,072 |
| 1849 | 1,575,417 | 5,371,644 | 16,296,928 | 2,466,316 | 584,771 |
| 1867 | 1,871,852 | 5,953,686 | 18,806,400 | 3,785,674 | 1,043,764 |
| 1873 | 1,882,318 | 6,530,866 | 16,763,224 | 3,367,792 | 1,149,395 |

Es zeigt sich also bei allen Viehgattungen eine ziemlich bedeutende Zunahme der absoluten Zahl. Die Menge der Pferde und des Rindviehs hat sich ungefähr um die Hälfte vermehrt, die Schafheerden haben sich verdoppelt, die Schweine mehr als verdoppelt und die Zahl der Ziegen ist sogar beinahe verachtfacht. — Aber diese absoluten Zahlen vermögen doch nur ein unklares Bild von der Gesammtlage des Viehstandes zu geben, jedenfalls wäre es übereilt, daraus Schlüsse zu ziehen auf eine mehr oder minder gute Ernährung des Volkes. Denn die Bevölkerung ist ja in derselben Zeit auch fast auf das Doppelte angewachsen:

| | | |
|---|---|---|
| Sie betrug | 1816 | 10,319,993 |
| | 1831 | 13,038,970 |
| | 1849 | 16,296,483 |
| | 1867 | 19,671,841 |
| | 1873 | c. 20,400,000 |

Die relative Zunahme des Viehstandes wird also eine wesentlich andere sein, als die aus den absoluten Zahlen sich ergebende. Will man aber die Zahl des gehaltenen Viehs mit der jedesmaligen Bevölkerung vergleichen, so wird es vortheilhaft sein, die verschiedenen Viehgattungen auf eine Einheit zu reduciren auf „Haupt Großvieh." In Preußen rechnet man bei dieser Reduktion

1 Haupt Großvieh = 1 Rind
= 2/3 Pferd
= 4 Schweinen
= 10 Schafen
= 12 Ziegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0015

Nach dieser Reduktion würde sich die Zunahme des Viehstandes folgendermaßen gestalten:

| | a. incl. Pferde | b. excl. Pferde |
|---|---|---|
| 1816 | 7,190,386 | 5,325,496 |
| 1831 | 8,135,250 | 6,063,359 |
| 1849 | 10,035,378 | 7,672,254 |
| 1867 | 11,681,412 | 8,873,634 |
| 1873 | 11,967,395 | 9,152,918 |

Um das Bild noch klarer zu machen wollen wir die ad a. angeführten Zahlen, also die Gesammtsumma des landwirthschaftlichen Nutzviehes mit der landwirthschaftlich benutzten Bodenfläche (Acker, Wiesen und Weiden) vergleichen, um daraus zu ersehen, wie viel Haupt Großvieh der Boden damals bei ertensivem Ackerbau und vorherrschender Weidewirthschaft, zu ernähren vermochte, wie viel heute bei weit intensiverer Boden-Kultur und eingeschränkter Weide. Das ergiebt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1816 | pro | 1000 | Hectoliter | 641 | Haupt | Großvieh |
| 1831 | " | " | " | 710 | " | " |
| 1849 | " | " | " | 840 | " | " |
| 1867 | " | " | " | 801 | " | " |
| 1873 | " | " | " | 820 | " | " |

Danach scheint es, als ob seit den 50er Jahren die im Verhältniß zur Bodenfläche gehaltene Viehzahl sich vermindert habe, das resultirt aber, wie die oben angeführten absoluten Zahlen ergeben, nicht aus einer Verminderung des Viehstandes überhaupt, sondern aus einer Vermehrung der landwirthschaftlich benutzten Ackerfläche, die sich in Folge der durchgeführten Separationen und Gemeinheitstheilungen von 1849 zu 1867 von 12,066,500 Hect. auf 14,579,000 Hectaren steigerte.

Wollen wir schließlich noch den Viehstand mit der Bevölkerung vergleichen, um in solcher Zahlenzusammenstellung wenigstens einen Anhalt zu bieten für die Zu- und Abnahme der Fleischnahrung in Preußen, so wird es richtiger sein, die oben unter b. angeführte Zahl, also unter Ausschluß der Pferde, zur Vergleichung heranzuziehen, weil die Pferde doch nur in verschwindender Menge zur menschlichen Nahrung verwendet werden.

Es fallen sodann

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1816 | auf | 1000 | Einwohner | 516 | Haupt | Großvieh |
| 1831 | " | " | " | 465 | " | " |
| 1849 | " | " | " | 470 | " | " |
| 1867 | " | " | " | 451 | " | " |
| 1873 | " | " | " | 448 | " | " |

Der Viehstand hat sich demnach im Laufe jener sechzig Jahre im Verhältniß zur Einwohnerzahl ziemlich bedeutend vermindert, aber die Zahlen werden doch nicht ohne weiteres zu einer ungünstigen Beurtheilung der jetzigen Ernährungsverhältnisse berechtigen. Man hat dabei vor allem zu bedenken, wie bedeutend sich unser Viehstand grade in der Qualität verbessert hat. An Stelle der gewöhnlichen Landrassen, die im Anfange des Jahrhunderts so zahlreich auf die Gemeindeweiden aufgetrieben wurden, im Sommer sich wohl gut ernährten, den Winter über kaum zu erhalten waren und gar keinen Nutzen gewährten, — treten heutzutage immer mehr und mehr rationell gezüchtete Fleischrassen, die Jahr aus, Jahr ein gleichmäßig und dem Zuchtzweck entsprechend ernährt, ganz Erstaunliches zu leisten vermögen, so daß man kaum ein voll ausgemästetes Shorthorn-Rind, oder Southdown-Schaf mit den damaligen Rindern oder Wollschafen vergleichen kann. — Berücksichtigt man das, so werden jene oben angeführten Zahlen weit eher zu Gunsten als zu Ungunsten der Neuzeit sprechen.

X. —

## Technisches aus Amerika.

Ein neues Verfahren von Averill aus St. Paul zur Herstellung von Holz-Papierstoff besteht darin, daß man das klein geschnittene Holz kocht oder dämpft und dann dem gewöhnlichen Schleifprozesse unterwirft. Post in Newyork hat einen Kleiderschrank construirt, der gleichzeitig als Bettstelle mit Mosquito-Vorhang benutzt werden kann. Ein verb. Bett, das sich bei Tage als Sopha benutzen läßt, wurde von Reich in Philadelphia erfunden. Worsley in Providence hat sich eine Schraubenschneidmaschine mit continuirlicher Zuführungsvorrichtung patentiren lassen. Eine nichtleitende Masse zur Umhüllung von Dampf- und Wasserröhren von Mc. Cabe aus Fitchburg besteht aus Cement, Thon, Kuhmist, Asphalt, Theer und Haaren. Brown in Hudson hat Patente auf zwei neue Vorrichtungen zum Umwenden der Notenblätter genommen. Disston in Philadelphia, der bereits eine ganze Reihe von Verbesserungen an Sägen aller Art erfunden und sich hat patentiren lassen, hat neuerdings ein Sägeblatt construirt, dessen einzelne Zähne nach Belieben aus- und eingesetzt werden können. Mc. Gee und Genossen in Tama haben sich eine neue Vorrichtung zum Entwöhnen der Kälber patentiren lassen; die große Anzahl von Patenten, die auf dergleichen Vorrichtungen genommen werden, läßt darauf schließen, daß das Bedürfniß nach einem wirklich praktischen Entwöhnungsapparat noch immer vorhanden ist. Eine Maschine von Neer aus Park Ridge zum Ueberstreuen von Pillen ist derart eingerichtet, daß die Pillen auf Nadeln aufgespießt und dann mit dem Streupulver behandelt werden; wie der Erfinder die Pillen wieder von der Nadel herunter bekommen will, ist in der Patentbeschreibung nicht angegeben. Vidal in Marseille hat sich sein Verfahren zur Herstellung mehrfarbiger Photogramme auch in Amerika patentiren lassen; das Verfahren besteht darin, daß eben so viel Negative gemacht werden, als das Bild Farben haben soll; ein jedes Negativ wird alsdann an allen Stellen, welche die Farbe, für die es bestimmt ist, nicht haben sollen, mit einem undurchdringlichen Lack überdeckt. Die solchergestalt hergerichteten Negative werden nun dazu benutzt, um durch directe Einwirkung des Lichtes die bezüglichen frei gelassenen Umrisse auf verschiedenartig gefärbte sensibilitirte Gelatineschichten zu übertragen, die erhaltenen farbigen Positive werden fixirt und dann sämmtlich nach Art des bekannten Kohleverfahrens über- und nebeneinander auf eine und dieselbe Fläche aufgetragen; ihre Summe gibt alsdann das Bild in den gewünschten Farben.

## Aufgaben.

**1.** Logogryph von R. M. in H.

Ich bin ein ganz bescheidnes kleines Wörtchen,
Doch nenn' ich Dir ein gar gefährlich Thier.
Lies rückwärts mich, dann bin in jedem Gärtchen
Der Mauer ich und auch des Hauses Zier.
Veränderst Du geschickt des Wortes Zeichen,
So wirst Du eine süße Frucht erreichen.
Setzt vor die zweite Silbe Du die erste Silbe dann,
Nenn' ich Dir endlich einen hochbeglückten Mann.

**2.** Räthsel von B. E. in L.

In's Herz des größten Weltbezwingers setz' ein „du" hinein —
Des Leidens stärkster Ueberwinder wird gefunden sein.

**3.** Leichtes Zahlenräthsel von B. in S.

Ein Städtchen in der Schweiz nennt die 1 2 3 4,
4 3 2 1 jedoch das Irdische an Dir.
Du kennst 1 3 2 4 als scharfes Instrument,
Indeß 1 4 3 2 Dir ein Metall benennt.
4 2 3 1 wärs mir, doch zahl ich nichts dafür,
Räthst Du mein Räthsel jetzt in größter 3 2 4.

Buchstabenrebusse von K. M. R. und Lina W.

**S** *B* **T**

*S* NT *L*

**4.**

*A*
**R**

**5.** **Y** = **Em** NN N NN NN

**6.** Homogramm von C. F. A., Halle (leicht).

| | 1 | 2 | 3 | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | e | e | e | 3 |
| 2 | e | h | l | 2 |
| 3 | l | o | o | 1 |
| | 3 | 2 | 1 | |

1. ein Name,
2. eine Verbindung,
3. eine Flüssigkeit. (Jedes Wort wiederholt sich viermal.)

**7.** Rösselsprung-Charade von A. S., Halle.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| frank- | be- | es | man | stau- | es | sei- | und |
| schon | schickt | wie | saß | ne | flur | nens | weilt |
| maaß | reich | längst | er- | wort | zeigt | wo | und |
| da- | des | gen- | spur | das | feld | de- | voll |
| län- | das | mit | te | schei- | ge- | letz- | in |
| den | fort | ste | gan- | ten | kunst | falls- | bührt |
| er- | ein | die- | ein | zwei- | die | lebt | als |
| ner | ist | das | sind | ze | bei- | der | zoll |

## Lösungen aus Nr. 29.

1. Kulinarische Genüsse. 2. Etwas.

3. Wagner, Ehrenpreis, L'Estocq, Lachsforelle, Idria, Nadir, Gotha, Torgau, Ornat, Nabob. — Wellington, Quatrebras.

4. Seien die Zahlen x, y, z, so ist 1) x + y + z = 20, 2) xyz = 130, 3) (x − y) − (y − z) = 5. Die Ausrechnung ergiebt resp. 13, 5, 2 oder 2, 5, 13.

5. Grau, theurer Freund, ist alle Theorie
Und grün des Lebens goldner Baum.

**Schach Nr. 32.** 1) f4—f5, d6—d5. 2) T. e8—e5, d5—d4. 3) f5—f6, d4—d3. 4) g4—g5, d3—d2. 5) g5—g6, d2—d1 Dame. 6) T. e5—h5†, D. d1—h5: 7) T. g7—h7†, D. h5—h7:† 8) g6—g7†, D. h7—g7:† 9) f6—g7: matt.

**Schach Nr. 33.** 1) T. c1—h1, K. d4—e4: (od. A.) 2) T. h1—f1, S. belieb. 3) T. b1—b4 matt. — Var. A): 1) . . . . K. d4—e4: 2) T. h1—f1, S. bel. 3) T. f1—f4 matt. (Clara notirt zu dieser Aufg., daß auch bei Anzug des S. das dreizügige Matt seitens des W. erzwungen werden kann.)

### Correspondenz.

Lösungen aus Nr. 29. (Vergl. Obiges). C. W. Z., Clara, P. V., Fr. M., A. Br. und *O. Kr. (128 Silben würden ein zu großes Schema fordern), †††, Freund des Stgsbl. (Künftiges soll willk. sein), R. Schn., alle a. H. — C. K., Brehna — J., Naumburg (a. a. 26 u. 25 alles r.) — *E., Staßfurt (in 1 müßte es heißen immunes!) — xyz, Berka (a. a. 28) — K., Hermsdorf bei Kynast (Dank für Ihr Interesse, doch bitten wir um etwas anderes, als Rebus, da wir deren genug haben) — P. G., Sangerhausen — J. M., Luckenwalde — J. B., Eisleben — P. N., Kleyzig (die Aufg. sehr einfach für jeden der Stereometrie Kundigen!) — B. K., Schkeuditz (a. a. 28; freut uns, wenn Sie Vergnügen daran finden!) — G. W., Bennstedt (a. a. 28) — C. und E. H., Bruckdorf (Räthsel nicht besonders) — H. A. O. in L. — O. — E. Z., Querfurt (a. a. 28) — *V. in Sch.*

### Schachcorrespondenz.

C. W. Z. (33 r.) — J. B., Eisl. (32 unr., Sie setzen ja mit T. matt; 33 unr. wegen S. 1 h2—h1 Dame u. s. w.) — Clara (ad 32: Voraussetzung falsch; bei Bedingungsaufgaben verliert der verpflichtete Theil (hier W.), wenn er die Bedingung nicht einhalten kann, also müßte die D. von d1 aus sofort einen schnellen Schluß herbeiführen, etwa mit d1—d7† u. s. w., um für S. zu gewinnen, selbst wenn der S. K. matt würde. — Nr. 33 r.) — O. (33 r.) — O. Schn. (33 r.) — E. Z. (33 r.)

Redacteur: Otto Puls, Halle. — Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187607 30-19/fragment/page=0016